

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2017



Mundartfestival 2017



Schwäbischer
Albverein



21. April 2017 • 19 Uhr • Liederhalle Stuttgart, Schillersaal • Berliner Platz 1–3



Wolfgang Wulz

Wer kennt die lustigsten
Ortsnecknamen im Ländle?
»Dr Knöpfleswäscher« Wolfgang Wulz
erzählt uns die Geschichten dazu.



HeiliXblechle

Wer ist die unterhaltsamste
Boy-Group im Ländle?
»HeiliXblechle« spielt, singt... und wo-
möglich tanzen die vier Bläser auch?!



Harald Hurst

Wer beobachtet uns Schwaben
scharfsichtig und haargenau?
Der badische Nationaldichter Harald
Hurst babbelt treffend, bruddelt gutge-
launt und trifft immer ins Herz.

Eintritt 12 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Auszubildende 6 Euro • Saalöffnung 18 Uhr
Eine Veranstaltung des Schwäbischen Albvereins und des Silberburg-Verlags

26. März 2017 • 14 Uhr • Schwäbische Bauernschule Bad Waldsee

Toni Tauscher und Hanno Kluge

Toni Tauscher und seine Gitarre als Duo mit Hanno Kluge und seiner grandiosen Beobachtung der schwäbischen Seele –
ein heiter und besinnliches Programm mit knitzen Einblicken in das Alltägliche und Besondere!

Eintritt 12 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Auszubildende 6 Euro • Saalöffnung 13 Uhr

Eintrittskarten für beide Veranstaltungen: Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins
Heidi Müller • Telefon 0711 / 225 85-10 • hmueller@schwaebischer-albverein.de

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
**Jahresbericht des
 Albvereins-Präsidenten 4**



Manfred Stingel
 Schwäbische Identität?
**Weltoffenheit durch
 internationale Jugendbegegnungen! 6**



Christian König
 Festliches auf der
 Landesgartenschau in Öhringen
20 Jahre Hohenloher Fahnenspiel 8

Maitanz international
 Veranstaltungen in Stuttgart, Ulm
 und Dürwang 11



Wolfgang Pösselt
 Eine Woche im Zeichen
 der Schäfertraditionen
Heidenheimer Schäferlauf 12



Schwestertchen,
 komm tanz mit mir! 15



Unser Kulturzentrum in Dürwang
Haus der Volkskunst 16

Manfred Stingel
Europäisches Hirtenhornzentrum 20



**Musikantentreffen im
 Haus der Volkskunst 21**



TJ-Ensemble auf Kuba-Reise 22



Neuerscheinungen 23

Ü 30 Wandern
**Wanderprogramm für
 Erlebnishungrige zwischen
 30 und 50 Jahren 24**

Helmut Ostertag
 Eschelhofdienst
**Erfahrungsbericht einer
 Jugendgruppe 25**

**117. Deutscher Wandertag –
 Wandern auf Luthers Spuren 26**

Gunter Haug
 Abenteuer Landesgeschichte
Schauplatz Sachsenheim 27

Kinderseite – der Rabe erzählt 28

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 29

Forum 29

Schwäbische Albvereinsjugend 32

Aus den Fachbereichen 34

Schwäbischer Albverein – Aktiv 40

Schwäbischer Albverein – Intern 49

Neue Bücher & Karten 56



**Liebe Leserinnen,
 liebe Leser,**

dieses Frühjahr steht im Zeichen der Kultur. »Maitanz International« heißt die große Veranstaltungsreihe mit Schauplätzen in Stuttgart, Ulm und Dürwang. Dies ist der Anlass für eine Ausgabe, die der schwäbischen Kultur gewidmet ist. Genauer gesagt, nicht nur der schwäbischen, denn unsere Kulturarbeit ist immer dem herzlichen Kulturaustausch und der Völkerverständigung gewidmet. Berichtet wird außerdem über Fahnenschwingertraditionen, Schäferkultur in Heidenheim und das Haus der Volkskunst in Dürwang mit seinen vielfältigen Attraktivitäten.

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins, unsere Kulturgruppen und unsere internationalen Gäste sind auf »Maitanz International« gut vorbereitet. Wir freuen uns auf Ihr Kommen: zur Mittagsvorstellung im Staatstheater Stuttgart am 29. April, zum großen Aktionstag in Ulm am 30. April auf drei Bühnen tagsüber und zu einer Abendveranstaltung sowie zum traditionellen Maitag am 1. Mai in Balingen-Dürwang auf dem Dorfplatz vor dem Haus der Volkskunst.

Manfred Stingel
 Hauptfachwart Kultur
 Vorsitzender der Kulturrats



Familienwandergruppe der OG Sigmaringendorf

Wolfgang Metzger

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2016

Alljährlich nimmt der Schwäbische Albverein zu Beginn des Jahres an der CMT teil. An unserem Messestand konnten sich zahlreiche Besucher über die große Vielfalt der Aktivitäten und Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins informieren. Ungebrochen stark war die Nachfrage nach unseren Wanderheimen, Wandervorschlägen und Familienwanderungen auf der Schwäbischen Alb. Ein sehr gutes Vortragsprogramm zu unseren Wanderheimen und Türmen, zum Jugendzentrum Fuchsfarm und zum Thema »Junges Wandern« vervollständigte unsere Teilnahme an der CMT. Auch dieses Mal konnten neue Mitglieder geworben werden.

Im Vorfeld des Landesfestes haben wir erstmals einen Schulwanderwettbewerb ausgeschrieben. Eingeladen zur Teilnahme waren alle Schulen in und um Winnenden. Das Motto lautete: »Komm mit – wir wecken den Frühling«. Frau Gerlinde Kretschmann konnte als Schirmherrin gewonnen werden. Insgesamt haben sich vier Grundschulen mit acht Klassen beteiligt. Eine Jury unter Leitung von Frau Kretschmann hat die eingereichten Arbeiten begutachtet. Bewertet wurde neben der Originalität der Dokumentationen auch die Umsetzung des Mottos. Ein weiteres wichtiges Kriterium war, wie die Kinder selber den Wandertag erlebt haben und ob die Dokumentationen von den Kindern selbst erstellt wurden. Das Ziel des Wettbewerbs, Kinder zum Wandern zu motivieren, ihre Heimat ganz unmittelbar kennenzulernen und die erwachende Natur mit allen Sinnen zu erleben, wurde voll und ganz erreicht. Aus allen Dokumentationen ging hervor, wieviel Spaß die Kinder bei ihrer Wanderung und bei der Anfertigung der Dokumentation hatten. Blumen wurden gepflückt und Kränzchen gebunden, Staudämme gebaut, Schneckenhäuser gesammelt, steile Weinberge erklimmen, Bilder aus Naturmaterialien gebastelt, Fotos geschossen, Pflanzen bestimmt und vieles mehr. Die Kinder waren mit sichtbarer Begeisterung dabei.

Bei traumhaften Wetter feierten wir unser Landesfest in Winnenden. In bewährter Weise führte Eugen Kramer die Wimpelwandergruppe von Sigmaringen dem Ort des letzten Landesfestes in acht Etappen nach Winnenden. Auf dem Kleinen Roßberg begrüßte Oberbürgermeister Hartmut Holzwart den Hauptausschuss und die Wimpelwandergruppe. Gemeinsam wurde auf diesem großartigen Aussichtspunkt eine von der

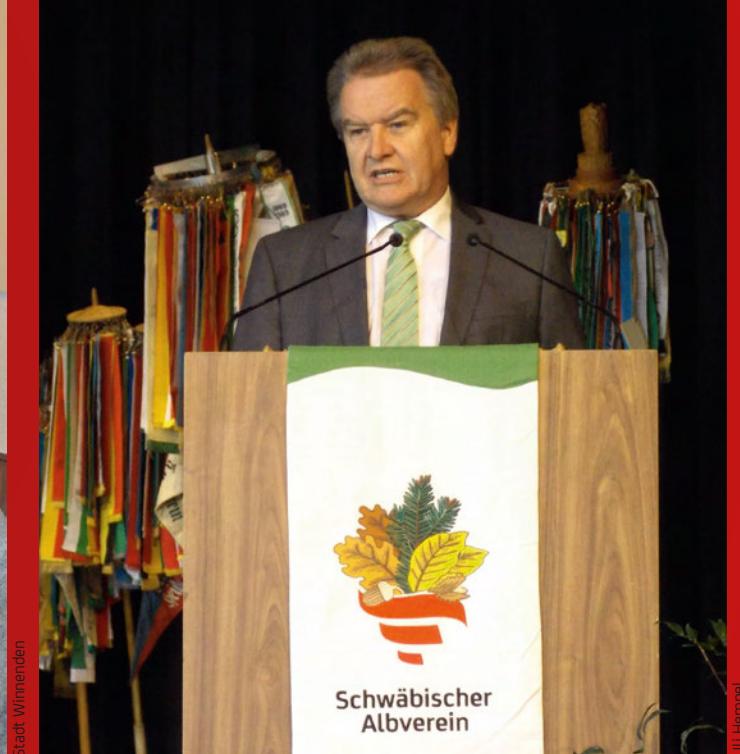
Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu AG gesponserte Informationstafel eingeweiht.

Auf dem Markt- und Kirchplatz zeigten Musik- und Volkstanzgruppen ihr Können. Neben den einheimischen Gruppen beeindruckten auch Tänzer und Musikanten aus Kuba, Lettland und Frankreich. Es herrschte eine fröhliche und sommerliche Feststimmung. Auch das Jugend- und Familienprogramm lockte jede Menge junger Festbesucher. Der Kletterturm, aber auch die Kutschfahrten, der Barfußpark, Stockbrotbacken, das Kinderschminnen und die Märchenerzählerin kamen sehr gut an. Die Mitmachaktionen der sog. Pädagogischen Mitarbeiterinnen waren sehr gefragt.

Neben Vorträgen und praktischen Übungen bezüglich des Gesundheitswanderns war erstmals auch der Fachbereich Wege mit einem eigenen Stand und einem Vortrag »Ausgeklügelt – Das System hinter den Wegemarken« vertreten. Neben Broschüren zum Thema Wegearbeit konnte das Handwerkszeug eines Wegewartes angeschaut und in die Hand genommen werden. In zahlreichen Gesprächen wurde über die Wegearbeit, das Markierungssystem und über die örtliche Gauwegemeisterei im Rems-Murr-Gau informiert.

Ein besonderer Höhepunkt war die Siegerehrung des Schulwanderwettbewerbs. Gemeinsam mit der Schirmherrin Gerlinde Kretschmann und dem Oberbürgermeister Hartmut Holzwart überreichte ich die Preise an die Schulklassen.

In der Hauptversammlung lobte Umweltminister Franz Untersteller im Namen der Landesregierung die Arbeit des Schwäbischen Albvereins, insbesondere die Landschaftspflege und die Wegearbeit. Er



Dr. Rauchfuß trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Winnenden ein (links). Minister Franz Untersteller bei der Jahreshauptversammlung in Winnenden (oben rechts). Siegerehrung beim Schulwanderwettbewerb (rechts).

hat uns eine wichtige Funktion in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele beigegeben.
Eine Woche nach dem Landesfest fand zum ersten Mal der bundesweite »Tag des Wanderns« statt. Nach Beschluss aller Mitgliedsvereine des Deutschen Wanderverbandes soll jährlich am 14. Mai dieser Aktionstag stattfinden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, dem Wandern und dem damit verbundenen ehrenamtlichen Engagement der Wanderführer mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu schenken. Das Erlebnis einer Gruppenwanderung soll vermittelt werden. Der Schwäbische Albverein hat sich bei der Auftaktveranstaltung am Pfingstsonntag mit Wanderungen und Aktionen in 20 Ortsgruppen beteiligt. Der Wunsch besteht, dass sich in diesem Jahr wesentlich mehr Ortsgruppen beteiligen werden. Eine ideale Werbemaßnahme, um auf uns aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Unser Projekt Zukunftssicherung hat inzwischen Fahrt aufgenommen. So werden derzeit 18 im Aufbau befindliche Familiengruppen professionell betreut. An 85 Veranstaltungen nahmen im letzten Jahr ca. 1500 Personen teil. Die Angebote waren vielfältig: Naturkundliche Wanderungen, Kräutersammeln, Schnitzen, Saftpressen, Drachenbasteln, Sinneswanderungen, Märchenwanderungen. Ca. 250 Familien sind letztes Jahr in den Schwäbischen Albverein eingetreten. Erfreulicherweise organisieren sich bereits die ersten Gruppen selbstständig, so dass weitere Familiengruppen gegründet werden können. Zur Jahresmitte hat uns unser langjähriger Naturschutzreferent verlassen. Nach erfolgreichen 33 Jahren hat Herr Werner Breuninger seine berufliche Arbeit beim Schwäbischen Albverein beendet. Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank für

seine sehr gute und erfolgreiche Arbeit aussprechen. Er war ein fleißiger, gewissenhafter und angenehmer Mitarbeiter. Zum Schluss danke ich allen Mitgliedern für ihre Treue, allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Spendern und Förderer für ihre Unterstützung.
Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß

Einladung zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 25. Juni, in die Stadthalle Plochingen ein. Mehr über die Tagesordnung und das Rahmenprogramm finden Sie in der nächsten Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins«.

**Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins**



Bilder: Hans Georg Zimmermann

Schwäbische Identität?

Weltoffenheit durch internationale Jugendbegegnungen!

Von Manfred Stingel, Hauptfachwart Kultur

Während viele andere Regionen Europas ihre Traditionen in Musik, Gesang, Tanz, Bräuchen, Sprache und Kleidern ganz hoch halten, ist es bei den Schwaben anders. Gemeinsame Lieder haben wir fast nicht mehr. Traditionelle Gesangvereine werden deutlich weniger, dafür wird »gegospelt«. Musikvereine, die schwäbisch musizieren, gibt es fast keine mehr. Bei Hochzeiten und anderen Festen werden fast überall in Europa, gar auf der ganzen Welt, die traditionellen Tänze, die man von altersher kennt, gemeinsam getanzt. Bei uns gibt es fast nichts mehr, was Jung und Alt zusammen tanzen kann. Trachten als Symbol der Region sind überall zu finden, nur bei den Schwaben nicht (mehr). Allenfalls der Schwarzwälder Bollenhut wird für diverse Werbezwecke eingesetzt.

Unsere schwäbische Sprache, die in Fischers Schwäbischen Wörterbuch in sechs dicken Bänden mit ca. 650.000 Begriffen wunderbar festgeschrieben ist, stirbt zusehends. Man kann davon ausgehen, dass sie in Bälde in die Förderprogramme der EU für sterbende Sprachen aufgenommen werden muss.

Die ehrenwerten Versuche unserer Mundartkünstler helfen nicht wesentlich weiter. Pfarrer Rudolf Paul, der in einer großen Fleißarbeit die Bibel ins Schwäbische übersetzt hat, meint, wir sollten unsere schwäbische

Sprache nicht allein der Spassfraktion überlassen. Recht hat er! Hannes und den Bürgermeister hat man nun schon zur Genüge »gesehen«. Damit ist dann unser »Regionalsenderle« SWR angesprochen, der seinen öffentlichen Auftrag nicht verstanden hat. Die mehr als bescheidenen Einschaltquoten, sowohl im Fernsehen als auch im Radio lassen vermuten, dass er die Region nicht angemessen berücksichtigt bzw. darstellt. Dabei wird über vieles, was wichtig wäre, gerade mit dem Hinweis auf die Einschaltquote nicht berichtet. Der kulturelle regionale Auftrag wird ja durch unsere Gebühren finanziert. Deshalb darf die Einschaltquote nicht das Maß aller Dinge sein.

Viele Schwaben gehen im Dirndl aufs Cannstatter Volksfest, dabei ist das Dirndl eine bayrische Sache. Wo bleibt das eigene schwäbische Gwand oder Häs?

Nun genug der kritischen Bestandsaufnahme.



Es gibt auch Hoffnungsträger wie z. B. das Biberacher Schützenfest und andere große schwäbische Traditionsfeste.

Ich erlaube mir diese Kritik, weil ich mehr als 200 ausländischen Jugendkulturgruppen bei internationalen Jugendbegegnungen meine schwäbische Heimat und Heimatkultur gezeigt habe. Bei mehr als 70 Gastspielreisen hat unsere Albvereinsgruppe Schwaben bzw. Deutschland in 30 Ländern auf vielen Bühnen und sehr oft im Fernsehen in anderen Ländern repräsentiert. Bei diesen Reisen und im Umgang mit vielen jungen Leuten konnte ich viel lernen und beobachten. Tiefe, lang andauernde Freundschaften sind bei diesem Jugendkulturaustausch entstanden.

Die UNESCO hat Volkstanz als zu schützendes Kulturerbe Deutschlands 2015 anerkannt. Wir dürfen unserer Jugend ihr kulturelles Erbe nicht vorenthalten. Es besteht die große Gefahr, dass rechte Kreise unser Kulturgut besetzen und der nach Wurzeln suchenden Jugend Identität geben. Dann wird das Klagen groß sein. Was spricht dagegen, wenn wir schwäbisch singen, tanzen, musizieren und miteinander schwätzen - also unsere Identität leben, auch im Regionalsender?

Internationale Jugendbegegnungen auf der Grundlage der traditionellen Volkskultur sind wichtige Beiträge zur Völkerverständigung und Friedensarbeit. Es sind auch Bollwerke gegen Rechtsradikalismus. Wir müssen alles tun, internationale Freundschaften zu fördern.

Auch die Kulturbüroden des Landes... ↴



Dirk Adriaenssens

Festliches auf der Landesgartenschau in Öhringen

20 Jahre Hohenloher Fahnenspiel

Von Christian König

Das 20-jährige Bestehen des »Hohenloher Fahnenspiels« als Teil der Volkstanzgruppe im Hohenloher Gau stellte einen honorigen Anlass dar, der auf der Landesgartenschau in Öhringen 2016, sozusagen am »Geburtsort«, groß gefeiert wurde. Schon der erste offizielle Auftritt der Fahnenchwinger fand 1996 auf der Schloss-Wiese im Öhringer Hofgarten beim 6. Internationalen Fahnen schwinger treffen statt.

Nun waren natürlich wieder Freunde aus Belgien, Holland und Österreich nach Öhringen gekommen, die schon 1996 mit dabei waren. Alle Gruppen dieses verbandsübergreifenden internationalen Freundeskreises haben sich zur Aufgabe gemacht, die Traditionen ihrer Heimat zu pflegen und damit die Vielfalt der Fahnen und der Arten, sie zu Schwingen, zu erhalten. Meistens stammen die Ursprünge dieser Brauchtumskünste aus den Zeiten der Stadtgilden und Zünfte, die damit ihre Feste und Feiern eindrucksvoll aufwerteten. So sind die Treffen ihrer Nachfolger nicht durch Wettkampf und Konkurrenz geprägt, sondern durch Freude an der jeweiligen Identität, durch Freundschaft, gegenseitigen Austausch und Völkerverständigung. Sie werden sich mit weiteren Gruppen aus ganz Europa 2017 in Gotha beim 16. Internationalen Fahnen schwinger treffen wieder sehen. Und auch dort wird das Hohenloher Fahnenspiel eine tragende und beratende Rolle spielen, weil in Gotha noch keine eigene Fahnenchwingergruppe existiert. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, und die Brauchtumsfreunde aus dem Hohenloher Gau helfen gerne.

Zusätzlich belebten das TJ-Ensemble des Schwäbischen Albvereins und Volkstanzgruppen aus Frommern, Kroatien, Weißrussland und Spanien das Fest und die Bühnen der Landesgartenschau. Hier half die freundschaftliche Zusammenarbeit der Hohenloher mit den Albvereinsgruppen

Boerke Naas ist die Volkstanz- und Brauchtumsgruppe aus Sint Niklaas in Flandern, die 1981 die regelmäßig stattfindenden Internationalen Fahnen schwinger treffen ins Leben gerufen hat. Der Name der Gruppe lautet frei übersetzt: »Bäuerchen Nase« und ist eine Märchengestalt aus der Heimat der Gruppe. Sie am längsten mit den Hohenlohern befreundet.

pen aus Süßen und Frommern, die ihre Gastgruppen für einen Tag nach Öhringen schickten. Die Landesgartenschau erwies sich als hervorragende Plattform für die Präsentation der wertvollen und kompetenten Arbeit des Schwäbischen Albvereins im Bereich Kultur. Das Wetter spielte hervorragend mit, und das Thema »Wandern, Heimat und Kultur« könnte sicher auch in zukünftigen Landesgartenschauen von unserem Verein entsprechend herausgestellt werden. Sowohl die Teilnehmer als auch das Publikum waren von den Darbietungen auf den schönen Bühnen und Freiflächen im Grünen begeistert. Nicht nur die bunten Fahnen und die schönen Trachten, sondern auch die Figuren, die mit den bis zu sechs Kilogramm schweren Fahnen artistisches Können erforderlich machen, beeindruckten. Besonders dann, wenn Interessenten aus dem Publikum selbst mal eine Fahne in die Hand nehmen durften und erlebten,



Karl-Heinz Ellsässer



Karl-Heinz Ellsässer

wie schwer es ist, sie in kontrollierten Figuren zu bewegen. Eine synchron geschwungene Choreographie in der Gruppe zeugt dann erst recht vom Engagement und vom Übungsfeiß der Akteure. Am Samstagabend feierten alle Gruppen ausgelassen mit Auftritten und gemeinsamem Tanzen bei einem Dorffest in Untersteinbach, das von den

Die Klagenfurter Fahnenschwinger überliefern die österreichische Tradition und haben den ältesten Teilnehmer, David Werdinig mit 92 Jahren, mitgebracht. Er schwingt gemeinsam mit seinem Enkel in der Gruppe 2 x 2 Meter große, schwere Fahnen (oben).

Brechts Reek (Reihe aus Brecht) wird eine Fahnenschoregraphie genannt, die ein alter Brauer-Geselle aus der Stadt Brecht mit der Zunftfahne überliefert hat und die Ernest van Eynde von der Gruppe Boerke Naas aus Flandern aufgezeichnet und mit seiner Gruppe am Leben erhalten hat (Mitte). Hohenloher Fahnenspiel (rechts).



Manfred Goldbaum



Karl-Heinz Ellsässer



Karl-Heinz Ellsässer



Dirk Adrianssens

Am Schluss werden die Fahnen ausgebreitet und bewundert (ganz oben). Die jüngsten Fahnen schwinger aller Länder (links). Bändertanz (rechts).

örtlichen Vereinen ausgerichtet wurde. Auch die logistischen Voraussetzungen waren in Öhringen günstig. Die Hohenloher konnten ihre Gäste in Zelten auf einem nahe gelegenen Zeltlagergelände unterbringen. Leider ist es schwieriger geworden, Unterkünfte zu finden, aber die nachhaltige Unterstützung solcher Veranstaltungen ist für alle Beteiligten und die Jugend- und Kulturarbeit unerlässlich.

In den letzten 20 Jahren sind nicht nur internationale Freundschaften gewachsen, sondern die Gruppe konnte historische Quellen erschließen, alte Fahnen schwing-Choreographien wiederbeleben und viele Albvereinsfeste mit ihrer Kunst bereichern.

Auch auf deutschen Wandertagen sind sie regelmäßig vertreten, bereichern die Festzüge und erregen bei anderen Verbänden viel Beachtung für die gelingende Kombination

zwischen Wandern, Heimat- und Kulturpflege, die der Schwäbische Albverein so vorbildlich unter seinem Dach vereint. Über 100 Schwingfahnen werden in dem durch das Hohenloher Fahnenspiel getragenen Fahnenarchiv gepflegt. Zudem stellt das Hohenloher Fahnenspiel auch schon seit langer Zeit die Referenten für die jährlichen Fahnen schwingkurse im Haus der Volkskunst in Frommern und sorgt so auch über den Albverein hinaus für die Erhaltung und Weitergabe der ehrwürdigen Kunst aus dem Brauchtum unserer Zünfte. Fliegende Fahnen in ihrer regionalen Vielfalt stiften so Identität und sorgen für Respekt vor anderen kulturellen Ausprägungen.

Auch für die Jugendarbeit in den altersgemischten Gruppen wird durch die Brauchtumspflege viel getan, denn: Nur wer die Heimat und ihre Vergangenheit kennt, kann die Zukunft verantwortungsbewusst gestalten.

Der Kulturrat hat eine schöne filmische Zusammenfassung des Wochenendes veranlasst. Man findet sie auch auf der Internetseite: hohenloher-gau-fahnenspiel.albverein.eu ↗



Hans Georg Zimmermann



Maitanz International

mit Schwäbischen Kulturgruppen und Gästen aus Spanien, Kroatien, Italien, Lettland, Tschechien, Schweden & Mexiko

Schwäbisches und Internationales: Tänze und Musik sind in Stuttgart, Ulm, und Balingen-Dürrwangen zu erleben. Diese große Kulturaktion des Schwäbischen Albvereins zum Frühlingsanfang 2017 ist nicht nur ein schöner Beitrag zur Völkerverständigung, sondern auch ein Weg, unserer traditionellen schwäbischen Kultur ein großes öffentliches Forum zu geben. Der Schwäbische Albverein präsentiert das lebendige, überlieferte Musik- und Tanzerbe, das in den Kulturgruppen gepflegt wird.

»Maitanz international« beginnt am Samstag, 29. April, im Staatstheater in Stuttgart; diese erste Veranstaltung entspringt einer Zusammenarbeit des Staatstheaters mit der Volkstanzgruppe Frommern, die beim Erfolgsstück »Das kalte Herz« von Armin Petras nun bereits in der vierten Spielzeit mitmacht. Die Frommerner bringen auch die internationalen Gäste mit, die im Haus der Volkskunst untergebracht sind und dort auch am 1. Mai zu erleben sind.

Weiter geht es am Sonntag, 30. April nonstop auf drei Bühnen und mit einer Abendveranstaltung im Kornhaus. Die Stadt Ulm unterstützt diese Aktion in dankenswerter Weise. In einer Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein in Ulm und dem Kulturrat des Schwäbischen Albvereins gibt es die bewährte Mischung aus traditioneller schwäbischer und internationaler Kultur. Auch unsere Jüngsten sind in Kindertanzgruppen dabei.

Könrender Abschluss ist am 1. Mai in Balingen-Dürrwangen rund um das Haus der Volkskunst in Dürrwangen.

Die Volkstanzgruppe Frommern ist eines der bekanntesten Ensembles im Land. Sie trägt wesentlich zum Gelingen dieser großen Aktion »Maitanz international« bei. Sie beherbergt und versorgt die ausländischen Gäste im Haus der Volkskunst, und auch die eigenen Kulturgruppen machen mit.

29. April • Stuttgart, Staatstheater

12 Uhr: Schauspiel Stuttgart

Kartenvorverkauf: 10 / 15 / 20 Euro, Theaterkasse im Staatstheater, www.staatstheater-stuttgart.de/karten

30. April • Ulm

11–17 Uhr auf drei Bühnen:

Münsterplatz, Marktplatz & Fischerplätze

19 Uhr: Kornhaus

Kartenvorverkauf: 12 Euro • traffi Ti, Telefon 07 31 / 1 66 21 77

1. Mai • Balingen-Dürrwangen

ab 10 Uhr: Dorfplatz Dürrwangen, beim

Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen



Das TJ-Ensemble beim Abend der Schäfertraditionen in Heidenheim

Eine Woche im Zeichen der Schäfertraditionen

Heidenheimer Schäferlauf

Von Wolfgang Pösselt

Heidenheim an der Brenz war alle zwei Jahre der Schauplatz eines Schäferfestes auf dem östlichen Teil der Schwäbischen Alb. In einer Urkunde vom 5. Juli 1723 legte Herzog Eberhard Ludwig fest, dass in Heidenheim an »Johannis Baptistae« eine jährliche Zusammenkunft der Schäfer stattet sei. Auch den Städten Urach und Wildberg wurde in derselben Urkunde ein solches Filial-Schäferfest gestattet. Vorbild für ein solches Zunfttreffen der Schäfer war das seit 1443 verbriegte Schäferfest in Markgröningen. Mit der Auflösung der Zünfte im Jahre 1828 fiel die Schäferzunft als Träger der Feste weg, die Feste wurden – außer in Heidenheim – von den jeweiligen Kommunen ausgerichtet. Erst im Jahr 1922 wurde diese Tradition wiederentdeckt und – ähnlich in den fünfziger Jahren – jeweils für kurze Zeit wiederbelebt. Seit dem dritten Anlauf 1972 fand der Heidenheimer Schäferlauf bis 2008 regelmäßig statt, um sich im Jahr darauf auf Beschluss des Gemeinderats »von der Tradition zu verabschieden« und die Veranstaltung eines Schäferfestes einzustellen.

Seit 2010 versucht der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins, die Erinnerung an dieses einst wichtigste Brauchtums- und Heimatfest auf der Ostalb mit einem »Abend der Schäfertraditionen« wachzuhalten. Der Schwäbische Albverein »förderst und pflegst das Brauchtum und das Heimatbewusstsein und die damit verbundenen kulturellen und künstlerischen Betätigungen«, so sagt es die Satzung, und daraus entstand die Idee, mit einem »Gala-Abend der Schäfertraditionen« für den Heidenheimer Schäferreigen eine Möglichkeit zu schaffen, diesen – auch ohne ein ausgelobtes Schäferkönigspaar – einem interessierten Publikum darzubieten. Damit ist die Möglichkeit gegeben, ein Stück Kultur- und Heimatgeschichte unserer Region zu pflegen und erhalten.

Am Samstag, den 22. Oktober 2016 hatte der Schwäbische Albverein zum wiederholten Mal zu einem Abend der Schäfertraditionen eingeladen und bot wieder die Gelegenheit, den Heidenheimer Schäfertanz, der in der Regel nur aus Anlass des Schäferlaufs und zu Ehren des Schäferkönigspaares gezeigt wurde, für ein interessiertes Publikum aufzuführen.

»Die Reduzierung des Schäferlaufs auf den alleinigen Wettkampf der jungen Schäferinnen und Schäfer wird diesem nicht gerecht«, meint Manfred Stingel, der Kulturratsvorsitzende des Schwäbischen Albvereins. Vielmehr gehe es um die kulturelle Bedeutung und darum, diese in Musik und Tanz zu pflegen und zu erhalten.

Er hat mit seiner jungen Volkstanzgruppe und Volksmusikgruppe die besten Ensembles, um bis weit über die Landesgrenzen hinaus das Publikum zu begeistern und ein freundschaftliches kulturelles Netzwerk auch über die Grenzen Europas hinaus zu pflegen. Diese europaweiten Beziehungen sorgten für internationales Flair an diesem Abend. Viel Jugend war auf der Bühne vertreten, als das Jugendtanzleiterensemble des Schwäbischen Albvereins seine schwungvollen Schwäbischen Dänz aufführte. Die Gruppe setzt sich aus Tanzjugendleitern verschiedener Ortsgruppen aus dem ganzen südwestdeutschen Raum zusammen. Sie zeigten in ihren jeweils ortsüblichen Trachten und begleitet vom rhythmischen Klatschen des Publikums, wie temporeich Volkstänze sein können.

Die in der ersten Reihe sitzenden, als Ehrengäste geladenen Schäfer der Brenzregion staunten nicht schlecht, als ihnen auf der Bühne echte Schäferkollegen aus der Slowakei in herrlichen Trachten – was bei denen die normale und traditionelle Arbeitskleidung ist – gegenübertraten. Sie hatten eine »Fujara« dabei, eine senkrecht gespielte Hirtenflöte, die von der UNESCO als immaterielles



Schwarz



Schwarz

Volkstanzgruppe Sontheim/Brenz beim Schäferreigen (oben). »Balkan-Brass« mit dem Jugendensemble »Fanfaria Rotaria Junior« aus Rumänien (Mitte).

Kulturgut ausgewiesen wurde. Traditionelle Schäferlieder, vom Großvater gesungen und vom Enkel auf dem Akkordeon begleitet, rundeten diese für uns nicht alltäglichen, in der Slowakei von den Hirten aber bei der alltäglichen Arbeit noch gepflegten Musikbeiträge ab.

Aus Rumänien war das Jugendensemble »Fanfaria Rotaria Junior« zu Gast und brachte mit ihren Balkan-Brass-Stücken die Besucher richtig in Stimmung. Solistische Meisterleistungen auf Klavier, Trompete und Hirtenflöten der zum Teil sehr jungen Musiker sorgten zudem für frenetischen Beifall und Begeisterung beim Publikum.

Der Heidenheimer Schäferreigen und die Heidenheimer Schäfermusik bilden den zentralen Punkt dieses Galaabends der Schäfertraditionen. Eigentlich ein Reigen, der nur zu Ehren des beim Schäferlauf gekrönten Schäferkönigspaares getanzt wird. Mit der Absage des Schäferlaufes ist auch der Anlass nicht mehr gegeben, und in absehbarer Zeit wäre dieses Stück Heimat- und Kulturgeschichte vergessen. Die beiden Formatio-



Schwarz



Rüdiger Backes



Uli Hempel



SCHLOSS ARKADEN Heidenheim

Süddeutsche Hirtenhörner zur Siegerehrung des Leistungshütens beim letzten Heidenheimer Schäferlauf 2008 (v.l. Dr. Eckhard Böhringer, Rüdiger Backes, Manfred Rehm, Astrid Sick und Wolfgang Pösselt) (oben). Aktionswoche in den Heidenheimer Schloss Arkaden: Rüdiger Backes, umrahmt von Hirtenhörnern, spielt ein Alphorn, das im weitesten Sinne auch ein Hirtenhorn ist, das als einziges zu touristischen Zwecken in der Schweiz überleben durfte (unten).

nen aus dem unteren Brenztal, genauer die Volkstanzgruppe und ihre Musiker der Ortsgruppe Sontheim/Brenz, bekommen in diesem Rahmen die Möglichkeit, dieses Stück Schäfertradition zu üben und aufzuführen.

Unserem Kulturratsvorsitzenden Manfred Stingel ist es zu danken, dass wir einen neuen Weg gefunden haben, ein Stück Heidenheimer Kultur- und Schäfereigeschichte unter etwas anderen Vorzeichen zu bewahren und im Bewusstsein der noch zahlreichen Schäfer in der Brenzregion und Teilen der Bevölkerung zu verankern.

Wandern

Unsere Vereinssatzung besagt weiter: »Der Verein fördert und pflegt das Wandern sowie damit zusammenhängende sportliche und kulturelle Betätigungen.« Im Vorfeld des Galaabends fanden in Zusammenarbeit zwischen Landratsamt Heidenheim und Schwäbischen Albverein Aktionstage »Schäfertraditionen und Wandern« in Heidenheims Einkaufstempel, den SCHLOSS ARKADEN, statt. Eine Woche lang hatten

Fujara-Spieler beim ökumenischen Gottesdienst in der Stadtkirche Bad Urach, Landesfest 2010

interessierte Bürger und Bürgerinnen hautnah die Möglichkeit, sich über die Kulturarbeit des Schwäbischen Albvereins zu informieren. Es gab Informationen zum Bau von historischen Instrumenten, mit Hirtenhörnern eins auf die Ohren, Volkslied und Volkstanz konnten gemeinsam mit »Profis« ausprobiert werden und Kostproben der Akteure des Galaabends hatte Manfred Stingel nach Heidenheim gebracht, um das Publikum von der Arbeit des Kulturrates zu überzeugen. Das Landratsamt Heidenheim hatte dankenswerter Weise mit einem Infostand den Rahmen für diese Aktionswoche geschaffen und mit viel Wissenswertem für den neu zertifizierten »Albschäferweg«, Qualitätsweg »Wanderbares Deutschland«, geworben. Abgerundet wurde die Woche mit einem informativen Vortrag über die Arbeit der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg. Karin Kunz gab Einblicke in die Wanderführer-, Gesundheits- und Schulwanderführerausbildung. Zusammen mit Wanderführer Wolfgang Pösselt konnten die Teilnehmer abschliessend im Brenzpark bei einer kleinen Lehr-Wanderung und anhand von praktischen Übungen erahnen, was es heißt, eine Gesundheitswanderung zu gestalten, eine Karte und den Kompass richtig zu lesen oder wie bereichernd es ist, auch erlebnispädagogische Elemente in eine Wanderung einzubauen. ↗



Schwesterchen, komm tanz mit mir...

Kinder, vor allem Mädchen, tanzen gern. Die alten überlieferten, seit Jahrhunderten bewährten Kinderspiele, Kinderlieder und Kindertänze sind erfolgreich und beliebt bis zum heutigen Tag. Trotz bunter Medienwelt sind »Rote Kirschen ess ich gern« oder »Ich ging einmal spazieren« bei Kindern unglaublich beliebt – wenn sie die Chance bekommen, diese alten Kinderspiele überhaupt kennenzulernen.

Das sollte uns motivieren, Kindertanzgruppen zu gründen. Es lohnt sich in mehrfacher Weise. Erster und wichtiger Nutzen: Die Kinder lernen spielerisch und fröhlich, sich zu Musik zu bewegen. Sie singen dabei und bilden zusammen mit anderen Kindern eine Gemeinschaft. Sie werden weggelockt von den elektronischen Unterhaltungsmöglichkeiten und bewegen sich.

Der berühmte Gehirnforscher und Psychologe Professor Manfred Spitzer (Autor des Buchs »Digitale Demenz«) ist ein ganz entschiedener Kämpfer dafür, dass Kinder, tanzen, musizieren, singen und theaterspielen. Eine Bestätigung unserer Arbeit durch modernste wissenschaftliche Erkenntnisse.

Als zweiter wichtiger Nutzen ist zu verzeichnen, dass Kinder und deren Eltern den Schwäbischen Albverein mit all seinen Angeboten und Mög-

lichkeiten kennenlernen, denn beim wöchentlich stattfindenden – Mütter entlastenden Kindertanzen – kommt man zwangsläufig ins Gespräch. Ein weiterer ganz wichtiger Aspekt ist: Die Kinderlieder sind identitätsstiftende Elemente, die sich über alle sprachliche und religiösen Unterschiede hinwegsetzen. Nicht vergessen werden soll, dass wir unser überliefertes Erbe pflegen und erhalten. Die UNESCO ruft dringend dazu auf, unser immaterielles Kulturerbe zu bewahren. Seit 2015 sind unsere Volkstänze als Kulturerbe Deutschlands anerkannt.

Nach der Aufzählung dieser vielen Vorteile kommt hoffentlich die Frage auf: Wie geht das? Der Schwäbische Albverein hat wunderbares Ton- und Video-material. Zwei prall gefüllte CDs bzw. DVDs mit dem schönen Titeln »Zottelbär« und »Ich bin ein Musikante« . Wers gerne bei einem Seminar lernen will: Im Haus der Volkskunst werden laufend Seminare für Tanzen mit Kindern angeboten.

Übrigens: »Kindertänze unserer Nachbarländer« heißt eine weitere CD, die beim Schwäbischen Albverein zu bekommen und einzusetzen ist, denn weltoffen sind wir im Albverein. ♪

Termine im Haus der Volkskunst: 1.–2.4.: Zottelbär, Seminar für Kindertänze; 25.–26.11.: Kinderkulturtage, für Kinder von fünf bis zehn Jahren



Hans Georg Zimmermann

Haus der Volkskunst mit dem ehemaligen Rathaus Dürrwangen (links) und dem »Jetterhaus« (rechts).

Unser Kulturzentrum in Dürrwangen

Haus der Volkskunst

Das Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen ist das musicale Bildungszentrum und ein Wanderheim des schwäbischen Albvereins. Die Volkstanzgruppe Frommern betreibt dieses Kleinod der schwäbischen Kultur, vorwiegend ehrenamtlich. Das Haus der Volkskunst ist Heimat für traditionelle Künste, Jugendarbeit und Volksmusik. Hier veranstalten der Kulturrat des schwäbischen Albvereins und die Volkstanzgruppe Frommern viele Seminare, in denen traditionelle Künste gelehrt und gepflegt werden. Hier ist auch der Mittelpunkt für kulturelle Veranstaltungen von internationalem Rang.

Das Rathaus Dürrwangen (erbaut 1796) mit seinem schönen Sichtfachwerk und das Jetter-Haus daneben (1849) sind zwei imposante Bauernhäuser, die den Dürrwanger Dorfplatz dominieren. Im Inneren erfährt man traditionelle schwäbische Lebensart von ihrer schönsten Seite. Bauernmöbel, alte Öfen, unzählige Ausstellungsstücke: In der Atmosphäre des Hauses spiegelt sich die Liebe, mit der hier seit vier Jahrzehnten gearbeitet wird. Unzählige engagierte Menschen brachten sich ehrenamtlich ein, viele junge Leute prägten das Haus und wurden von ihm geprägt.

1979 begann die Umgestaltung und Renovierung der Häuser, ein oft schweißtreibender und schwieriger Weg. Viele Helfer und Spender unterstützten uns. Und die Mühen wurden immer mit viel Freude belohnt: Denn entstanden ist in internationaler Treffpunkt und ein wohl einmaliges, sehr lebendiges Kulturzentrum.

Viel Raum für Kultur

Mit seinen Seminarräumen und Werkstätten, Proberäumen und Orten der Begegnung ist das Haus der Volkskunst optimal für die kulturelle Arbeit ausgestattet.

Im Danzsaal auf dem Parkett im Jetter-Haus finden Tanzgruppen ebenso eine Probemöglichkeit wie größere Orchester und Musikvereine. Mit einer Bestuhlung für etwa 150 Besucher und einer Bühne wird der Danzsaal zum Veranstaltungsräum, wo immer wieder Konzerte und andere Vorführungen stattfinden.

Ensembles wie Musikvereine und Chöre haben im Musiksaal im Rathaus Dürrwangen ihre Möglichkeit zum Üben. Ein Konzertflügel und ein Harmonium stehen zur Verfügung. Beamer und Flipchart verwandeln den Musiksaal in einen optimalen Tagungs- und Seminarraum mit Platz für etwa 50 Teilnehmer.

Die Gottliebs-Stube, ein holzgetäfelter Raum im Jetter-Haus mit seinem Wasseraufzugs-Gussofen ist der optimale Platz für kleinere Tagungen, Seminare, Gruppensitzungen und Registerproben.

Die Wirtschaft mit etwa 100 Sitzplätzen im Rathaus Dürrwangen bietet in gemütlicher Atmosphäre schwäbische Gerichte und ein breites Angebot von Getränken zu üblichen Preisen. Das Haus eignet sich auch für Feste wie Hochzeiten oder Weihnachtsfeiern.

Der Küche im Haus der Volkskunst eilt ein guter Ruf voraus. Für die Bewirtung zeichnet die Volkstanzgruppe From-



Einweihung der Tanzlinde mit Gästen aus Kroatien (oben) und Spanien (rechts).

mern Schwäbischer Albverein verantwortlich, die ihre Gäste liebevoll umsorgt. Mit großem ehrenamtlichem Engagement halten ihre überwiegend jungen Mitglieder den Betrieb im Haus der Volkskunst in Schwung und betreuen die Gäste. Ihre Gastfreundschaft ist in aller Welt bekannt, denn das Haus der Volkskunst ist auch internationaler Treffpunkt: Im Lauf der Jahre waren über 300 Kulturguppen aus dem Ausland zu Gast. Die internationalen Ensembles bleiben meist eine Woche. Von den herzlichen Kontakten zeugen unzählige Erinnerungsstücke im ganzen Haus.

Bei schönem Wetter verlagert sich das Geschehen gerne auf die Terrasse, einen schönen Biergarten, wo man fantastische Sonnenuntergänge über den Balinger Bergen und laue Sommernächte genießen kann. Unterhalb der Terrasse erstreckt sich ein weitläufiger Garten, der zum Ausspannen einlädt. Wer Lust auf Bewegung hat, findet hier ein Volleyballfeld, einen Grillplatz und eine Tanzlinde.

Stattliche Linden gehörten auch in unserer Region zum Dorfbild. Sie waren einst Mittelpunkt von Festen und Bräuchen. Unter ihnen wurde getanzt, gesetzt den Fall, dass das Gelände geeignet war. Das Haus der Volkskunst ist nun auch um diese Tradition reicher: Vor 12 Jahren gepflanzt, ist die Linde im Garten im Sommer 2016 ein größerer



Baum geworden. Darunter wurde eine Tanzfläche gebaut. Und im Juli 2016 wurde die neue Attraktion eingeweiht, mit Gästen aus Spanien und Kroatien.

Kurse und Seminare

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins und die Volkstanzgruppe Frommern bieten im Haus der Volkskunst übers Jahr etwa 40 Kurse und Seminare in traditionellen schwäbischen Künsten an. Die Bandbreite reicht von Musik und Tanz über Kunsthandwerk bis hin zum Bau von Musikinstrumenten. Die meisten Veranstaltungen sind Wochenendseminare, bei denen die hervorragende Ausstattung im Haus der Volkskunst und der große Freizeitwert für einen unvergesslichen Aufenthalt sorgen – und das zu überraschend günstigen Preisen.

Nur drei Beispiele: Da wäre etwa das Ausbildungsprogramm TJ (»Tanzleiter Jugend«), mit dem der Schwäbische Albverein gezielt und sehr



Hans Georg Zimmermann



Hans Georg Zimmermann



Manfred Stingel

erfolgreich junge Menschen anspricht. In vier Seminaren werden die Teilnehmer fit gemacht, eine eigene Jugendkulturgruppe zu gründen und zu leiten.

Jährlich in den Osterferien bietet die Schwäbische Kulturwoche einen Kurzurlaub zum Schwabenpreis: Eine Woche lang kann man sich hier in den verschiedensten schwäbischen Künsten erproben. Viele Familien nutzen die Möglichkeit, hier einen aktiven Kultururlaub zu verbringen.

Im Herbst wiederum lockt das Musikantentreffen mit zahlreichen Spielgruppen und Workshops Musikbegeisterte aus dem ganzen Land (siehe S. 21).

Das vollständige Seminarprogramm steht im Internet auf www.schwaben-kultur.de bereit, man kann sich auch online anmelden.

Kultur schaffen

Für kunsthandwerkliche Kurse und Seminare ist das Haus der Volkskunst mit vier Werkstätten bestens ausgerüstet.

Tibor Ehlers (1917–2001) war als Musikinstrumentenbauer

TJ-Prüfung 2016 im Danzsaal (oben), Musikinstrumente für Kinder: Dudelsäckle, Raffe, Kinderklarinette (unten)

eine prägende Figur bei der Wiederentdeckung der traditionellen Volksmusik und begeisterte viele Kinder für die Musik. Die »Tibor-Ehlers-Werkstatt« befindet sich im Jetter-Haus. Hier entstehen in Workshops beispielsweise Harfen oder Hirtenhörner. Zahlreiche Instrumente aus dem Nachlass von Tibor Ehlers schmücken die Wände im Haus der Volkskunst.

Tibor Ehlers war außerdem ein großer Ideengeber, um Kinder auf spielerische Weise zum Musizieren zu bringen. Seine Anregungen und Ideen leben fort und werden oft in der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt. Der Kulturrat hat Musikinstrumentenbauer gebeten, Musikinstrumente, die besonders für Kinder geeignet sind, zu entwickeln. Entstanden sind ein Raffe (Andre Schubert), eine Elementarklarinette (Karl Lohmüller) und ein leicht zu spielendes Dudelsäckle (Andre-



Hans Georg Zimmermann



Hans Georg Zimmermann



Hans Georg Zimmermann

as Rogge). Mit diesen drei Instrumenten können Kinder sehr gut musizieren. Ein Raffe ist ein Saiteninstrument. Es ist nicht nur leicht zu spielen, sondern auch leicht zu bauen. So bietet das Haus der Volkskunst einen Baukurs an (23.–25.6.). In der Webwerkstatt unter dem Dach des Jetter-Hauses fertigt man auf neun historischen Webstühlen in Handarbeit Stoffe wie zu Zeiten unserer Vorfahren. Unter fachkundiger Anleitung entstehen hier authentische Materialien für Trachten. So wird dieses traditionsreiche Handwerk unserer Region erhalten. In der geräumigen, gut ausgestatteten Trachtennähstube entstehen Trachten nach historischen Vorlagen. Ein reicher Fundus schlummert in den Schränken und liefert bei Bedarf Vorlagen.

Veröffentlichungen

Die Volkstanzgruppe Frommern und der Schwäbische Albverein tragen gemeinsam das Schwäbische Kulturarchiv und die Volkstanzberatungsstelle. Das Ziel ist die Sicherung und Verbreitung von Zeugnissen der Schwäbischen Kultur. Nahezu der gesamte Bestand ist in einer Datenbank auf www.schwaben-kultur.de öffentlich zugänglich.

Dort findet man auch eine große Auswahl an Verlagsprodukten. Denn im Haus der Volkskunst werden eine Vielzahl von Veröffentlichungen verlegt und vertrieben. So gibt es CDs mit traditioneller deutscher und ausgewählter internationaler Volksmusik. Wer darüberhinaus Lust bekommt, selber solch mitreißende Musik zu spielen, findet auch die passenden No-

Webwerkstatt im Jetterhaus (oben), Tibor-Ehlers-Werkstatt (unten links), Wirtschaft im Rathaus Dürrwang (unten rechts).

tenhefte. Eine Reihe von Filmen dokumentieren regionales und internationales Kulturtreiben. Die Veröffentlichungen auf Youtube wurden schon 1,3 Millionen mal angeschaut (www.youtube.com/user/HausderVolkskunst).

Bei den im Haus der Volkskunst veröffentlichten Büchern reicht die Bandbreite von Sagen und Märchen über heimatkundliche Werke (siehe S. 23) und Bildbände bis zur schwäbischen Bibel-Übersetzung.

Helfen und spenden

Die denkmalgeschützten Häuser brauchen Pflege und verursachen Kosten in beträchtlicher Höhe. Allein die Aufwendungen für Brandschutzmaßnahmen in den letzten Jahren waren hoch. Viele Menschen helfen mit großen und kleinen Spenden – hierfür herzlichen Dank! Wenn auch Sie das Haus der Volkskunst unterstützen wollen, erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

IBAN: DE53 6535 1260 0024 2284 35 ↗

**HAUS DER VOLSKUNST, Ebinger Straße 52–56,
72336 Balingen, Telefon 0 74 33 / 43 53, info@volkstanzgruppe.de,
www.volksgruppe.de, info@schwaben-kultur.de,
www.schwaben-kultur.de**



Bilder: Hans Georg Zimmermann



Europäisches Hirtenhornzentrum

Von Manfred Stingel

Hirten brauchten für ihren Beruf ein Signal- und Musikinstrument. Die Herden waren sehr wertvoll, und in Notsituationen konnte Hilfe geholt oder eine Nachricht mit dem Signalhorn übermittelt werden. Etwa 70 verschiedene Signale sind erhalten geblieben und dokumentiert. Das Telefon bzw das Handy macht diese Art der Informationsübermittlung absolut entbehrlich. Um so wichtiger war es, die Hirtenrufe für das Europäische Hirtenhornzentrum im Haus der Volkskunst zu dokumentieren. Kühe und auch andere Herdentiere reagieren auf Musik. Man kann oder konnte Tiere mit Tönen anlocken. Man konnte sie in Stresssituationen beruhigen. Zum Führen und Leiten der Herden war das Hirtenhorn also ein unentbehrliches, beruflich notwendiges Arbeitsgerät. Eine weitere, dritte wichtige Funktion war das Musizieren mit dem Hirtenhorn. Die Einsamkeit der Hirten brachte manche Hirten dazu, sich musikalisch zu betätigen. Hirten waren meist arm und im Winter oft ohne Beschäftigung. In der Weihnachtsgeschichte spielen Hirten eine

Hirtenhornmuseum im Haus der Volkskunst (oben), ein Hirtenhorn (Mitte), Eckard Böhringer beim Baukurs für Hirtenhörner (unten rechts), sie werden aus Wacholder gefertigt (unten links).



wichtige Rolle, und so kann und konnte man, vor allem in der Weihnachtszeit, mit Hirtenmusik Geld verdienen oder bitteln, was oft überlebenswichtig war. Manchmal findet man Hirtenhorn, Sackpfeife und Schalmei im musikalischen Zusammenspiel dargestellt. Offensichtlich gab es bei Hirten Ensemblespiel. Seit zehn Jahren hat sich der Schwäbische Albverein dem vergessenen und verkannten Instrument angenommen. Wohl mehr als 100 Hirtenhörner wurden in den Hirtenhornbaukursen unter der Leitung von Eckhard Böhringer im Haus der Volkskunst gebaut. Die eigenen schwäbischen »Albhörner« spielen wieder eine Rolle in der traditionellen überlieferten Musik in Schwaben. Auch im Zusammenspiel mit der Sackpfeife, die vor allem bei den Schäfern verbreitet war. 1723 sagte der Uracher Vogt in seiner Rede bei der Eröffnung der i. Uracher Schäfertage (Schäferlauf): »Sie sollen ihre eigene Musik haben, den was ein rechter Schäfer will sein muss notwendigerweise auf der Schalmei oder Sackpfeifen spielen können. Denn die Alten haben davon gehalten, dass jene Schafe denen der Hirte öfters auf der Sackpfeife oder Schalmei aufspielt viel fetter und schöner werden als jene die so einen geschickten Schäfer nicht haben.« Der heute wissenschaftlich belegte Zusammenhang des positiven Einflusses der Musik auf Tierhaltung war ganz offensichtlich früher wohlbekannt. »Sterbender Beruf – lebendige Musik« heißt ein von der EU gefördertes Projekt, mit dem wir die europäische Bedeutung der Hirten und Hirtenmusik erforscht und dokumentiert haben. Unter www.hirtenhorn.eu ist eine europäische Internetplattform entstanden, die im Haus der Volkskunst weiterentwickelt und gepflegt wird. Es gibt auch zwei Filme die wir gedreht haben: http://youtu.be/uYZ8veK_G98 <http://youtu.be/top2W3dDb7Q> Außerdem gibt es zwischenzeitlich auch eine schöne Sammlung von europäischen Hirtenhörnern, die im Hirtenhornmuseum ausgestellt sind. Die Sammlung wird laufend ergänzt. Eckhard Böhringer hat seine Doktorarbeit über das Thema geschrieben. Das Schwäbische Kulturarchiv hat sie mit dem Titel: »Tuba Pastorata – Das Hirtenhorn und seine Verwendung in der Musik« als Buch herausgebracht. ♪



Helmut Koch



Hans Georg Zimmermann

Musikantentreffen im Haus der Volkskunst

Rudi Pietsch hat beim 30. Musikantentreffen im Oktober 2016 einen tollen Geigenkurs zelebriert. Ihm bei seiner Arbeit zuschauen und ihn zu erleben, ist ein Hochgenuss. Er fordert sehr viel von seinen »Schülern«, die zudem diesmal alle von hoher Qualität waren. Daraus ergab sich ein großes Geigenorchester, das eine unglaublich fetzige Danzmusik gespielt hat. Das Danzfest am Samstagabend war sehr gut besucht. Der Danzaal im Haus der Volkskunst war voll. »Do goht oim s Danza end d Füß«, heißt es in einem Burladinger Liedele, und so war es auch. Es wurde sehr viel getanzt.

Da der Weg zur Theke vom Danzaal doch ein bisschen weit ist, wurde das Danzfest später in die Wirtschaft verlegt, und es wurde bis in den frühen morgen musiziert und getanzt, dass es eine Wonne war.

Das 30. Musikantentreffen im Haus der Volkskunst war großartig. Dies wurde am Sonntagmorgen beim Abschlusskonzert nochmals deutlich. Der Schalmeikurs mit Hanna Seiz und Dr. Wilhelm Strauß zeigte ein ganz hohes Niveau. Josi Manne, die das Ensemblespiel übernommen hatte, hat sehr gute

Arbeit geleistet. Man erlebte Danzmusik in verschiedensten Besetzungen. Christine Kalbantner betreute die Sackpfeifenspieler und Atulf Barth die Kontrabassspieler. Es war ein sehr schönes und qualitätsvolles Abschlusskonzert.

Ein erfahrener Musikant brachte die Sache beim nächtlichen Danzfest – bei dem es wunderbare Musikeinlagen aus Sachsen, von Hias Fischer aus München und Sandra Ligas aus Sardinien/Balingen gab – auf den Punkt. Mit leicht nassen Augen sagte er (der schon viel erlebt hat): »eines der schönsten Wochenende, das ich erlebt habe...« Dem ist nichtst hinzuzufügen. Außer vielleicht ein herzliches Dankeschön an Rudi Pietsch, der schon mehrere Generationen von Geignspielern geprägt hat.

Das nächste Musikantentreffen findet vom 3.–5.11. im Haus der Volkskunst statt. Als Besonderheit wird Matthias Fischer einen Spielkurs für Fozhobel/Panflöte und Schwiegel anbieten. Weitere Referenten: Wilhelm Strauß, Hanna Seiz, Josi Manne, Hanna Brinkmann, Christine Kalbantner, Jörg Neubert, Atul Barth. ♪



TJ-Ensemble auf Kuba-Reise

In Balingen-Zillhausen lebt eine Kubanerin, die mit einem Schwaben verheiratet ist. Sie schlug Manfred Stingel einen Jugendkulturaustausch mit Kuba vor. So kam es, dass zum 30. Volkstanzfestival Balingen 2016 und eine Woche später beim Landesfest in Winnenden eine phantastische Tanz- und Musikgruppe aus Caimito in Kuba zu Gast war. Sehr schöne, inhaltsreiche Jugendbegegnungen, sowohl in Deutschland als auch in Kuba, kamen zustande.

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins hat ein Ausbildungskonzept für Jugendtanzleiter entwickelt, und daraus wurde das Jugendtanzleiterensemble gebildet, das Konzerte, Tanzauftritte und internationale Jugendbegegnungen unternimmt. Dieses Jugendtanzleiterensemble, 20 Jugendliche aus verschiedenen Volkstanzgruppen aus dem ganzen Land, war die Austauschpartner. Sie betreuten die Kubaner bei ihrem Aufenthalt in Deutschland und starteten am 13. August 2016 zum großen Abenteuer Kubareise. Zufällig kamen die jungen Albvereinler gerade zum 90. Geburtstag von Fidel Castro in Havanna an.

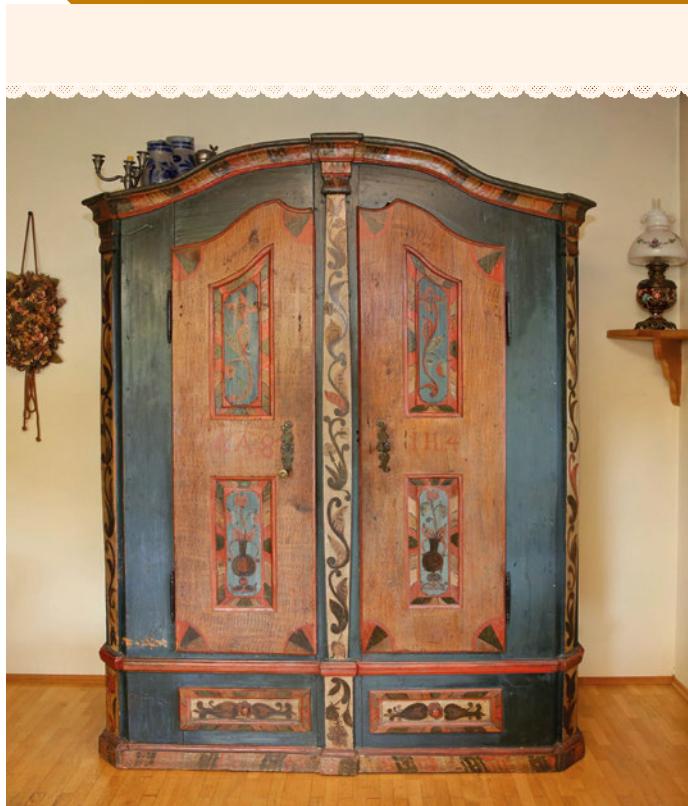
Die Gastgeber kümmerten sich großartig und intensiv um ihre Gäste und hatten ein sehr gutes Programm vorbereitet. »In Kuba ist alles anders«, sagte ein junger Teilnehmer, der über seine Eindrücke befragt wurde, und so war es auch. Ne-



ben Besichtigungen (Zigarrenfabrik), Empfang im Rathaus, Stadtbesichtigung in Havanna und Badeaufenthalten an wunderschönen Karibikstränden gab es Auftritte.

Das Interesse der Kubaner an den Schwäbischen Tänzen, den schönen Trachten und der schwäbischen Musik war riesig. Landesweit wurde das Albvereinensemble in den Fernsehnachrichten in einem längeren Beitrag vorgestellt.

Zum deutschen Abend, zu dem auch Repräsentanten der Stadt gekommen waren, gab es Schweinebraten, und es wurden sogar Spätzle geschabt. Es war eine unvergleichliche und unvergessliche Jugendbegegnung. ♫



Schränk und Schreiner

Bemalte Hochzeitsschränke von der Zollernalb

Manfred Stingel

Peter Wagner
Der Burgenforscher
Konrad Albert Koch

Wohl if's um eine Burg bestellt, wo deutsche Treue Schildwacht hält.

Der Zollern um 1450
Zur Schönheit der Burg verhüllt
Hohenberg um 1440
Burg Hohenburg um 1440
Die Grafen von Hohenberg stammten von den Hohenzollern, dadurch sind Hohenburg & Hohenzollernstein verwandt.

Zur Schönheit der Burg verhüllt
Hohenberg um 1440
Die Grafen von Hohenberg stammten von den Hohenzollern, dadurch sind Hohenburg & Hohenzollernstein verwandt.

Neuerscheinungen

Der Bildband »Schränk und Schreiner – bemalte Hochzeitsschränke von der Zollernalb« ist ein Dokument Manfred Stingels 50-jähriger Sammelleidenschaft. Zwischen 1750 und 1850 waren auf der Zollernalb die Möbel farbig gefasst. Sie wurden von Dorfschreinern angefertigt. Zur Hochzeit ließ man damals Truhnen, Schränke und Himmelbetten machen; oft war auch der Name der Eheleute und die Jahreszahl der Hochzeit Teil der Bemalung. Um 1940 waren in Frommern-Dürrwang mehr als 20 der damals sehr modernen Fabrikationsbetriebe für Schlafzimmer, Wohnzimmer und andere Möbel angesiedelt. Manfred Stingel wohnte in unmittelbarer Nachbarschaft der Möbelfabrik Adam Maier. Dort war sein erster Kontakt zu den Schreinern. Er sammelte bemalte Bauernschränke unserer Region, fotografierte sie auf Dachböden und in Wohnungen, recherchierte, wem der Schrank gehörte und andere historische und kunsthistorische Details (*Hrsg. Schwäbisches Kulturarchiv, Haus der Volkskunst, 95 S., zahlr. Farbfotos, Format 21x30 cm, fester Einband, Verlag des Schwäbischen Albvereins, ISBN 978-3-920881-92-6, € 23*).

Der Rottenburger Heimatforscher Peter Wagner legt das umfangreiche Buch »Der Burgenforscher Konrad Albert Koch« vor. Der Kunstmaler und Burgenforscher Konrad Albert Koch (1869–1945) hat ein großes Lebenswerk hinterlassen. Außer seinen vorwiegend in Kirchen unseres Landes erhalten gebliebenen Kunstmalerien hat er über 100 Burgen und zahlreiche Stadtbefestigungen dokumentiert und gemalt. Seine Burgenforschungen sind eng verbunden gewesen mit dem Schwäbischen Albverein. Er war zunächst Gründungsmitglied der OG Schörzingen 1906; dadurch knüpfte er Kontakte zum Schriftleiter der »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Eugen Nägele. So konnten seine Recherchen dort erscheinen, waren aber oft von Kritik begleitet. Das Buch dokumentiert Kochs Leben, seine Tätigkeiten als Kunstmaler und Burgenforscher; jede Burg wurde außerdem von Marlies Wagner aktuell fotografiert (*Hrsg. Schwäbisches Kulturarchiv, Haus der Volkskunst, 295 S., zahlr. Abb., Farbfotos, Format 17x24 cm, kartoniert, Verlag des Schwäbischen Albvereins, ISBN 978-3-920801-93-3, € 23*). ■



Bei euch läuft doch was!



Alle 11 km verliebt sich ein
Wanderer in...



„Wandern ist eine Tätigkeit der Beine
und ein Zustand der Seele“
Josef Hofmiller



Wandern macht
mich...

- an
- fit
- fertig
- entspannt
- ...

Ü30 Wandern: Wanderprogramm für Erlebnishungrige zwischen 30 und 50 Jahren

Ü30 – was fällt Ihnen bei diesem Schlagwort ein?

Ü30 = unter 50?

Ü30 = Partys mit der Musik aus den 1990er und vielleicht auch noch 1980er-Jahren?

Ü30 = spontan, individuell, offen

Ü30 = naturverbunden, gesundheitsbewusst, zielstrebig

Ü30 = gerade mal 6 Prozent der Mitglieder des Schwäbischen Albvereins

Und genau für diese Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren – egal ob Singles, Paare, Eltern am kinderfreien Wochenende – gibt es nun ein neues Wanderprogramm mit sportlichen Wanderungen, Genießerwanderungen, Pilgerwanderungen, Feierabendwanderungen u.v.a.m.

Draußen sein, Abstand vom stressigen Alltag gewinnen, Natur erleben, in netter Gemeinschaft unterwegs sein und alle Vorteile einer geführten Wanderung mit ausgebildeten Wanderführer/-innen genießen... Das alles bietet unser Programm »Ü30 Wandern«.

Ob kraftvolles Streckenwandern, achtsames Pilgern, genussvolles Erleben oder gar eine anstrengende Weitwanderung: Die neuen Ü 30 Wanderungen des Schwäbischen Albvereins locken Menschen zwischen 30 und 50 Jahren raus in die Natur,

zum Wandern, Genießen, Erleben und Entdecken. Insgesamt 21 Wanderungen zwischen März 2017 und Januar 2018 haben sich die orts- und heimatkundigen Wanderführer und Wanderführerinnen beim Schwäbischen Albverein ausgedacht und außergewöhnliche Touren erarbeitet. Diese richten sich an Albvereinsmitglieder (kostenlos) und Nichtmitglieder (Unkostenbeitrag 5 Euro).

Wie wäre es etwa mit einer Bärlauch-Genießer-Tour am Feierabend? Oder einer ganztägigen Wanderung durchs romantische Monbachtal? Vielleicht will jemand auch zwei Tage am Stück wandern? Zum Beispiel durch das Tal der Großen Lauter oder beim Pilgern von Esslingen nach Tübingen. Wer seine eigenen Grenzen austesten will, kann auch eine Langstrecke wählen, wie etwa die 55 km lange Wanderung »Von Baden nach Württemberg«. Urbane Gehfreunde können an einer Stäffelestour in Stuttgart teilnehmen und spirituelle Menschen an einer Morgentauwanderung.

Neugierig geworden? Fordern Sie das ausführliche Veranstaltungsprogramm an. Zu unserer Werbekampagne gehört auch eine Postkartenserie mit fünf verschiedenen Slogans, die wir Ihnen ebenfalls gerne zuschicken. Weitere Infos auch im Internet unter wandern.albverein.net/ue-30-wanderungen/ ↗



Eschelhofdienst

Erfahrungsbericht einer Jugendgruppe

Von Helmut Ostertag

Wir, die ehemalige Jugendgruppe der OG Schorndorf, dürfen mit zu einem der Urgestein-Teams gehören, die am Eschelhof arbeiten. Begonnen hat es in unserer Jugendgruppenzeit. Unter Anleitung von Frau Weller, die damals zuständig für das Wanderheim war, durften wir die Geheimnisse der Hüttenbewirtschaftung erfahren. Wie bereite ich Schweinebraten vor, dass er nicht verfällt bis er serviert wird? Wie kochte ich Spätzle bissfest? Und ganz wichtig: Kartoffeln Kochen, ohne dass diese zu Brei werden - und einen Kartoffelsalat anmachen, dass sogar Oma vor Neid bleich wird.

Wir waren gute Schüler und hatten beim ersten Dienst so viel gelernt, dass wir ohne größere Hilfe weitere Dienste stemmen konnten. Dies galt auch für das Theken- und Bedienungsteam im Gastraum. Besonders genossen wir das abendliche Zusammensitzen mit den Gästen. Neben lustigen Gesprächen kam auch gemeinsames Singen mit Gitarrenbegleitung nicht zu kurz. Nach kurzer Nacht wunderten wir uns immer aufs Neue, wie wir den Dienst am Sonntag bei noch vollerem Haus ohne größere Pannen gemeistert haben.

Der Eschelhofdienst wurde neben unserer Osterwanderung und Wochenende zu einem der wichtigsten Termine in unserem Jahresprogramm. Wegen beginnender Familiengründung und Wegzug aus beruflichen Gründen hat sich die Jugendgruppe auseinandergelebt. Der Dienst wurde dann von unserer nachfolgenden Jugendgruppe übernommen weitergeführt.

Im Jahre 2000 kam ein Hilferuf der Ortsgruppe, dass sich eine Terminklücke abzeichnet, da unsere Nachfolgegruppe nach vielen Jahren den Dienst nicht mehr leisten könne. Als ehemaliger Gruppenleiter hatte ich ein tolles Erlebnis. Beim Rundruf bei den ehemaligen Teammitgliedern kam von allen eine ähnliche Reaktion: Eschelhofdienst? Klar, bin dabei! Wann?

So trafen wir uns nach knapp 18 Jahren Pause wieder beim Eschelhofdienst. Schnell war klar, dass wir, da der Eschelhofdienst ohne Kinder ist, auch ein Wochenende mit unseren Kindern stattfinden muss. Dies fand 2001 natürlich auf dem Eschelhof statt. Seither treffen wir uns zum jährlichen Familienwochenende in einem Wanderheim oder Gruppenhaus in der näheren oder weiteren Umgebung.

Beim Eschelhof wurden in den Jahren Änderungen und Verbesserungen vorgenommen. So ist der Kioskbetrieb in der Scheuer hinzugekommen. Anstatt Schweinebraten mit Spätzle als Hauptgericht ist auf der Speisekarte Schweineschnitzel mit Salat, was durch den Einbau der großen Schwenkpfanne leichter zu handhaben ist. Kuchen muss nicht mehr vom Dienst mitgebracht werden, dieser wird vom Bäcker geliefert. Die Scheuer ist durch ein Zelt erweitert worden, so dass größere Geburtstagsfeiern, Gottesdienst im Grünen, Mundarttreffen und sogar Hochzeiten stattfinden können. Dies hat auch den Dienst interessant und abwechslungsreich gemacht. Der gute Kontakt zu den Gästen hat sich jedoch nicht verändert. Auch die Erfahrung, im Team zu arbeiten, möchte keiner missen. »Nicht vergessen, Kartoffelsalat bereiten, wie bei Oma!« Für uns als Gruppe hat der Eschelhofdienst einen gewissen Kultstatus. Immerhin sind wir durch diesen Dienst wieder zusammen gekommen, obwohl wir in ganz Baden-Württemberg verteilt wohnen. Zu unserem Familienwochenende sind noch weitere Ehemalige hinzugestoßen. Auch unsere Kinder versuchen teilzunehmen, obwohl zwischenzeitlich 20+ und nicht mehr zuhause wohnend. Dies ist die Erfahrung einer Gruppe, welche ohne Eschelhofdienst nie mehr zusammengekommen wäre. ↗



Die Wartburg liegt über der thüringischen Stadt Eisenach.

der nahen und fernen Umgebung runden das Veranstaltungsprogramm zum Deutschen Wandertag ab und lassen ihn zu einem besonderen Erlebnis mit regionalem Flair werden.

Erstmals wird es in der Vorwoche (Start: 22.7.2017) und der Nachwoche (Ende: 6.8.2017) ein zusätzliches Wander- und Kulturprogramm geben.

Für die Touren kann man sich jetzt schon anmelden – entweder mit der Rückantwort-Postkarte der Programmbroschüre oder über den Wandertagsplaner auf der Website www.wandertag-2017.de. Hier können die Touren verbindlich gebucht und individuelle Tagesprogramme zusammengestellt werden. Auch kulturelle Veranstaltungen und Bustouren stehen zur Auswahl, die aber beim jeweiligen Veranstalter direkt gebucht werden müssen. Der Wandertagsplaner ermöglicht es, dem Gast schnell und einfach seinen persönlichen Tagesplan zu erstellen, den er per E-Mail zugesandt bekommt und ausdrucken kann.

Als »Eintrittskarte« für die zahlreichen Wander- und Radtouren dient die Wandertagsplakette, die für 5 € erworben werden kann. Viele Partner bieten außerdem gegen Vorlage der Wandertagsplakette attraktive Vorteile in Stadt und Region, z.B. können städtische und regionale Buslinien kostenfrei genutzt werden. Für zahlreiche Museen und touristische Angebote werden lukrative Rabatte erlassen. Plakettenträger bezahlen für den Eintritt auf die Wartburg beispielsweise nur die Hälfte des Normalpreises, und auch auf Stadtführungen der Tourist-Information Eisenach werden 50 % Ermäßigung gewährt.

Die Begleitbroschüren zum Deutschen Wandertag sowie die Wandertagsplakette sind in der Tourist-Information Eisenach sowie in den Tourist-Informationen der Region erhältlich. Zusätzlich bietet die Website www.wandertag-2017.de einen guten Überblick über die Touren, das Veranstaltungsprogramm und die Vorteile der Wandertagsplakette.

Kontakt: Tourist-Information,

*Markt 24, 99817 Eisenach, Telefon 03691/79230,
info@wandertag-2017.de, www.wandertag-2017.de*

117. Deutscher Wandertag – Wandern auf Luthers Spuren

... und das kann man wörtlich nehmen. Denn zum Reformationsjubiläum 2017 kommt keiner um den großen Reformator Martin Luther herum. Auch die zahlreichen Wanderer nicht, die sich zum 117. Deutschen Wandertag in Eisenach und in der Wartburgregion, entsprechend der 95 Thesen, auf die 95 geführten Routen begeben und den spannenden Geschichten, lustigen Anekdoten oder geheimnisvollen Sagen der Wanderführer lauschen.

Vom 26.7. bis 31.7. wird Eisenach zur Wanderhauptstadt und heißt Wanderer aus ganz Deutschland willkommen. Der Deutsche Wandertag gilt als das größte deutsche, wahrscheinlich sogar das größte weltweite Wanderfest. Es werden mehr als 30.000 Besucher erwartet. Einmal im Jahr veranstaltet der Deutsche Wanderverband gemeinsam mit einem Mitgliedsverein und regionalen Partnern den Deutschen Wandertag in einer anderen Region. Ausrichter der Großveranstaltung 2017 ist der Rennsteigverein 1896 e.V. Er wird unterstützt von der Stadt Eisenach, dem Wartburgkreis und der Eisenach-Wartburgregion Touristik GmbH sowie dem ThüringenForst.

Die Touren führen zu den beliebten Wanderzielen in Eisenach, wie der Drachenschlucht oder der Sängerwiese, über den Rennsteig, in den Thüringer Wald, den Hainich, durch das Werratal und die Rhön. Darüber hinaus gibt es Wanderungen für Kinder, Kräuter- und Hundewanderungen, barrierefreie Touren speziell für Gäste mit Gehbehinderung oder Forsttouren, bei denen der Wald und die Arbeit der Förster im Vordergrund stehen. Wem die Wanderungen noch nicht genug sind, für den ergänzen anspruchsvolle Radstrecken das Tourenprogramm. Für eine kleine Abwechslung im Aktivprogramm sorgen die Bustouren zu den Ausflugszielen der Umgebung, wie dem Hainich, nach Weimar, Schmalwald, Zella-Mehlis oder Erfurt.

Umrahmt werden die Wanderungen von einem abwechslungsreichen Kulturprogramm: Im Landestheater Eisenach wird das Luthermusical aufgeführt. Stadt-, Park-, und Museumsführungen bieten einen Einblick in die späte und frühe Zeitgeschichte. Mit Führungen im Bergwerk Mengers oder auf dem Monte Kali in Heringen kann man die Welt untertauchen erkunden. Ein kunterbuntes Bühnenprogramm auf dem Eisenacher Marktplatz sowie die Reisebörse mit viele touristischen Ausstellern aus



Abenteuer Landesgeschichte • Von Gunter Haug

Schauplatz Sachsenheim

»Auch zu den Edelleuten von Sachsenheim ist ein Gespenst gekommen. Das blieb etliche Jahre bei Ihnen, hat sich Entenwick genannt und hat auch geredet, aber nur mit einer Vogelstimme. Er hat erklärt, er sei einer von den verstoßenen Engeln im Himmel, er habe sich aber nicht so hoch versündigt, wie andere, deshalb hoffe er auch, wieder Gnade zu finden und nicht ewiglich verloren zu sein«, berichtet die epochale Chronik der Grafen von Zimmern im 16. Jahrhundert über merkwürdige Geschehnisse im Schloss zu Sachsenheim. Mehr als tausend Jahre lang habe der seltsame Vogel zuvor in einem kleinen Röhrlein im Moos gelegen und inständig gehofft, endlich von dannen zu kommen. Über mancherlei Umwege sei er schließlich zu Bernhard von Sachsenheim in dessen Schloss gekommen. Vor lauter Dankbarkeit, dass er seinem Moosverlies entronnen sei und in Sachsenheim eine neue Bleibe gefunden habe, wolle er fortan im Verborgenen nur Gutes für den Schlossherrn tun – und das wurde ihm natürlich nur allzu gern bewilligt. Wieso im Verborgenen? Das ist einfach zu erklären: Der Schlossgeist muss so grauenhaft ausgesehen haben, dass jeder, der ihn zu Gesicht bekommen hat, in helles Entsetzen ausgebrochen ist – und eine solche Szene wollte das Gespenst (man munkelt, seine Haut sei ein einziges grün-rot-gelbes, warziges Etwas gewesen) sich und den Menschen schlachtweg ersparen. So habe der Entenwick seitdem also in aller Verborgenheit die Weinfässer gefüllt, sobald sie leer waren, habe sämtliche Räume blitzblank geputzt und vor allen Dingen den chronisch leeren Geldbeutel seines Herrn immer wieder mit neuen Goldstücken versorgt. Er habe dem Sachsenheimer die Pantoffeln gebracht, für besonders schmackhaftes Essen gesorgt und manchmal ein bisschen Schabernack mit den Mägden getrieben. Man habe ihn im Schloss bald nur noch »das Klopferle« genannt, weil er häufig und laut an die Weinfässer im Keller geklopft hat, um sorgfältig zu prüfen, ob womöglich bald nachgefüllt werden müsse. Einen angenehmeren dienstbaren Geist kann man sich kaum wünschen. Nur eine Bedingung hat das Klopferle für seine treuen Dienst genannt: man möge es bitte immer gut behandeln und am besten in Ruhe lassen. So weit – so gut, bis zu einem unheilvollen Vorfall im Jahr 1542. Damals habe der Schlossherr, schreibt die Chronik, wieder mal einen über den Durst getrunken, wobei diese ständige Saufarei dem Klopferle ohnehin schon ziemlich missfallen habe. Als dann auch noch die nicht minder alkoholisierten Zechkumpane des Sachsenheimers diesen aufgefordert haben, ihnen sein unsichtbares Klopferle doch bitte schön einmal zu präsentieren (man glaube ihm nämlich nicht, dass es wirklich existiere), habe der sich tatsächlich dazu verleiten lassen, seinen Schlossgeist zu sich zu rufen. Das Klopferle habe jedoch geantwortet, er möge es bitte in Ruhe und weiter im Verborgenen bleiben lassen, doch nichts da: Der Herr von Sachsenheim hat seine Forderung barsch wiederholt. Das ging so mehrmals zwischen den beiden hin und her, bis es dem Klopferle schließlich zu bunt geworden ist. Erst hat es nun einen granatähnlichen Schlag getan, dann ist ein kleines rot gekleidetes Männlein mit Blitz und Donner durch die Decke gezischt. Vom Blitz ist das Gebälk des Schlosses

Lothar Makkens



Das Wasserschloss Sachsenheim, Wahrzeichen der Stadt und Rathaus, ist die bedeutendste Sehenswürdigkeit in Großsachsenheim. Es wurde im 14. Jahrhundert erbaut, brannte 1542 ab und wurde 1544 neu errichtet. Das »Klopferle« ist als Steinfigur am Toreingang des Schlosses verewigt. Für einen Besuch sollten Sie allerdings noch etwas warten, denn das Schloss wird zur Zeit restauriert.

in Brand gesetzt worden, ein gewaltiges Feuer hat sich in Windeseile ausgebreitet, und am Ende ist vom schönen Schloss nur ein klägliches Häufchen Asche übrig geblieben. Der Schlossherr und seine Saufkumpane sind mit knapper Not lebend davon gekommen. Seit diesem Vorkommnis hat es das Schicksal nicht mehr gut mit den Sachsenheimer Edelleuten gemeint. Die haben das Schloss zwar wieder aufgebaut, doch bald danach ist das einst so ruhmreiche Geschlecht ausgestorben. Die Weissagung des Klopferle hatte sich erfüllt, nämlich dass es mit den Sachsenheimern zu Ende gehen werde, wenn ihr Schlossgeist sie verlassen habe. Wo er heutzutage seine guten Taten verrichtet, das ist nicht bekannt. Denn wenn es bekannt wäre, dann hätte sich ja schon das nächste Drama ereignen müssen... Das nächste Rätsel führt uns hinauf auf die Schwäbische Alb, wo ein Schloss märchenhaft über dem Albtrauf thront. Und obwohl dieses Gemäuer erst im 19. Jahrhundert errichtet worden ist, schmückt es tausende von Abhandlungen über die Alb. Es heißt übrigens fast genauso, wie ein winzig kleines Land mitten in Europa. Wenn Sie den Namen des Schlosses wissen, dann schreiben Sie ihn bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 7. April 2017 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »In stürmischen Zeiten – die turbulente Jugend von König Wilhelm I.« verlost. Nur sehr wenig Leser kannten das »Klopferle«, den Schlossgeist im Sachsenheimer Schloss. Gewonnen hat Felicita Scharpf aus Aichwald.



Krrrraaaah!

Erinnert ihr euch? Simsebim, Albärt und ich haben großes Pech gehabt: Bei einem Ausflug mit Falco, unserem Falkenfreund, wurden wir in einer Burg gefangen. Simsebim kam wieder frei, weil sie mit ihren grünen Fingernägeln das Schloss aufbekam. Doch Albärt war nach wie vor auf der Burg gefangen, wie Falco und ich beim nächsten Erkundungsflug feststellten. Wir haben versucht, mit ihm zu sprechen, aber er hörte uns nicht in seinem Verlies.

Albärt hatte große Angst vor dem großen Magier mit seinem spitzen Hut. Was wollte der von ihm? Warum sperrt der einen kleinen Bären ein? So überlegte er hin und her. Falco war ja von der schönen Falknerin dressiert worden hier auf der Burg, wie auch immer. Das war bestimmt eine unangenehme Prozedur. Da fiel ihm ein, dass ja auch Bären dressiert werden, so mit Nasenring und Fußketten und so weiter, und fürchtete sich ganz schrecklich. »Tanzbär, Nasenbär – des will i net!«, sagte er sich.



Er konzentrierte sich, flüsterte 70 Mal seinen Zauberspruch vor sich hin (»klein, fein, Maus, raus«), atmete sieben Mal durchs rechte Nasenloch und sieben Mal durchs linke Nasenloch, und siehe da: Er schrumpfte ganz leise vor sich hin, bis er aussah wie ein Mäusebaby. Dann schlupfte er ins Mauseloch, und fast hätte Falco ihn für eine leckere Nachspeise gehalten, als er durch den Burggraben hergeschwommen kam und an Land ging. »Halt!«, rief Albärt, »I behs!« Und überglücklich über die gelungene Flucht nahm ich den klitzekleinen Albärt auf meinen Flügel, und alle gemeinsam flogen wir heim.



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Spechte spechten speziell

Damit ist gemeint, dass die Art der Nahrungssuche sich von den meisten anderen Vogelarten unterscheidet. Dank des kräftigen Schnabels, bestückt mit einer klebrigen Zunge und mit Widerhaken besetzter Spitze, haben sie eine Nahrungsnișche gefunden, die ihnen keine andere Art streitig macht. Einige Spechtarten finden fast ausschließlich ihr Auskommen an morschen oder von Insekten bewohnten Bäumen. Andere leben überwiegend von Ameisen und deren Puppen am Boden. Deshalb unterscheidet man Baum- und Erdspechte. Mit ihrer langen, dünnen Zunge gelangen sie in jede Ritze, Spalte und in jeden Bohrgang. Sie haben zudem ein untrügliches Gespür, das sie treffsicher ihre Beute unter der Rinde, im Holz und im Erdboden finden lässt.

Der Forstmann profitiert von dieser Art der Nahrungsbeschaffung. Bewundernswert ist auch die Herstellung ihrer Bruthöhlen im festen Werkstoff Holz, wenn auch morschen Stämme und Äste bevorzugt werden. Der kantige Schnabel wirkt wie ein Meißel, dass die Späne nur so fliegen. Dass die kräftigen Schläge nicht dem Gehirn zusetzen, liegt an dessen wirkungsvoller Dämmung. Die Bruthöhlen werden in der Regel nur einmal benutzt, sind aber für viele nachfolgenden Mieter gern genutzter Wohnraum.

Im Frühjahr ersetzt das Trommeln auf dünnen Ästen den sonst üblichen Gesang der Vögel zur Geschlechterfindung und Revierabgrenzung. Acht Spechtarten leben in Baden-Württemberg. Davon sind die Buntspechte Großer, Mittel- und der nur sperlingsgroße Kleinspecht Baumspechte. Auch der rabengroße Schwarzspecht zählt dazu und der heimliche Dreizehenspecht, der bei uns nur im Schwarzwald



Kurt Heinz Lessig

Die Bestandsdichte des Grünspechtes hat in letzter Zeit erfreulicherweise zugenommen.

in Nadelholzwäldern vorkommt. Erdspechte sind Grün- und Grauspecht. Der Wendehals, der selbst keine Bruthöhlen herstellen kann, gehört ebenfalls dazu, da seine Nahrung fast ausschließlich aus Ameisen und deren Brut besteht. Alle Spechtarten, außer dem Dreizehenspecht, kommen in allen Landesteilen vor, allerdings in unterschiedlicher Dichte. Bevorzugt werden lichte Laub- und Mischwälder, gerne auch Streuobstbestände und Parkanlagen. Große Wälder mit einem gewissen Nadelholzanteil liebt der Schwarzspecht.

In der Winterzeit haben die Arten einen Vorteil, die auf Baumsamen und Früchte ausweichen können. Die Erdspechte machen sich an die Haufen der Waldameisen heran, und die Baumspechte, wie der Große Buntspecht, laben sich an Nüssen und Fichtensamen. Bekannt sind die so genannten Spechtschmieden, wo Nadelholzzapfen, Haselnüsse und Bucheckern eingeklemmt bearbeitet werden können. Auffällig ist, dass sich Grün- und Grauspecht sehr ähnlich sehen. Forscher haben herausgefunden, dass die Ursprungsart dieser beiden Spechte in der Eiszeit in zwei Populationen getrennt wurden, die sich in der langen Zeit unterschiedlich weiterentwickelt haben und später nicht mehr zueinander passten. Hiermit eröffnet sich ein interessanter Einblick in die Entstehung der Arten.

Da mit Ausnahme des Wendehalses alle anderen Spechtarten Jahresvögel sind, können diese zu allen Jahreszeiten beobachtet werden.

Die Schwäbische Alb bahn fährt jetzt (fast) jeden Tag!

Aus einer Bahn-Rettungsaktion im Jahr 1998 ist ein eigenes Eisenbahn-Verkehrs-Unternehmen hervorgegangen, die »Schwäbische Alb-Bahn GmbH« mit eigenen Fahrzeugen und fest angestelltem Personal. Mut und Phantasie haben dazu geführt, dass auf der Albbahn nicht nur ein regelmäßiger Schülerverkehr sowie bedarfswise Güterverkehr wieder eingeführt wurde. Mittlerweile gibt es das ganze Jahr über von Montag bis Samstag, auch während der Schulferien, wieder einen planmäßigen Personenverkehr, der Münsingen mit Schelklingen und Ulm verbindet, an Schultagen noch beträchtlich ausgeweitet ist und von 30. April bis 15. Oktober 2017 auch an Sonn- und Feiertagen im Einsatz steht. Diese Züge nehmen auch Fahrräder mit, Fahrkarten gibt's beim Triebwagenführer. Sie sollten nun möglichst umfangreich auch von Wanderern und Radausflüglern genutzt werden, denn es muss bewiesen werden, dass wirklicher Bedarf besteht, und das



Martin Uhlig

geht am besten mit möglichst gut besetzten Zügen. Von April bis Oktober gibt es einmal im Monat sonntags sogar einen Dampfzug, in den Sommerferien fährt sonntags ab Reutlingen ein Oldtimerbus auf die Alb. Alle Details findet man auf der neuen website www.alb-bahn.com oder unter Strecke Nr. 759 im Kursbuch von Baden-Württemberg.

Der größte Osterbrunnen der Welt steht in Oberstadion im Alb-Donau-Kreis

Die vielen Helferinnen und Helfer beim Osterbrunnen in Oberstadion sind überzeugt, dass in diesem Jahr der größte Osterbrunnen der Welt in Oberstadion steht. Worauf begründet sich diese Überzeugung für den jetzt zum 10. Mal aufgestellten Osterbrunnen? Die Osterbrunneninitiative erklärt dies so: »Insgesamt befinden sich an den eingekranzten Gestängen von 137 m 19.000 Hühner-, Enten- und Gänseier. Außerdem sind um den Osterbrunnen Skulpturen und Darstellungen aufgestellt, die mit 9.000 Wachteleier gestaltet sind. Somit kann man – wenn man will – 28.000 Eier zählen. Bei allen Eiern handelt es sich um Originaleier und nicht um Kunststoffeier. Alle Eier sind bemalt und viele mit kunstvollen Malereien verziert. Jedes Ei ist ein Unikat. Der bisher größte Osterbrunnen der Welt hatte 16.000 Eier.« Der Oberstadioner Osterbrunnen ist unter all den Osterbrunnen in Deutschland insoweit eine Besonderheit, weil über die Skulpturen der Bezug zum Glauben hergestellt wird. Neben einem Auferstehungsheiland, der mit über 2.000 Wachteleier gestaltet wurde, sind eine Kreuzigungsgruppe, Jesus am Ölberg, Hahn und Henne und vieles mehr zu sehen. Den Besucher empfangen in der historischen Ortsmitte von Oberstadion nicht nur schöne Fachwerkhäuser, sondern er kann in der Zeit des Osterbrunnens auch die Ostereierausstellung im historischen Bürgersaal besuchen. Über 300 Kunstwerke ziehen den Betrachter in seinen Bann. Dazu gehören fantastische

Malereien auf Straußeneiern und filigrane Fräesarbeiten auf Hühner-, Enten- und Gänseieren. Wer noch Lust auf mehr hat, besucht die Christoph-von-Schmid-Gedenkstätte im Untergeschoss des historischen Rathauses. Christoph von Schmid hat, neben anderen Liedern, das Weihnachtslied »Ihr Kinderlein kommt...« und das Osterlied »Christus ist erstanden«, getextet. In Verbindung mit Hörstationen sind wunderbare Krippendarstellungen, passend zu den Liedern zu bewundern. Den Aufenthalt in Oberstadion rundet ein Besuch der St. Martinus Kirche mit ihren gotischen Flügelaltären und der Besuch eines der bedeutendsten Krippenmuseen Europas ab.

Osterbrunnen: 9.4.–1.5.; Ostereierausstellung Mo–So, Fei 11–17 Uhr. Christoph-von-Schmid-Gedenkstätte: So 15–17 Uhr, in der Zeit des Osterbrunnens außerdem Mi 16–18 Uhr, Fr 16–17 Uhr. Krippenmuseum Oberstadion Mi–So 14–17 Uhr, zusätzlich 9.4.–1.5. Mo–Sa 14–17 Uhr, So, Fei 11–17 Uhr. www.krippen-museum.de



Die Bachritterburg – ein lebendiges Stück Mittelalter im Herzen Oberschwabens

Die Bachritterburg in Kanzach öffnet am 1. April wieder ihre Tore. In der unter wissenschaftlicher Begleitung rekonstruierten Anlage der Bachritterburg erfährt der Besucher ein begreifbares Bild vom Leben auf einer mittelalterlichen Niederadelsburg zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Und was eignete sich zu Beginn der Saison 2017 besser als die Präsentation der Falknerkunst. »Vanessa«, die einzige Falknerin im Südwesten wird bei zwei Vorführungen diese hohe Kunst am Sonntag, 2. April darbieten. Über die Osterfeiertage wird die Living History Gruppe »Die Reisecen e.V.« mit Freunden die Burg beleben. Dank ihrer Darstellung der verschiedenen Stände, der vielfältigen Vorführungen aus dem Bereich des historischen Handwerks, der Mode und dem Wehrwesen gelingt es leicht, in diese faszinierende Epoche einzutau-

chen. Nach der Burgbelebung durch die Gruppe »Familia Swavia« vom 29. April bis 1. Mai wird am 7. Mai in Zusammenarbeit mit dem Federseemuseum und der Heuneburg »Archäologie in Oberschwaben« begangen, um gemeinsam aufzuzeigen, in welch geschichtsträchtiger und interessanter Gegend wir leben. Nach Familiensonntagen werden die Gruppen des Hessischen Ritterbundes und die Wiener Gruppe »Historia Vivens« Burgherren auf Zeit sein. Neben den vielen Burgbelebungen, der Veranstaltung »Gut behutet« mit Mut zum Hut durch die Jahrhunderte am 9. Juli, den beliebten Familiensonntagen und dem mittelalterlichen Kinderfest darf auch in diesem Jahr das Erntedankfest mit Handwerker- und Selbstvermarktertag am 24. September nicht fehlen. Weitere Infos: www.bachritterburg.de, Tel. 07582/930440

Wein, Wandern und Genuss in der Region Marbach-Bottwartal

Am Sonntag, 28. Mai 2017, will die »Wein-Lese-Landschaft« Marbach-Bottwartal bereits zum sechsten Mal beim Wandern auf zwei ausgesuchten Rundwegen um Großbottwar, Kleinbottwar und Beilstein entdeckt werden. Wengerter, deren Betriebe an den Strecken liegen, verwöhnen zwischen 11 und 18 Uhr als »Genuss-Stationen« mit Weinen und kulinarischen Spezialitäten. Geschichten und Gedichte rund um den Rebensaft, die Schwaben und das Leben unterhalten die Wanderer zu den »Lese-Zeiten«. Ganz individuell können sich Einzelpersonen wie Gruppen auf den Weg machen, die Erholungsregion 20 Kilometer nördlich von Stuttgart zu erkunden. »Rund um die Burg« und »Umgeben von Reben« heißen die beiden Rundwandertouren. Beide Touren führen auf festen, asphaltierten Wegen und können auch mit

dem Kinderwagen gewandert werden. Die Touren wurden von Vertretern des Schwäbischen Albvereins der Ortsgruppen Großbottwar und Beilstein ausgearbeitet. Mit der S-Bahn S4 ist Marbach am Neckar halbstündlich erreichbar. Von dort fahren die Busse 460 und 464 zu den Wanderstrecken. Die Anreise mit dem Pkw ist über die A81 Anschlussstellen Pleidelsheim, Mundelsheim oder Ilsfeld möglich. Parkplätze an den Routen sind vorhanden. Der Einstieg bei den Rundwanderwegen ist jeweils überall möglich. Fahrpläne und ausgewiesene Parkplätze sind unter www.marbach-bottwartal.de einsehbar. Broschüre erhältlich bei: Tourismusgemeinschaft Marbach-Bottwartal, Marktstr. 23, 71672 Marbach am Neckar, Tel. 07144/102-250 oder -375, info@marbach-bottwartal.de, www.marbach-bottwartal.de

Der schwäbischen Mundart eine Heimat geben

Zwei bekennende Schwaben haben sich in der historischen Kelter in Walheim am Neckar einen Herzens erfüllt: Martin Opitz (s'kreative Käpsele) und Jürgen Kunz (Autor, Journalist und Schwabenschwätzer) eröffneten am Samstag, 26. November 2016, ihr Cafe-Bricklebit – Schwäbisches Märchen- und Geschichtenhaus. Bewusst hat das O.K.-Duo eine Präambel für sich und für die auftretenden Künstler, aber auch für ihre Gäste formuliert: »Mit Märchen, Kleinkunscht, Lesungen, Musik, onserm schwäbisch'a Bührschranc odr mit Workshops, abr au grad en onserm Cafe ond en dr Vescherstüb' mit regionale Produkt; wellet mir onser schwäbisch'a Identität, Kreativität ond Vielfalt Hoimat geba. Mir wellet onser wondrbare Mundart ond onser schwäbisch's Lebensgefühl gemeinsam pflega, ond send drbei weltffa ond freuet ons uff Neues – so wie mir Schwâbe eba scho emmer send.«

Die beiden Schwaben öffnen ihr Cafe und Vesperstube immer freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags jeweils von 9 bis 11.30 Uhr mit einem deftigen Frühstücksbuffet, und von 14.30 bis 18 Uhr mit der Einladung zur Kaffeestunde mit selbst gebackenen Kuchen. Beim Besuch im Cafe-Bricklebit können sich Gäste nicht nur an schwäbischen Vesper und Kuchen, regionalen Getränken laben, natürlich können sie auch mit den drei Rätselstationen mit 17 Märchenminiaturen, Märchen-Töne-Generator und der »Mäuse-Kapelle im Cello« Spaß haben. Nach Vereinbarung öffnen Opitz und Kunz auch unter der Woche ihr Cafe-Bricklebit.



rit für (Albvereins)-Gruppen oder Jahrgangsgruppen, auf Wunsch unterhält der Schwabenschwätzer die Gäste mit Geschichten und ins schwäbische übertragene Märchen.

Breiten Raum nehmen im Märchen- und Geschichtenhaus in der Alten Kelter in Walheim Veranstaltungen auf der »Bühne onderm Balka« ein: Kleinkunst, Lesungen, Kabarett, Schauspiel oder Musik wird dort geboten. Gerade auch (Mundart)-Künstler, die sonst nur wenig Möglichkeiten bekommen ihr Können vor Publikum zu beweisen, erhalten von den Machern des Cafe-Bricklebit eine Chance. Bei Kleinkunstabend finden mehr als 70 Zuhörer Platz im Schwäbischen Märchen- und Geschichtenhaus.

Alle Veranstaltungstermine und viele Informationen über das erste Schwäbische Märchen- und Geschichtenhaus gibt es auf der Homepage: www.cafe-bricklebit.de

Neue Broschüre zur Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb

Anfang 2016 wurde der Welterbeantrag »Höhlen der ältesten Eiszeitkunst« offiziell bei der UNESCO eingereicht. Die sechs nominierten Höhlenfundstellen auf der Schwäbischen Alb stellen mit den dort gefundenen ältesten Kunst- und Musikobjekten der Welt ein einzigartiges Zeugnis der Menschheitsgeschichte dar. Neben Schutz, Erhalt und einer umfassenden Dokumentation einer Welterbestätte legt die UNESCO großen Wert auf eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit. Diesem Auftrag kommt das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) bereits vor der Entscheidung über die Einschreibung der »Höhlen der ältesten Eiszeitkunst« auf die Welterbeliste nach: mit der Veröffentlichung einer umfangreichen Informationsbro-

schüre sowie einer neuen Website. www.iceageart.de bietet einen schnellen und informativen Überblick zu verschiedenen Inhalten zum Thema Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb mit schnellem Zugriff auf leicht verständliche Bild- und Textdarstellungen von Höhlen, Funden und der Landschaft. Ein Highlight der Webseite sind die 3D-Modelle von Höhlenfundstellen. Wer einen noch umfangreicheren Einstieg in das Thema sucht, dem sei die über 150 Seiten umfassende, kostenlose Informationsbroschüre empfohlen. Auch hier wird eine Vielzahl von Themen rund um die »Höhlen der ältesten Eiszeitkunst« behandelt (online bestellbar unter www.denkmalpflege-bw.de

AdeleggFest – Wandertag auf der Wandertrilogie Allgäu

Streifzüge bis ans Ende der Welt: Am Sonntag, 25. Juni 2017, veranstaltet das Büro für Tourismus der Isny Marketing GmbH auf der Adelegg einen Wandertag mit Festprogramm in Kreuzthal-Eisenbach. Unterwegs informieren Themenstationen über Holzwirtschaft, Jagd, Alpe, Glasmacher, Naturschutz, Geologie & Geomorphologie und animieren ideenreich zum Mitmachen. Wer die Bergwelt bei Isny im Allgäu erkunden möchte, lernt beim AdeleggFest Wissenswertes über Waldwirtschaft, Glasmacher, Heumilchkäse, Kräuterkunde oder die Geologie des voralpinen Höhenzugs. Auf den angebotenen Wanderungen in Eigenregie ab Wengen (Weitnau) und Eschach (Buchenberg) über die Alpe Wenger Egg zum Schwarzen Grat und ab Großholzleute (Isny) direkt zur Schletteralpe warten spannende Themeninseln ent-

lang des Weges auf die Wanderfreunde. In Abschnitten wandern die Teilnehmer immer wieder auf der Wandertrilogie Allgäu. Das gemeinsame Ziel der Wanderungen ist Kreuzthal-Eisenbach. Dort treffen alle Teilnehmer zusammen, genießen Essen, Trinken und Musik, weben und kochen an Kreativstationen, besuchen Ausstellungen und Märkte.

*Info: Isny Marketing GmbH, Büro für Tourismus,
Unterer Grabenweg 18, 88316 Isny, Tel. 07562 / 97563-0, www.isny.de*



Jahresprogramm 2017

In diesem Jahr haben wir wieder ein abwechslungs- und umfangreiches Programm für Teilnehmer sowie Jugendleiter auf die Beine gestellt. Viele der Veranstaltungen finden draußen und unterwegs statt. Das Jahresprogramm und das Fortbildungsprogramm 2017 der Schwäbischen Albvereinsjugend kann auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle kostenlos bestellt werden (Tel. 0711/22585-27, info@schwaebische-albvereinsjugend.de) und steht natürlich auch online zur Verfügung: www.schwaebische-albvereinsjugend.de.

Fortbildungen

Für alle Juleica-Inhaber gibt es ab 2017 zusätzlich zum Mitgliederrabatt auf die »Juleica +Lehrgänge (alle außer den Juleica-Grundkursen und dem Erste-Hilfe-Kurs), die die Schwäbische Albvereinsjugend anbietet, pro Tag einen Rabatt von 5 Euro.

17.-19.3. • Juleica I, Basiswissen für Jugendleiter und Freizeitteamer

Wir bieten dir ein kurzweiliges Programm, bei dem du viel selbst ausprobieren und Erfahrungen sammeln kannst. Jugendleiter und Freizeitbetreuer lernen Grundlegendes für ihre vielfältigen Tätigkeiten, damit Kopf, Herz und Hände für die Gruppe frei sind.

Wir werden natürlich auch das ein oder andere Spiel spielen und dabei gemeinsam viel Spaß haben.



Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- entwicklungspsychologische Grundlagen des Kinder- und Jugendalters
- Leiten und Führen von Gruppen
- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
- Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)

Ort: Jugendherberge Freudenstadt

Teilnehmer: 8 - 16 Personen, ab 16 Jahren

9.-13.4. • Juleica Kompakt – in einer Woche zur Juleica

Im Kompakt-Kurs mit allen Basics für angehende Jugendleiter erlebst und erfährst du die Inhalte ganz praktisch zum Ausprobieren und gemeinsam mit anderen. Eine Woche für deine Juleica! Im Rahmen der Ausbildungswoche setzt du dich mit viel Spaß mit grundlegenden Themen auseinander

wie Kinder- und Jugendwelten, Aufsichtspflicht, Recht, Konfliktmanagement und Gruppenleiten. Dabei legen wir Wert auf eine angenehme Tagungsatmosphäre und Möglichkeiten, die umliegende Natur in die Lehrgangsaktivitäten mit einzubeziehen. Wenn du Lust auf eine spannende und interessante Woche in den Osterferien hast, dann bist du bei uns genau richtig. Melde dich einfach gleich an!

Ort: Jugendherberge Stuttgart International

Teilnehmer: 8 – 16 Personen, ab 16 Jahren

14.4. • Erste-Hilfe-Kurs

Trotz aller Achtsamkeit und Sorgfalt bei dem, was die Gruppenmitglieder machen, kann es zu Unfällen während einer Aktion kommen, die ihr betreut – z. B. beim Basteln, beim Wandern, Schwimmen oder Spielen. Solche kritischen Mo-



mente verlangen von Jugendleitern und Freizeitteamern, rasch das Richtige zu tun. Wir bereiten euch darauf vor. Hier geht es um lebensrettende Sofortmaßnahmen, aber auch um die Notversorgung, z. B. von Verstauchungen, um improvisierte Verbände und Schienen, wenn gerade nichts anderes greifbar ist, um die Erste-Hilfe-Ausstattung und den Notruf. Die theoretischen Grundlagen werden während der Veranstaltung auch praktisch geübt.

Ein medizinisch und pädagogisch geschulter Mitarbeiter des Erste Hilfe Training Centers begleitet den Kurs.

Ort: Jugendherberge Stuttgart International

Teilnehmer: 8 - 16 Personen, ab 16 Jahren

29.-30.4. • Einblicke in die Zirkuspädagogik –

Schwerpunkt: Clownerie und Jonglage

Welche Rolle spielen Humor und Begeisterungsfähigkeit im Umgang mit Gruppen? Mit vielen clownsken Übungen und Warm-Ups nähern wir uns einer Pädagogik an, die Kreativität und Humor im Mittelpunkt hat. Wir werden uns den ersten Tag schwerpunktmäßig mit der Clownerie beschäftigen und den zweiten Tag einen Einblick in die Jonglage und Choreografiearbeit nehmen.

Auch »Grobmotoriker« sind willkommen. Es muss niemand



im Voraus jonglieren können. Man wird es in der kurzen Zeit wahrscheinlich auch nicht lernen, aber eine Anleitung bekommen, wie man es lernen und vor allem auch anderen beibringen kann, ohne es selbst zu können!

Ort: Freiburg

Teilnehmer: 8 - 16 Personen, ab 16 Jahren

Anmeldung und AGB: Jugend im Schwarzwaldverein, www.jugend-im-schwarzwaldverein.de/jswv/anmeldung, Telefon 07 61 / 3 80 53 20

Freizeiten

Bis 30.4.2017 erhalten Mitglieder oder diejenigen, die mit der Anmeldung dem Schwäbischen Albverein beitreten, zusätzlich einen Preisnachlass auf einige der Freizeiten der Schwäbischen Albvereinsjugend von ca. 10% gegenüber Nichtmitgliedern. Mit der frühzeitigen Anmeldung ermöglichen Sie unseren ehrenamtlichen Freizeitteams, ihre Freizeiten langfristig zu planen und ehrenamtliche Betreuer und Helfer pädagogisch auszubilden.

24.-26.3. • Schnupper-Wochen-End-Freizeit

Wir wandern, spielen, kochen, lachen, basteln und machen noch viele andere tolle Sachen.

Unser erfahrenes Team bietet den Neulingen unter den Teilis einen umfassenden Einblick in den Freizeiten-Alltag. Dich erwartet ein Wochenende gefüllt mit den Highlights unserer Freizeiten. Also melde dich schnell an!



Ort: Evangelisches Ferienwaldheim, Albstadt-Ebingen

Teilnehmer: 12 bis 20 Personen, 7-12 Jahre

16.-22.4. • Osterfreizeit

Osterferien? Da ist's für Schnee doch schon wieder zu warm, für alles andere draußen aber noch zu kalt. Und irgendwie wär's schön, mal was mit Freunden statt immer nur Familie zu machen. Aber da geht niemand ans Telefon? Alle meine Freunde sind irgendwie... nicht mehr... da...?

Moment? Wo sind meine Freunde?

Na, auf der Osterfreizeit, was hast du denn gedacht? Glaubst



du, die lassen sich die beste Freizeit des Jahres einfach so entgehen? Ostern ohne Nachtwanderungen, Tischtennisturnier, Fußballspielen? Die ganzen Ferien ohne spannende IGs, wunderschöne Lagerfeuer und das beste Spaßbad der Welt? Eine ganze Woche ohne Eltern mit 1-A-Betreuern und tollen, netten fremden und bekannten Kindern?

Klingt so, als müsstest du da auch hin!

Ort: Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Teilnehmer: 15 bis 35 Personen, 8-14 Jahre alt

Ansprechpartner: Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Hospitalstraße 21B 70174 Stuttgart, Telefon 0711 / 225 85-74

info@schwaebische-albvereinsjugend.de

www.schwaebische-albvereinsjugend.de

aus den Fachbereichen

FACHBEREICH FAMILIE

Aus FASS wird FVV

Bei der Familienvertreterversammlung (FVV) – früher Familienausschusssitzung (FASS) – am Samstag, 8.10.2016 im Wanderheim Welland in Dewangen stand der Beschluss der neuen Geschäftsordnung für den Fachbereich Familie und das Jahresprogramm 2017 im Vordergrund.

Nach der Begrüßung durch Sabine Wuchenauer, Hauptfachwartin für Familien, und einer kurzen Vorstellungsrunde, gab es ein kleines Kennenlernspiel als fachlichen Input durch die Familienreferentin Nina-Maria Banz. Bei diesem Spiel flogen neben den Namen der Teilnehmer verschiedene Gegenstände (Bälle, Stofftiere, ...) kreuz und quer zwischen den Teilnehmern durch die Luft. Diese Spielidee ist als Kennlernrunde gedacht und kann am Anfang einer Familienaktion umgesetzt werden oder einfach als Auflockerungsspiel für Zwischendurch sehr nützlich sein.

Nun stand als nächstes die Diskussion und Abstimmung der überarbeiteten Geschäftsordnung an. Andrea Friedel, die Stellvertretende Hauptfachwartin für Familien, zeigte die wesentlichen Änderungen gegenüber der vorherigen Version auf und erläuterte diese. Nach kleinen Anpassungswünschen wurde der neuen Geschäftsordnung zugestimmt. Im Zuge dessen fand auch die Namensänderung von Familienausschusssitzung (FASS) in Familienvertreterversammlung (FVV) statt. Der Hintergrund hierfür ist, dass einem Ausschusspremium in der Regel nur gewählte Personen angehören, eine Vertreterversammlung jedoch allen Familienvertretern / Familiengruppenleitern offensteht.

Die beschlossene neue Geschäftsordnung wurde am 21.11.2016 vom Gesamtvorstand nicht verabschiedet, da einige Punkte nicht mit der Satzung des Gesamtvereins kompatibel seien. Die Änderungen werden bei der nächsten FVV am 4. März 2017 erneut vorgelegt und diskutiert.

Im Anschluss wurden die geplanten Angebote fürs Familienjahresprogramm 2017 vorgestellt und beschlossen. Auf jeden Fall wird 2017 wieder tolle Aktionen vom Kleinkind bis zu speziellen Mutter-Töchter-Aktionen geben – lasst euch überraschen!

An das Mittagessen schloss sich erneut ein praktischer Input im Freien an. Nina-Maria Banz zeigte mit dem Drachenschwanzspiel ein simples Fangspiel mit Tüchern, welches ohne große Vorbereitungen spontan durchführbar ist.

Anschließen wurde der Haushalt aufgezeigt und verabschiedet. Über den aktuellen Stand des »Projekts Zukunft« berichteten Sabine Wuchenauer und Nina-Maria Banz. Die schönste Erfolgsmeldung für uns: Eine neu gegründete Familiengruppe (OG Untergröningen) steht auf eigenen Beinen und wurde komplett in ehrenamtliche Hände übergeben. Zudem wurde über weitere Fortschritte in den Familiengruppen der betreuten OGn berichtet.

Nachdem über Aktuelles vom Deutschen Wanderverband berichtet wurde, folgte ein Einblick in die geänderten Strukturen des Jugendbeirates durch die neue stellvertretende Hauptjugendwartin Lorena Hägele. Sie stellte die Änderungen der Albvereinsjugend vor und wünscht sich weiterhin eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Familie und der Albvereinsjugend.

Im Frühjahr wird es vorgezogene Neuwahlen im Familienbeirat geben, da Sven Schulze aus beruflichen Gründen seinem Amt als Beisitzer leider nicht mehr nachkommen kann. Bereits jetzt kann

jeder Interessierte auf Mitglieder im Familienbeirat zukommen und gerne auch einmal »reinschnuppern«. Wir sind ein tolles Team und es wäre sehr schön, wenn sich einige im Frühjahr zur Wahl stellen würden. Andrea Friedel wird von Sabine Wuchenauer das Amt des Hauptfachwartes für Familien übernehmen, sofern niemand anderes zur Wahl steht. Ebenso erklärt sich Sabine Wuchenauer bereit, das Amt des Stellvertreters für ein Jahr zu übernehmen, sofern sich auch hier niemand für diesen Posten findet.

Die Familienvertreterversammlung endete mit der Verkündigung der dort ermittelten Gewinner der Fotowettbewerbe. Im Anschluss klang der Nachmittag bei gemeinsamen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen aus.

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage 2017 – Heimat erleben



Das Programmheft gibts auf der Geschäftsstelle bei Frau Münch (cmuench@schwaebischer-albverein.de). Alle Termine und Infos gibts auch im Internet (wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben).

Ansprechpartner:

Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger,
Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle:
Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26,
akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Lochenstein: Projekt zum Schutz der Augenwurz gestartet

Das Regierungspräsidium Tübingen hat in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Obere Donau in Beuron und nach Abstimmung mit dem Grundeigentümer, der Staatlichen Forstverwaltung, ein Projekt gestartet, um der Augenwurz am Lochenstein wieder eine Chance zu geben. Die Augenwurz, eine rund 15–30 cm hohe Pflanze, ist eine Verwandte der Wilden Möhre. Sie wächst in kleinen Beständen auf Felsköpfen und in Felsspalten von Schwammfelsen des Albtraufs – ihrem deutschlandweit einzigen Standort außerhalb der Alpen. Der nächste Fundort der Augenwurz liegt rund 100 km entfernt im Schweizer Jura.

Die Felsen der Schwäbischen Alb sind etwas ganz Besonderes: Dort gedeihen Pflanzenarten, die mit ein paar Krümeln Feinerde in den Felsspalten sowie einem extremen Klima auskommen. Ein Beispiel dafür ist die Augenwurz.

In ganz Baden-Württemberg hat sie nur am Lochenstein bei Balingen einige wenige natürliche Vorkommen. Seit rund 10.000 Jahren konnten sich diese Art und weitere genügsame Arten auf dem Fels am Lochenstein halten. Nun werden ihnen arglose Wanderer zum Verhängnis. Trockenheit und Nährstoffarmut halten die Pflanzen ganz gut aus, aber durch den Tritt vieler Bergschuhe ist ihr Schicksal besiegelt: Viele Pflanzen sind schon beschädigt

oder ganz verschwunden. An diesen Stellen ist der Fels fast vegetationsfrei. Nur an den weniger betretenen Randbereichen findet man aktuell noch einige Exemplare der stark gefährdeten Pflanze. Um diese Restvorkommen zu schonen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich wieder auszubreiten, sollen sich die Besucher im Naturschutzgebiet Lochenstein künftig nur auf der Ostseite des Felsens aufhalten. Eine Infotafel klärt über die Schutzbedürfnisse.



tigkeit der Felsvegetation auf und eine Leiteinrichtung (Seil) lenkt den Besucherstrom auf den Ostteil des Felsens. Der Westteil mit Restbeständen der Augenwurz soll der Regeneration der Pflanzen dienen und künftig nicht mehr betreten werden. Der beliebte Aussichtspunkt am Kreuz bleibt dabei weiter zugänglich. Besucher können die wunderbare Aussicht in das Albvorland nach wie vor genießen und trotzdem leicht zum Erhalt der



Martin Engelhardt

Augenwurz beitragen, indem sie den Felsbereich nicht betreten. Hierdurch erwarten die Artenschutzexperten des Regierungspräsidiums, dass sich die geschädigten Pflanzen wieder erholen und sich möglicherweise sogar neue Pflanzen ansiedeln. Auch andernorts wurden in sehr stark frequentierten Bereichen bereits Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz besonders bedrohter Arten ergriffen. So wurden zum Beispiel im Oberen Donautal an verschiedenen Felsstandorten Hinweistafeln und Leiteinrichtungen angebracht und haben sich dort bewährt.

Bedauerlicherweise wurde bereits nach wenigen Tagen die Beschriftung völlig zerkratzt. Ein Ersatz der Infotafel ist vorgesehen. Die Naturschutzverwaltung setzt nach wie vor auf die Akzeptanz der Besucher. Ziel des Projektes ist es, die Interessen des Artenschutzes und der Besucher »unter einen Hut« zu bringen. Der Zugang zum Kreuz und damit zum beliebten Aussichtspunkt ist ja nach wie vor möglich. Das Regierungspräsidium bittet insbesondere Mitglieder des Schwäbischen Albvereins um sensibles und vorbildliches Verhalten am Lochenstein und in den Naturschutzgebieten.

Seltene und gefährdete Flora

Die Felsen der Schwäbischen Alb beherbergen eine seltene und gefährdete Flora. In sehr stark frequentierten Bereichen werden oftmals Besucherlenkungsmaßnahmen zum Schutz besonders bedrohter Arten erforderlich. So wurden im Oberen Donautal an verschiedenen Felsstandorten Hinweistafeln und Leiteinrichtungen angebracht und werden dort inzwischen weitestgehend akzeptiert. Am Lochenstein befindet sich eine gefährdete und bereits deutlich beeinträchtigte Population der Augenwurz (*Athamanta cretensis*), neben weiteren Felsspezialisten. Die Augenwurz wird im Rahmen des Arten- und Biotopschutzprogramms (www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/15205/) betreut und dokumentiert. Das Land Baden-Württemberg hat eine besondere Schutzverantwortung für die Art und ist verpflichtet, die Erhaltung der Population zu sichern. Die Augenwurz kommt in Deutschland außerhalb der Alpen nur auf der baden-württembergischen Südwestalb vor.

LNV-Stiftung: Ausschreibung 2017: gute Ideen rund um die Gewässer

Naturschützer und Umweltgruppen können sich freuen: Die LNV-Stiftung fördert auch 2017 wieder Projekte und Aktivitäten, die dem Erhalt der natürlichen Umwelt und unserer Lebensgrundlagen dienen. Themenschwerpunkt 2017 sind Projekte rund um die Gewässer. Anträge können bis zum 30. April 2017 an die LNV-Stiftung gestellt werden.

Nicht nur global gesehen, rücken Wasser und Gewässer immer mehr in den öffentlichen Fokus. Auch hier in Baden-Württemberg spielt der Zustand unserer Bäche, Flüsse und Seen eine immer wichtigere Rolle. Viel Motivation also für interessante Projekte rund um die Gewässer, die besonders jungen Menschen die Thematik verdeutlichen können. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Denkbar sind ganz praktische Vorhaben zum intelligenten Umgang mit Wasser oder kleine ökologische »Forschungsvorhaben«. Interessant können aber auch umweltpädagogische Konzepte sein, die etwa die Belastung der Gewässer mit Spurenstoffen und deren Auswirkungen oder die Folgen der Gewässerverbauung deutlich machen. Besonders erwünscht sind Projekte, die dazu beitragen, in Gewässern einen »guten ökologischen Zustand« zu erreichen.

Wer interessiert ist und eine gute Idee hat, sendet einen Förderantrag mit einer aussagekräftigen Projektskizze sowie einem Zeit- und Kostenplan bis zum 30. April 2017 an die Stiftung des Landesnaturschutzverbandes. Informationen und ein Antragsformular sind unter www.lnv-bw.de/stiftung/ abrufbar.

Die »Stiftung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg e. V. zur Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes« ist eine recht junge Stiftung. Der Grundstock wurde im Jahre 1986 aus Mitteln eines Vermächtnisses gelegt. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden ausschließlich zur Förderung von Maßnahmen des Natur- und Umweltschutzes verwendet, welche überwiegend von Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt werden.

Seit ihrer Gründung unterstützte und ermöglichte die LNV-Stiftung rund 300 Vorhaben. Das Förderspektrum reicht von der Anlage von Biotopen über Gerätschaften für ökologische Untersuchungen bis hin zur Naturpädagogik in Kindergärten. Über die

aus den Fachbereichen

Projektförderung entscheidet ein fünfköpfiger Stiftungsrat unter dem Vorsitz des LNV-Vorsitzenden Dr. Gerhard Bronner bei einer jährlichen Sitzung.

Kontakt: LNV-Stiftung, Olgastraße 19, 70182 Stuttgart,
Telefon 0711/248955-20, info@lnv-bw.de, www.lnv-bw.de

Platzverschönerung vor der Alten Scheuer in Stuttgart-Degerloch

Dank einer großzügigen Spende von Franz und Rosina Greiling (Greiling-Stiftung Stuttgart) konnten am 18. November 2016 vor der Alten Scheuer in Stuttgart-Degerloch eine Sitzbank und eine



Blutpflaume an die Öffentlichkeit übergeben werden. Die Degerlocher Scheuer ist ein geschichtsträchtiges Gebäude, das für private und kulturelle Veranstaltungen genutzt wird und über einen Förderverein verwaltet wird.

Teilnehmer bei der Einweihung von Baum und Sitzbank waren neben den Sponsoren der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der Vizepräsident Reinhard Wolf und die Geschäftsführerin des Albvereins, Annette Schramm. Außerdem anwesend waren Rolf-Walther Schmid, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Franz und Rosina Greiling, Werner Breuninger und Kurt-Heinz Lessig, beides Kuratoriumsmitglieder.

Die Greiling-Stiftung will den Schwäbischen Albverein auch in Zukunft bei besonderen Natur- und Landschaftsschutzvorhaben finanziell unterstützen.

Die Greiling-Stiftung...

... wurde 2013 gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, die Sicherung von für den Naturschutz bedeutsamen Flächen durch Erwerb oder Pacht sowie die Pflege, Verbesserung, Kennzeichnung und Beschilderung von Wanderwegen durch ehrenamtliche Kräfte des Schwäbischen Albvereins. Franz und Rosina Greiling, die Stiftungsgründer, sind seit jeher dem Naturschutz sehr verbunden und freuen sich, mit Hilfe des Schwäbischen Albvereins dem Naturschutz und der Kulturlandschaftspflege einen Dienst erweisen zu können. Der Architekt Franz Greiling hatte einst sogar sein Architekturbüro in Möhringen, wo jetzt das erste große Naturschutzprojekt der Stiftung umgesetzt wurde.

Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu

Die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu hat 2016 die Naturschutzarbeit ehrenamtlicher Kräfte kräftig unterstützt. Schon Ende 2015 hatte der Pflegetrupp des Schwäbischen Albvereins eine robuste Profi-Mähmaschine erhalten, um die Handarbeit ehrenamtlicher Helfer optimal vorbereiten und unterstützen zu können. Der Einsatz des Balkenmähgerätes hat sich zwischenzeitlich vielfach bewährt; der tiefe Schwerpunkt des Geräts und die spezielle Bereifung erlauben ein Arbeiten in schwierigstem Gelände, bedürfen allerdings geübter Bedienung. Gemäht werden ja nicht »normale Wiesen«, sondern oft Flächen an Steilhängen, wo oft auch Wurzeln, Steine oder sonstige Hindernisse das Arbeiten erschweren. Solche Einsätze erfordern robuste Geräte. Bewährt haben sich dabei Maschinen, deren Fahrwerk und Motor dauerhaft robust und deren Verschleißteile relativ leicht und



schnell austauschbar sind. Gummireifen müssen beispielsweise ausgeschäumt sein und dürfen nicht platt werden, wenn ein Schlehdorn im Profil steckt.

Auch die OG Gruibingen darf sich über ein neues Mähgerät freuen, nachdem das alte in die Jahre gekommen und nicht mehr zuverlässig war. Finanziert die Umweltstiftung normalerweise nur Maschinen für Gruppen, die überörtlich arbeiten, so wurde in Gruibingen eine Ausnahme gemacht: Zum einen hat die Ortsgruppe

nachgewiesen, dass sie eine ganze Reihe größerer Flächen pflegt und die Maschine schon damit ordentlich ausgelastet wäre, zum anderen aber ist die Ortsgruppe bereit, ihr Gerät benachbarten Ortsgruppen auszuleihen. Ziel sollte ja verständlicherweise sein, dass angeschaffte Geräte auch tatsächlich gut genutzt werden.

Dieses Prinzip der guten Auslastung von Pflegeräten war auch der Hintergrund für die Umweltstiftung, kreisweit agierenden Gruppen – nachdem schon 2006 und 2008 ähnliche Aktionen finanziert worden sind – 2016 Freischneidegeräte, Motorsägen und Mähgeräte zu finanzieren. Sieben Gruppen – auffallenderweise kamen von Albvereinsgruppen keine Anträge! – konnten 2016 Geräte beschaffen. Voraussetzung war, dass jeweils ein Verantwortlicher für die angeschafften Geräte benannt wird und dass die Geräte an Gruppen ausgeliehen werden. Ziel ist auch hierbei, zu erreichen, dass die Gräte nicht irgendwann wegen Rostfraß

nicht mehr laufen, sondern dass mit ihnen wirklich viel gearbeitet wird.

Über die angeschafften Landschaftspflege-Geräte wurde vom Landesnaturschutzverband und der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu ein Faltblatt ausgegeben, das eine Übersicht über die Gräte gibt und vor allem die Ansprechpartner nennt, bei denen die Geräte ausgeliehen werden können. Das Faltblatt lag dem allen Ortsgruppen zugegangenen Dezember-Rundschreiben bei, kann aber auch über den Landesnaturschutzverband (Tel. 0711/24895520) oder über unsere Naturschutzreferentin Katharina Heine (siehe unten) angefordert werden. Die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu wurde 2016 übrigens 25 Jahre alt. Zahlreiche Förderungen kamen auch dem Schwäbischen Albverein zu gute! Hierfür soll an dieser Stelle Dank gesagt werden! Unser Verein – und andere Vereine genau so – kann mit ehrenamtlicher Leistung, also vor allem mit Handarbeit, aufwarten, dies bedarf allerdings mascherner und damit finanzieller Hilfe. Die Umweltstiftung hat zu ihrem Jubiläum eine Broschüre herausgegeben, die über die Arbeit der Stiftung und über wichtige Förderprojekte informiert. Darin enthalten ist ein Satz: »Ohne Übertreibung kann man sagen: Mit Unterstützung der Hofbräu Umweltstiftung konnte manche Kalenderblattidylle unseres Landes gesichert werden!« Das ist so, dem ist nichts hinzuzufügen! *Reinhard Wolf*

*Ansprechpartner: Katharina Heine, Naturschutzreferentin,
Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

24.–26.3. • Geh mal hin – alles drin

Mal ganz ehrlich, das klingt doch mehr nach Einkaufszentrum als nach einer Veranstaltung des Schwäbischen Albvereins! Aber weit gefehlt. Dieses Motto ist tatsächlich Programm beim Workshopwochenende in Bad Waldsee. Viele Fachbereiche des Schwäbischen Albvereins präsentieren die verschiedenen Facetten des Vereinslebens in zwölf Workshops. Folgende Themen werden angeboten:

- Vögel und Insekten
- Bäume/Sträucher/Pflanzen
- Naturerlebnis für Familien
- KreAktiver Umgang mit Menschen



- Das Unternehmen Schwäbischer Albverein
- Versicherungsfragen, Reise- und Fotorecht
- Wetterkunde
- Gesundheitswandern
- Burnout-Prophylaxe
- Navigation mit dem Smartphone
- Mitanand Danza und
- Wanderführerausbildung.

Maximal drei Workshops können innerhalb des Wochenendes besucht werden. Weitere Programmpunkte wie »Singa duat guet«, eine gruselige Stadtführung, Sternenkunde und das Mundartfestival runden die Veranstaltung ab. Veranstaltungsort ist die Schwäbische Bauernschule in Bad Waldsee, in der die Teilnehmer mit herzlicher oberschwäbischer Gastlichkeit verwöhnt werden. Dieses Workshop-Konzept findet bereits zum vierten Mal statt. Die Teilnehmer/-innen waren jedes Mal begeistert über das vielseitige Angebot. Die Workshops werden von erfahrenen Referenten geleitet, so dass Spaß und Umsetzbarkeit des Gelernten garantiert sind. Der Wechsel zwischen den Workshops sorgt für eine gute Durchmischung der Teilnehmer, so dass man viele Leute kennenlernt und das mit'ander lernen und feiern sorgt dafür, dass die so gewonnenen Kontakte über Jahre weiterbestehen und für die weitere Vereinsarbeit sehr wertvoll sind.

Besonders gelobt wird auch die Flexibilität, die sich durch das ganze Wochenende zieht. Egal, ob man nur an einem Workshop teilnimmt oder das ganze Wochenende von Freitagabend bis Sonntag in Bad Waldsee verbringt – alle gehören dazu, alle sind gleich wichtig und alle dürfen sich mit ihren Anregungen, Fragen und Interessen einbringen.

Außerdem ist die Mischung von Arbeiten und Genießen, Diskutieren und Feiern, Lernen und Unterhaltung einfach unerreich! Wir freuen uns über weitere Anmeldungen. Das genaue Programm und die Einzelheiten zur organisatorischen Abwicklung finden Sie unter <http://wandern.albverein.net/events/geh-mal-hin-alles-drin-2/>

*Ansprechpartner: Geschäftsführerin Karin Kunz,
Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de*

TÜRME UND WANDERHEIME

Neubeschilderung von Wanderheimen und Aussichtstürmen

Unsere Wanderheime und Aussichtstürme sind »Aushängeschilder« unseres Vereins. Aushängeschilder müssen auffallen, wenn sie einen Sinn machen sollen, das weiß jeder Wirt, jeder Ladenbesitzer. Leider ist das bei unseren Albvereins-Immobilien oft nicht der Fall. Falsche Bescheidenheit ist da aber fehl am Platz!

Zwei Beispiele: Im Kalender »Schwäbisches Land« 2017 ist der Steinknickle-Turm bei Wüstenrot-Neuhütten (Bild zweite Novemberhälfte) abgebildet, im Kalender 2016 war der Römerstein-Turm zu sehen. In beiden Fällen: nicht zu erkennen, dass es sich um Albvereins-Besitz handelt! Vertane Chance der Werbung für unseren Verein, kann man da nur sagen!

Nun, der Steinknickle-Turm hat seinen Aussehen im vergangenen Jahr geändert: Über dem Eingang prangt jetzt, nicht zu übersehen, eine neue Tafel. Das Albvereinslogo ist dabei fast wichtiger als der Name des Turms: Albvereinler wissen (in der Regel), dass

aus den Fachbereichen

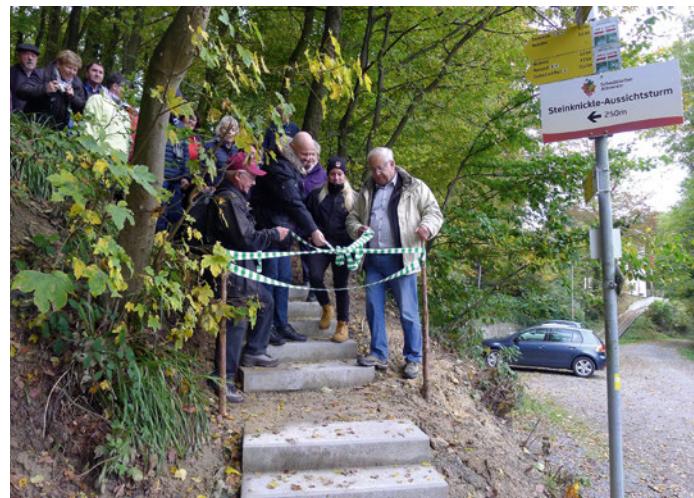


Reinhard Wolf

der Steinknickle-Turm Albvereinsbesitz ist, Fremden aber muss man es sagen. Nahezu alle Wandergruppen lassen sich fotografieren vor dem Turm; da muss in Zukunft das Albvereinslogo mit auf dem Bild sein! Vielleicht wird doch der eine oder die andere Mitglied, um den Verein zu fördern, der solche Türme baut. Doch nicht genug mit einer Tafel über dem Eingang: Sechs Wegweiser im Ort wurden – mit Einwilligung der Gemeinde natürlich – ausgetauscht. Statt hier einem Blechschild und dort einer Holztafel wurden nun einheitliche Tafeln angebracht. Ob derartige Maßnahmen steigende Mitgliederzahlen nach sich ziehen, mag dahin gestellt bleiben, klar aber ist: Wer nichts aus sich macht, braucht

zeigen. Mehrere neue, einheitlich gestaltete Wegweiser führen zum Haus. Und dort schließlich prangt eine große Tafel: Das Wasserberghaus ist ein Albvereinshaus! An der Hausfassade befindet sich eine Wanderkarte, auch hier präsentiert sich der Verein – sogar mit QR-Code, der Smartphone-Benutzern erlaubt, sofort alles Wissenswerte über den Verein einschließlich Veranstaltungprogramm zu erfahren. Und schließlich neben dem Hauseingang ein Hinweisschild über den Schwäbischen Albverein: Wer wir sind, was wir tun und was wir wollen.

Zug um Zug wollen wir alle unsere Immobilien auf Vordermann bringen: nicht aufdringlich, aber doch zeitgemäß auf uns auf-



A. Schramm

Einweihung der Treppe beim Aussichtsturm Steinknickle bei Wüstenrot-Neuhütten

merksam machen. In Bälde ist der Eschelhof bei Sulzbach/Murr dran. Dieses Wanderheim liegt sehr idyllisch, aber etwas versteckt im Murrhardter Wald, für Ortsfremde nicht leicht zu finden. Drei Zufahrten gibt es, eine von Sulzbach/Murr, die offizielle, zwei weitere von Oppenweiler und Murrhardt her, diese allerdings nur werktags befahrbar. Ein gutes Dutzend neue Wegweiser sind in Arbeit, und auch am Haus selber wird sich der Schwäbische Albverein besser und schöner präsentieren. Das seitherige, holzgeschnitzte Logo wird selbstverständlich nicht weggeworfen, sondern bekommt einen Ehrenplatz. Auch wichtig: Am Haupt-Wanderparkplatz wird man künftig sehen können, ob das Wanderheim geöffnet hat. Dann kann man sich schon mal auf das Vesper freuen bzw. braucht sich keine falschen Hoffnungen machen, wenn geschlossen ist. Bei Burg Derneck und am Schönbergerturm bei Pfullingen wurde dieser »Kundendienst« auch angebracht. Wer Vorschläge für weitere Neubeschilderungen machen will – das gilt natürlich auch für Immobilien der Ortsgruppen! – möge sich bitte an Vizepräsident Reinhard Wolf wenden (wolf.reinhard@t-online.de).

UNSERE SPONSOREN

Gute Zusammenarbeit im siebten Jahr

Über die Partnerschaftsvereinbarung der Familienbrauerei Dinkelacker mit dem Schwäbischen Albverein konnten im siebten Jahr der Zusammenarbeit 2016 zehn Maßnahmen realisiert, teilweise ganz finanziert, oder aber maßgeblich bezuschusst werden:

sich nicht wundern, wenn er nicht wahrgenommen wird.

Burg Teck, Burg Derneck, Nägelehaus, Raichberg-Turm und Roßberghaus haben auch schon eine neue Beschilderung bekommen; vor kurzem nun war das Wasserberghaus an der Reihe. Wenn keine Fahne im Hof wehte, hat man seither nicht gewusst bzw. ganz genau nach dem alten Logo suchen müssen, um zu wissen, dass es sich um ein Albvereinshaus handelt. Im Zusammenwirken mit unserem Pächter, Philipp Köpf, und seiner Lebensgefährtin Andrea hat sich einiges getan: An drei Parkplätzen, am so genannten »Hexensattel«, am Gaienhof und am Grünenberg sind Tafeln angebracht worden, die auch Öffnungszeiten und Telefonnummer

- eine neue Panoramatafel auf dem Kleinen Rossberg bei Winnenden (Heft 3 / 2016, S. 23),
- die Restaurierung einer steinernen Ruhebank bei Sindelfingen-Darmsheim,
- eine Verschönerung des Quellgebiets »Drei Brunnen« im Sindelfinger Stadtwald,
- der Abschluss der Restaurierung des Felsenkellers bei Mainhardt einschließlich Informationstafel,
- Fertigstellung der Außenrenovierung des von der OG Adelberg genutzten Backhauses in Adelberg (Heft 4 / 2016 S. 43),
- neue Sitzgruppen beim Aussichtsturm Schönberg bei Pfullingen,
- ein Spielgerät beim Wanderheim Welland der OG Aalen-Dewangen,
- eine neue Treppe beim Aussichtsturm Steinknickle bei Wüstenrot-Neuhütten,
- eine Informationstafel bei der Streuobstwiese der OG Sontheim/Brenz, und
- neue Sitzgruppen beim Rastplatz der OG Essingen.

Alle diese Maßnahmen wurden mit einer kleinen Wanderung und einem abendlichen Grillfest mit dem Partymobil der Brauerei zünftig eingeweiht. Für die gute Zusammenarbeit und tolle Unterstützung unserer Vereinsarbeit sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt!

2017 besteht die Möglichkeit, neue Projekte anzupacken. Denkbar ist alles, was mit »Wanderinfrastruktur« zu tun hat, also vor allem Dinge, die der Verbesserung und Verschönerung von Wanderwegen und deren Umgebung dienen. Entscheidungen über eingegangene Anträge fällt ein kleines Gremium, bestehend aus Vertretern des Gesamtvereins und der Brauerei. - Machen Sie Gebrauch von dieser Möglichkeit! Bei ein bisschen Nachdenken über das Wegenetz in Ihrer Umgebung fallen Ihnen sicher Dinge ein, die mal angepackt werden sollten...

Nähere Auskünfte erteilt Vizepräsident Reinhard Wolf (wolf.reinhard@t-online.de); er nimmt ebenfalls Anträge entgegen. Bitte ganz kurz gefasst schreiben, wo was getan werden sollte und was es ungefähr kosten würde. Ein paar Fotos zur Verdeutlichung des Wunsches erleichtern die Bearbeitung.

Reinhard Wolf

Der **Felsenkeller in Mainhardt** ist ein Kleindenkmal mit historischer und naturkundlicher Bedeutung. Der Keller gliedert sich in zwei Einheiten; der untere Bereich liegt 13 Meter tief unter der Erde. Der Felsenkeller diente einst als Kühlkeller zur Lagerung von Eis für Brauereien. Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die Kellerräume als Notunterkunft genutzt, später dann als Reifungskeller für Käse. Zum Ende des 20. Jahrhunderts verwahrloste das Kulturdenkmal immer mehr und verwandelte sich schließlich in eine Art Schutthalde.

Die OG Mainhardt hat sich des Kleindenkmals angenommen und es ab 2005 in jahrelanger mühevoller Arbeit wieder auf Vordermann gebracht. Die Kellerräume und Treppen wurden gesäubert, und der schwere Lehmboden wurde teilweise abgetragen. Besonders erfreulich ist, dass mittlerweile wieder vier verschiedene Fledermausarten in den unterirdischen Räumen überwintern: Wasserfledermaus, Fransenfledermaus, Großes Mausohr und Braunes Langohr. Wegen der Winterruhe der Fledermäuse kann der Felsenkeller nur im Sommerhalbjahr besichtigt werden. Anfragen zu Führungen bei der OG Mainhardt (Helmut & Renate



Reinhard Wolf

Fischer, fischer@schwaebischer-albverein-mainhardt.de) oder der Gemeinde Mainhardt (rathaus@mainhardt.de).

Die **Drei-Brunnenquelle** bilden drei frei austretende Quellen im Sindelfinger Stadtwald an der Grenze zu Stuttgart-Rohr. Sie sprudeln offen oder von Vegetation und Gesteinsschichten verdeckt. Quellen dieser Art kommen immer dort vor, wo tonhaltige



wasserstauende Schichten unter durchlässigen Schichten liegen (z.B. Sandsteinen oder von Klüften durchzogene Schichten). Es ist ein geheimnisvoller Ort, an dem nun mehrere Sitzbänke zum Verweilen einladen. Die Quellseite ist zugänglich, man muss allerdings über Trittsteine über den Bach.

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Dotternhausen. Rund 20 freiwillige Helfer der OG waren Ende Oktober 2016 im Kirschenwinkel am Fuße des Plettenbergs tätig, um den ehemaligen Cotta'schen Fischweiher wieder zu säu-



bern. Das Biotop erwarb vor vielen Jahren der Schwäbische Heimatbund, es wurde damals zum Naturdenkmal erklärt. Seit drei Jahren kümmerte sich nun Naturschutzwart Robert Eppler wiederum dieser Sache, wobei das Naturschutzgebiet da vor über zehn Jahre der Natur überlassen wurde. Seither überließ man das Gelände der Natur, wobei der Fischweiher begann zu versanden und das wildernde Buschwerk immer mehr vordrang. So war es an der Zeit, wieder Hand anzulegen und Büsche, Hecken abzuschneiden und das Schnittgut zu beseitigen. Um das Gelände vor dem Verwildern zu bewahren ist im-

mer wieder menschliches Eingreifen notwendig um auch die Lebensräume vieler Tiere zu schützen. *Rolf Schatz*

OG Frohnstetten. Auch 2016 waren wieder mehrere engagierte Mitglieder der OG bei den jährlichen Naturschutzmaßnahmen



im Schmeiental dabei. Der zweitägige Einsatz dient dem Erhalt der Wachholderheide sowie der Pflege der Magerwiesen auf dem Gebiet rund um die Albvereinshütte. Im Rahmen dieser Aktion wurden auch Bäume gefällt und ausucherndes Buschwerk und Nußhecken rund um den markanten »Done-Felsen« zurückgeschnitten.

OG Gruibingen. Nachdem das erfahrene Pflegeteam der OG bereits mit Motorsäge, Freischneider und dem neuen Balkenmäher die notwendigen Vorarbeiten, wie zu dicht stehende Büsche aussägen, Gras mähen und Stockausschläge entfernen, erledigt hatte, trafen sich elf Helfer zum Abräumen des Schnittgutes. Trotz des schlechten Wetters waren alle mit großem Eifer dabei, überdurchschnittlich viel Gras und anderen Bewuchs aus den Wachholderheiden zu entfernen. Das ist notwendig, um den sehr artenreichen Lebensraum »Wachholderheide«, in dem sehr seltene Orchideen, Enziane, Silber- und Golddisteln und eine große Vielfalt von weniger auffälligen, aber auch streng geschützten Pflanzen, aber auch Insekten und Vögeln,



zu erhalten. Das langfristige Erhalten dieser wichtigen Biotope ist das Ziel unserer Arbeit. *Jürgen Fitzner*

OG Mainhardt. Neben Wandern und Heimatpflege gehört zu den Inhalten des Schwäbischen Albvereins schon immer der Natur- und Umweltschutz. Die OG beweist dies immer wieder mit ihren besonderen Naturschutzaktionen. Als 1997 der damalige Stromversorger EVS (heutige EnBW) eine Trafo-Station beim Riegenhof nicht mehr benötigte und das Grundstück an den ehemaligen Eigentümer zurückgegeben wurde, fragten die Mainhardter Albvereinler bei der Familie Elser an, ob sie das leerstehende Gebäude zu einem Tierhaus umbauen dürften. Nach einer vom Umweltzentrum Kreis Schwäbisch Hall



erstellten Planung arbeiteten die Albvereinler dann vor allem in den Jahren 1997 bis 1999 in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden am und im Gebäude. Nist- und Brutkammern für Fledermäuse, Eulen, Bilche, Vögel, Kleinsäuger und Reptilien wurden an und im Gebäude angebracht und mithilfe von Klettergerüsten und Bepflanzungen eine Fassadenbegrünung hergestellt, in der auch Insekten und Vögel ihre Heimat gefunden haben. Über die Jahre fanden mehrfach weitere Arbeiten am Tierhaus statt, aber in den letzten Jahren entwickelte sich das Tierhaus langsam zu einem dicht bewachsenen Dornröschenschloss. In einer größeren Aktion haben jetzt vier Männer der OG einen ganzen Samstagvormittag den Bewuchs zurückgeschnitten, das gesamte Schnittgut entsorgt und dabei auch die Nisthilfen kontrolliert. Für die beiden Albvereinsjungen David Elser und Niklas Ott, die mitgeholfen haben, war dies eine praktische Unterrichtszeit im Naturschutz. Das Tierhaus steht unterhalb vom Riegenhof in Richtung Ziegelbronn, direkt am Rundwanderweg Nr. 2 der Gemeinde Mainhardt. *Renate Fischer*

Teck-Neuffen-Gau. Freiwillige aus verschiedenen OGn und in Neuffen wohnhafte Flüchtlinge beteiligten sich im November 2016 bei der Pflegeaktion im Naturschutzgebiet »Neuffener Heide/Barnberg«. Mehrere Jahre wurde dieser Trockenrasen nur von Schafen beweidet, so dass das Buschwerk sich stark ausbreiten konnte. Rosen, Schwarzdorn, Hasel, Eschen, Buchen und anderes stahlen den sonnenhungrigen Pflanzen das Licht. Einzelne Deutsche Enziane und Glockenblumen, aber unzählige Silberdisteln fielen den Helfern ins Auge. Große Mengen vom Pflegetrupp des Schwäbischen Albvereins abgesägtes Geestrüpp musste teilweise verbrannt und teilweise auch zum Abtransport zusammengetragen werden. Trotz der nassen Witterung waren alle Helfer mit Eifer bei der Sache,



so dass die geplante Arbeit zur Mittagszeit beendet werden konnte. Begonnen hatte die »Pflegewoche« mit einem Einsatz mit Auszubildenden der Firma Bielomatik und ihrem Ausbildungsleiter bei idealen Wetterbedingungen. Seit mehreren Jahren engagieren sich die jungen Helfer tatkräftig und ehrenamtlich für die Naturschutzarbeit (siehe Bild). Ebenso muss den Schülern einer siebten Klasse der Realschule Neuffen ein Kompliment gemacht werden, die in Rekordzeit eine Wiese von abgemähtem Gras gesäubert hatten. Mit Getränk, einer kleinen Stärkung und einer Urkunde wurde den fleißigen Helfern gedankt. Für die Zukunft steht eine Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Landschafts-Erhaltungs-Verband (LEV) an. Ohne körperlichen Einsatz, bei dem immer wieder Idealisten gefragt sind, kann unser gewohntes Landschaftsbild nicht erhalten werden.

Richard Hauffmann

mungen wie z.B. Besteigung des Großen Arber und Hoher Bogen, eine Wanderung rund um den Drachensee, ein Tag in Tschechien sowie ein Stück auf dem Jakobsweg und die Besichtigung einer Glasbläserei in Bodenmais wurden organisiert. Der hoteleigene Wellnessbereich trug abends zur Entspannung bei. Ausgearbeitet und organisiert wurde diese Wanderwoche von den Mitgliedern Petra und Uli Rommel. Eine ganz besondere Überraschung



bot der Ausflug über die Grenze ins nahe Tschechien, wo auch die Besichtigung von Schloss, besser gesagt Ruine, in Pobezovice auf dem Programm stand. An dieser Stelle wurde im letzten Jahrhundert eigentlich die europäische Idee geboren. Der Graf war Mitbegründer der Panropa-Union, der ältesten Einigungsbewegung in Europa, der viele namhafte Personen wie Albert Einstein, Thomas Mann und Spitzenpolitiker wie Konrad Adenauer angehört haben. Derzeit ist das Areal in einem bedauernswerten Zustand, und es wäre zu hoffen, dass es als Symbol für ein geeintes Europa zu neuer Blüte erwacht. *Petra Rommel (Text), Uli Rommel (Foto)*

OG Bad Waldsee. Schon am frühen Morgen, bei unserer Natur-Gesundheit-Kunst Themenwanderung, spiegelte sich der Bodensee im goldgelben Glanz des Himmels beim Sonnenaufgang. Oben an der Antoniuskapelle bei Kressbronn gab es viel Aussicht über den Bodensee mit Alpenpanorama und Rucksackvesper. Dr. Ursula Schlenker startete danach gleich mit Gruppengymnastik, Körper- und Sinneswahrnehmung. Weiter ging es durch einen eigenartigen Wald mit seltsamer Stimmung, Gerüchen und Geräuschen. Hier sollte jeder eine Kleinigkeit des Waldes wie Pflanzen, Steine, Holzteile oder ähnliches mitnehmen. Qi-Gong und Tai-Ji Übungen wurden erklärt, begeistert geübt, die Waldprodukte Mutter Erde zurückge-

geben. In Wasserburg wurden wir nicht nur von blumengeschmückten idyllischen Winkeln empfangen, sondern an Straßen und Plätzen von verunstalteten Händen und komischen Skulpturen. Wir waren mittendrin an den 26 Kunstwerken des Bildhauers und Kunstprofessors Gunther



Stilling. Die Kunst führte uns zu einem zehn Meter m langen Schiffswrack mit Namen Styx, direkt am Bodenseeufufer und das größte Werk der Ausstellung. Die mystischen Beerdigungsrituale der alten Griechen waren hierfür ausschlaggebend. »Der Gedanke, dass im Hades (Unterwelt) alle Sterblichen, die Guten wie die Schlechten gleichermaßen ihr Schattendasein fristen, dass sie mit Hilfe des Fährmannes Charon und einer Geldmünze unter der Zunge den Fluss Styx überqueren, der die Oberwelt von der Unterwelt trennt, hat mich fasziniert«, so der Künstler. *Gisbert Barnitzke*

OG Bermaringen. Die OG lud am 11. September 2016 zur einer Bergwanderung ins Tannheimer Tal ein. Wf Hermann Mayer hatte gutes Wetter bestellt und für 7 Uhr zum Treffpunkt eingeladen. Mit acht begeisterten Bergwanderern machte er sich auf den Weg nach Grän zum Parkplatz bei der Kabinenbahn. Mit der Bahn fuhren sie hoch zur Bergstation Füssener Jöchl. Das Tannheimer Tal ist als eines der schönsten Hochtäler Europas bekannt. Ein wunderschöner Panoramaweg führte die Wanderer über die Sebenalpe vorbei an der Bad Kissinger Hütte hoch zum Aggenstein. Am Gipfelkreuz machte die Gruppe eine halbstündige Rast und genoss den faszinierenden Blick über das Tannheimer Tal und die umliegende Bergwelt. Nach einer zünftigen Einkehr in der Bad Kissinger Hütte stiegen die Teilnehmer über den Lumberg ab zurück nach Grän.

OG Bietigheim-Bissingen. Wilfried Jorick hatte sich eine 13 km lange Tour ausge-

Wanderungen und Ausflüge

OG Backnang. Ende September 2016 waren 15 Mitglieder der OG bei einer Wanderwoche im Bayrischen Wald unterwegs. Vielseitige und abwechslungsreiche Unterneh-

Schwäbischer Albverein Aktiv

dacht. Rund um Beilstein wanderte die OG bei schönem Wetter. Bei den Albvereinlern aus Bissingen gilt der Grundsatz: Wenn irgendwie möglich, Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Und so wurde es auch bei dieser Tageswanderung gehandhabt. Am Bahnhof Bietigheim trafen sich die Wanderfreaks, um mit der S-Bahn nach Ludwigsburg zu fahren. Dort stieg man in die nach Marbach um. Von Marbach brachte ein Bus der RBS (Regionalbus Stuttgart) die Fahrgäste in die bereits im Landkreis Heilbronn liegende Stadt, wo man die Wanderung begann. Recht knackig war der Aufstieg auf die Burg Ho-



henbeilstein, landesweit bekannt für eine große Falknerei. Größtenteils noch voll behangen waren die Rebstöcke, als es weiterhin steigend bis an den Waldrand ging. Den Fohlenberg (381 m) rechtsliegend lasend, erreichte die Gruppe die Aussichtshütte am Wartberg, wo sich eine herrliche Sicht ins Bottwar- und ins Schozachtal bot. Weiter ging es ein Stück auf dem Württembergischen Weinweg. Mittagsrast war dann am Sankt Annasee, der 376 m hoch liegt. Weiter ließ die Gruppe den Steinberg links und den Tauzenbühl rechts liegen und erreichte vorwiegend auf naturbelassenen Wegen die Burg Wildeck, wo sich eine weitere umfangreiche Weitsicht bot. Bis nach Stuttgart reichte die Fernsicht. Die Ruine Helfenberg war dann das nächste Etappenziel. Im Tal des Söhlbachs war ein weiterer See sichtbar. Einsam zog ein Mäusebussard seine Kreise über die »wie im Bilderbuch gemalten« Landschaft. Helfenberg wurde durchquert, und weiter ging es dann zurück nach Beilstein.

OG Bisingen. Zu einer gemeinsamen Wanderung kamen 25 Albvereinler der OG Sigmaringendorf nach Bisingen. Letztes Jahr war die Bisinger OG in Sigmaringendorf zu Gast. So machten sich 35 Wanderer gemeinsam auf den Weg. Zuerst auf dem Ge-

schichtspfad in Richtung Kuhloch, dann nach Wessingen auf dem Bäumleweg zur Bismarckhöhe und auf dem Kaiserweg zur Zollerhalde. Beim Blick auf die Burg wurde das Hohenzollernlied gesungen. Bei starker Rast war den Wanderern ein herrlicher Blick vergönnt ins Albvor-



land, Plettenberg, Dotternhausen, zum neuen Rotweiler Turm, dem Schwarzwald und Schönbuch und vor allem zur Burg Hohenzollern, die sich im bunten Herbstkleid zeigte. Überall an den einzelnen Stationen hielten wir an und machten uns über die wechselvolle und interessante Geschichte der Burg schlau. Weiter über den Panoramaweg nach Thanheim und dann anschließend zur Schlusseinkehr. Da waren alle voll des Lobes über die Führung von Maria und Rainer und die super Verpflegung in Bisingen. Im April ist die Bisinger OG nach Sigmaringendorf eingeladen. *Jörg Wahl*

OG Böhringen. Bei sehr herrlichem Herbstwetter traf sich eine große Wandergruppe um auf dem Premium Wanderweg Hohen-



wittlingensteig zu wandern. Mit privaten PKW fuhr man nach Wittlingen. Von hier aus wanderte man durch Streuobstwiesen und guten Forstwegen vorbei an der im dichten Wald verborgenen Ruine Baldeck Richtung geschlitzten Felsen. Nach einem kurzen steilen Anstieg erreichte

die Wandergruppe den geschlitzten Felsen, (welcher ein beliebtes Ziel für Kletter ist), durchwanderte diesen und gelang dann wieder auf einen guten Forstweg. Weiter führte uns nun unsere Wanderung der Hangkante entlang zum Bruckfelsen und weiter zur Burgruine Hohenwittlingen, wo man einen atemberaubenden Ausblick auf die Uracher Alb hatte. Von der Burgruine Hohenwittlingen ging es nun talabwärts zur Schillerhöhle, wo einige, mit Taschenlampen bewappnet, ein Stück der Höhle erkundeten. Durch einen stufenreichen Abstieg durch lauschigen Mischwald gelang die Wandergruppe zur Wolfsschlucht. In der feuchten und auch im Sommer kühlen Klamm ging es nun über Sintertrassen (welche durch mineralische Ablagerungen entstanden sind) bergaufwärts zu unserem Ausgangspunkt.

OG Esslingen, Binsdorf. Die Wanderkameradschaft der beiden OGn trat zu einer gemeinsamen Wanderung in Esslingen an. Nach der Begrüßung fuhren wir auf das Jägerhaus. Nach einem kleinen Vesper ging es dann über den Esslinger Höhenweg



vorbei am Dulkhäusle durch Streuobstwiesen abwärts und zum Camererdenkmal aufwärts Richtung Burg. Nach einem reichhaltigen Mittagessen genossen wir nochmals einen schönen Blick auf Esslingen. Anschließend begleiteten wir die OG Binsdorf durch die Esslinger Altstadt zum Bahnhof. Mit herzlichem Bedanken ging es für die OG wieder in die Heimat.

G. Maul

OG Großbottwar. Die OG reiste für fünf Tage ins Allgäu nach Unterjoch/Obergeschwend. Bereits am Anreisetag machten sich einzelne Gruppen auf, um Unterjoch auf verschiedenen Wegen zu umwandern. Der Dienstag begann kühl und feucht, und so gab es Wanderer, die der Witte rung trotzten und eine größere Tour zur

Ochsen-Alpe machten, und jene die den kürzesten Weg zur Alpe suchten. Während am Mittwoch die einen nach dem Frühstück auf ehemaligen Schmuglerpfaden durch den wildromantischen Wildbachtobel und weiter nach Hinterstein wanderten, begab sich die andere Gruppe auf den Weg nach Eisenberg, um hier die Burgruine zu besichtigen und der Schlossbergalm einen Besuch abzustatten. Der Donnerstag bescherte uns wolkenfreie Berge mit



leichtem Neuschnee. Dies nutzten einige Teilnehmer, um den Iseler zu erklimmen und eine Gratwanderung über drei imposante Gipfel, den Iseler, den Kühgundkopf und den Kühgundspitz, zu unternehmen. Andere genossen den Tag, indem sie von Tannheim zum und um den Vilsalpsee marschierten. Da es am Freitag schon wieder Abschied nehmen hieß, wurden nur noch kürzere Wanderungen unternommen, um dann im Anschluss den Heimweg anzutreten.

OG Jебенhausen. Die letzte Wandertour 2016 führte zwischen den Jahren zum Wasserberghaus. Bereits seit Anfang der 1970er Jahre ist es Tradition, dass Mitglieder und Wanderfreude des Vereins vom Start bei der Volksbank in Jебenhausen über Hei-



ningen, Eschenbach, den Fuchseckhof und anschließend über den Gairenbuckel zum 700 Meter hoch gelegenen Wasserberghaus wandern. Früher waren die Wandersleute auf eigene Faust unterwegs, jedoch seit über zehn Jahren ist die letzte Wanderung fester Bestandteil im Wander-

plan. Nach etwa drei Stunden Wanderzeit erreichte die Gruppe nach einigen steilen Aufstiegen das Ziel. Von dieser Höhe hatte man durch die blätterlose Winterzeit einen wunderbaren Blick ins Voralbgebiet und wurde somit für die Mühen des Aufstiegs belohnt. Nach der Mittagspause ging die Tour manchmal steil abwärts in Richtung Grünenberg. Nach einem kurzen Stopp führte der Weiterweg talabwärts nach Süßen. Auf der Strecke hatten die Wanderer herrliche Aussichtspunkte Richtung Göppingen, auf die drei Kaiserberge und die umliegenden Erhebungen. Mit der Bahn ging es nach Göppingen. Bei bestem Wanderwetter mit herrlichem Sonnenschein erreichen die 15 Albvereins-Wanderer und die zwei Kinder Sophia und Sebastian nach fünfeinhalb Stunden Wanderzeit und einer Wegstrecke von zirka 25 Kilometern Jебenhausen, wo die Gruppe von den Nichtwanderern bereits erwartet wurde. *Monika Lechner*

OG Kißlegg. Die OG erlebte im September 2016 mit 49 Vereinsmitgliedern und Gästen eine traumhafte Wanderwoche bei hochsommerlichen Temperaturen in der Glasmacherstadt Zwiesel im Bayerischen Wald. Die täglichen Wanderungen starteten umweltfreundlich mit der Waldbahn vom Bahnhof Zwiesel aus, die Fahrtkosten waren durch die Gästekarte (Nationalpark-Card) abgegolten. Täglich standen es zwei Wanderungen auf dem Programm mit je-



weils rd. 18 bzw. 13 Wanderkilometern. Am Anreisetag stand bereits die erste Wanderung von Bettemannssäge nach Zwiesel entlang der Regen an, bei der sich die Wanderer auf die kommende Woche einstimmen konnten. Am zweiten Tag folgten die Wanderungen durch das Naturschutzgebiet Stockauwiesen vorbei am »Montedenkmal« und die Schachtenbachrunde durch den Naturpark Zwieseler Winkel. Der dritte Tag begann mit einer Bahnfahrt

nach Frauenau, von wo aus auf Schusters Rappen der Rachel, zweithöchster Berg des Bayerischen Waldes auf 1453 m Höhe, erwandert wurde; die kleine Tour führte im Nationalpark Bayerischer Wald zum Trinkwasserspeicher. Der vierte Tag war der Drei-Flüsse-Stadt Passau gewidmet. Am fünften Tag hieß es dann wieder, die Wanderstiefel zu schnüren: Die große Tour hatte als Ziel den Großen Arber auf 1456 m, vorbei am kleinen Arbersee, der Rückweg erfolgte über die beeindruckenden Rißlochwasserfälle nach Bodenmais. Die kleine Tour führte zum Silberberg, wo die Möglichkeit bestand, die ersten Höhenmeter mit der Bergbahn zu überwinden. Oben angekommen, stand eine Überraschung bereit, weil zeitnah eine Bergmesse zelebriert wurde. Der letzte Wandertag war der Flusswanderung von Bayrisch-Eisenstein (direkt an der tschechischen Grenze) nach Zwiesel gewidmet. Der Wanderweg führte 18 km lang immer unmittelbar am Flussbett entlang mit immer wieder wechselnder Vegetation.

OG Königsbronn. Im Oktober 2016 konnte die OG ihr 125-jähriges Bestehen feiern und beging dieses Jubiläum mit einer dreitägigen Reise in den Bayerischen Wald. Sie ist die älteste OG im Donau-Brenz Gau und einer der ältesten Vereine in der Gemeinde. Die ersten Aufgaben waren die Festlegung und Ausschilderung eines Wegenetzes. Nach den beiden Weltkriegen übernahmen die Mitglieder Verschönerungsarbeiten zur Verbesserung des Ortsbildes. Die heutigen Aktivitäten der OG beschränken sich nicht nur auf das Wandern und die Geselligkeit. Auch die Naturschutzarbeit wird in der Ortsgruppe gefördert. Für seine Mitglieder veranstaltet der Verein seit Jahren ein Sommerfest und ein Adventstreffen, und auch der monatliche Dämmerschoppen wird gerne besucht. Das Jahresprogramm umfasst neben Halb- und Ganztages-Wanderungen auch mehrtägige Ausflüge. Großer Beliebtheit erfreuen sich bei den Senioren die kleinen Wanderungen am Freitag Nachmittag. Auch für das Wanderjahr 2017 konnte wieder ein attraktives Programm zusammengestellt werden.

OG Michelbach an der Bilz. Wir hatten uns vereinsseitig vorgenommen, zertifizierte Wanderwege zu erwandern. Der Saar-Hunsrück-Steig gilt als einer der schönsten. Vom 23.–26.6.2016 machten sich 36

Schwäbischer Albverein Aktiv

wanderfreudige Vereinsmitglieder auf den Weg, um die herrliche Natur der Etappen drei bis fünf zu erleben. Bereits 2014 hatten die ersten beiden Abschnitte (u.a. mit der Saarschleife bei Mettlach) große Wanderfreude ausgelöst, so war es logisch, den Steig weiter zu begehen. Wir starteten in der Fußgängerzone Mettlach. Der Weg führte uns durch einen verwunschenen Park mit einigen Baumriesen. In Serpentinen führte der Weg auf die Höhen bei Mettlach und weiter durch das enge wild-romantische Saarhölbachtal. Der Weg wechselte mehrmals die Bachseite und führte uns an alten Grenzsteinen vorbei,



die aus der Zeit stammen, als das Saarland noch nicht zu Deutschland gehörte. Die nächsten Tage führten durch das idyllische Pansbachtal, romantische Rotenbachtal und durch Buchenwälder des Metzerbaches. Ziel war der Losheimer See. Der dritte Tag hatte für uns das anspruchsvollste Höhenprofil vorgesehen. In Scheiden waren wir im höchstelegenen Dorf im Saarland, über Teufels- und Engelsfelsen erreichten wir Weiskirchen, das Ende unserer dreitägigen Wandertour. Das Wetter hielt alles auf den 40 km bereit, sehr große (36 Grad) Hitze, normales Wetter und gewaltige Gewitterschauer am Schlusstag. Aber es haben alle schadlos überstanden und die abschließende Stadtführung in Neustadt war eine regelrechte Erholung.

Dietmar Mattheus

OG Mühlacker. »Lust am Wandern«. Zur 28. Wanderung hat die OG zusammen mit Consilio Mühlacker als Jahresabschlusswanderung am 25. November 2016 eingeladen. 27 wanderlustige Frauen und Männer sind der Einladung gefolgt und trafen sich am Bahnhof Mühlacker, um gemeinsam mit der S-Bahn nach Ölbronn-Dürrn zu fahren. Dort begann die Wanderung in Richtung Eichelberg, den Aschberg vor Augen. Bald erreichte die Gruppe im Wald

den Hugenotten- und Waldenserpfad, in dessen Verlauf, dem Richtstattweg folgend und dem Schanzgraben entlang, das Erlenbachtal erreicht wurde. In der Erlenbach-Talaue wurde im Zuge des Projekts »LIFE rund um das Heckengäu« ein neuer Teich angelegt. Hier wurde aus dem Roßweiher



bei Maulbronn Schlamm eingebracht, um die Ansiedlung dem Kammmolchs zu fördern. Auf einem hohen Masten in der Nähe ist auch ein Landeplatz für Störche aufgestellt. Leider hat sich hier noch kein Storchenpaar zur Hochzeit eingefunden. Weiter durch die Talaue und den Hürstwald wurde der Teilort Corres der Gemeinde Ötisheim erreicht, wo man einkehrte. *Hubert Diehm*

OG Pfullendorf. Die OG ist auf dem Quellerlebnisweg, folgend dem Heidenhöhlen Rundweg, in Stockach gewandert. Wanderführerin Renate Clemens-Baudisch konnte bei gutem Wanderwetter 16 Älbler und deren Wanderfreunde begrüßen. Vom Ausgangsort Dillplatz vorbei am Eisweiher, ein Teil des Biotop-Verbundes, wanderte die geübte Wanderschar entlang an Wasserläufen, die zum Teil über kleine Terrassen sanft herunter plätschern, zur Hans-Kuony Quelle. Über eine Treppe hinauf weiter zu den Zizenhauser Heidenhöhlen. Eine Informationstafel zeigt an einer Relieffabbildung, dass hier früher ein Meeresboden war. Mit Taschenlampen ausgerüstet, durchsuchten einige die Höhlengänge. Weiter auf dem Rundwanderweg gelangte die Wanderschar nach Stockach. Dort wurde Einkehr gehalten.

OG Ravensburg. Für die traditionelle Herbstwanderwoche der OG im September 2016 hatte sich WF Franz Hauf wieder ein lohnendes Ziel ausgesucht. 36 begeisterte Mitglieder aus verschiedenen OGn (Ravensburg, Weingarten, Tettnang, Markdorf) waren seiner Einladung

gefolgt. Bei strahlendem Wetter ging die Fahrt nach Saalbach-Hinterglemm im Salzburger Pinzgau. Der dortige Skicircus wurde seit 1990 zu einem Wandergebiet von 400 km und einem Skigebiet mit 200 km präparierten Pisten ausgebaut; 55 Seilbahnen und Luftanlagen bringen die Sportler in luftige Höhe. Während der Wandersaison bietet die Joker-Card den Gästen kostenlosen Zugang zu Wандerbussen und Bergbahnen. Mit der Gondel fuhren wir auf den Gipfel des Schattberges (2097 m), dann begannen die mehrstündigen Wanderungen unter Leitung eines bekannten Führer. Am nächsten Tag wanderten wir von Lengau aus westwärts bis ans Talende. Dort gab es einen Hochseilgarten, eine Teufelswasseranlage und eine neue Talschlusskapelle zu bestaunen.

Karin Gekle

OG Remshalden. Die Organisatoren für die jährliche Wanderwoche haben sich für das Jahr 2016 das Passauer Land ausgesucht. Ziel war, dass die Wanderungen für möglichst jedes Mitglied leistungsmäßig zu bewältigen waren. Dadurch konnten auch schwächere Wanderinnen und Wanderer ohne Stress und übermäßige Anstrengung teilnehmen. Als Quartier wurde ein Hotel im Kurort Büchlberg gewählt. Am ersten



Wandertag war zum Einlaufen eine Wanderung entlang der Ilz ausgesucht worden. Unser Hotelchef, Herr Major, hat uns während der gesamten Wanderwoche geführt, wobei er sich auf die Anforderungen der Gruppe hervorragend eingestellt hat. Um die Mittagszeit war immer ein längerer Aufenthalt in Gaststätten eingeplant, wobei bei der Auswahl Herr Major auch eine glückliche Hand bewies. Bei dem schönen Septemberwetter konnten wir die Gartenwirtschaften ausgiebig genießen. An den weiteren Wandertagen unter Führung von Herrn Major war die Wandergruppe in der Saußbachklamm (Foto), in der Buchber-

ger Leite, im Dreibusenland und erwarbte die Zeller Runde.

OG Satteldorf. Die OG war mit 44 Wanderern zu einer viertägigen Kultur- und Wanderfahrt im Westerzgebirge unterwegs. Nach einer Stadtführung in Bayreuth ging die Fahrt weiter nach Lauter bei Aue, wo Quartier bezogen wurde. Am nächsten Tag fand dann unter ortskundiger Führung eine mehrstündige Wanderung hinauf



zum König-Albert-Turm auf dem Spiegelwald statt, von wo man herrliche Rundblicke übers Erzgebirge genießen konnte. Ein besonderes Highlight war dann am folgenden Tag die Fahrt über Oberwiesenthal nach Karlsbad. Architektur und Flair dieser berühmten Kurstadt haben alle Teilnehmer sehr beeindruckt. Nachmittags stand dann im Egertal bei Franzensbaud ein Rundgang durch die »Welt der kleinen Geysire« auf dem Programm. Der letzte Tag begann mit Wanderung hinauf zur Berggaststätte »Morgenleithe«, und nach einem Abstecher zur Göltzschtalbrücke bei Mylau im Vogtland fanden vier herrliche Tage ihren Abschluss.

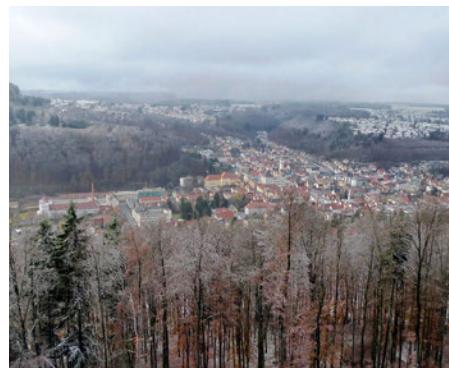
OG Schwenningen. Am vorletzten Juliwochenende 2016 machten sich 19 Wanderbegeisterte der OG auf, um zur traditionellen Hochgebirgswandern aufzubrechen. Diesmal ging es ins Rätikon auf die Douglass-Hütte am Lünersee auf 1970 m Höhe. Nach drei Stunden Fahrt mit dem Kleinbus erfolgte die Ankunft in Brand im Vorarlberg, um dort mit der Lünserseebahn zum Quartier zu gelangen. Die Teilnehmer der kleineren Wanderung brachen zur Wanderung rund um den Lünersee auf und erklimmen die Totalphütte auf 2381 Meter Höhe. Die Teilnehmer der größeren Gruppe mussten leider das Vorhaben, die Schesaplana auf 2965 Meter zu erreichen, wegen ungünstigen Wetterverhältnissen abbrechen. Nach einem reich-

haltigen Frühstück ging es am nächsten Morgen bei strahlendem Sonnenschein gestärkt weiter zur Lünerkrinne (2155 Me-



ter). Von dort wanderten die Teilnehmer der größeren Wanderung weiter zum Südlichen Schafgafall (2414 Meter), wo die Strecke teilweise mit einem Seil gesichert war. Die Teilnehmer der kleineren Wanderung erkundeten die Lünsersealpe mit Bewirtung auf 2000 Meter mit Kühen und Hühnern, um anschließend wieder zu den anderen an der Douglass-Hütte zurückzukehren. Anschließend ging es zurück zur Talstation mit der Lünserseebahn (Foto). *Stephanie Escher (Text), Ewald Kleiner (Foto)*.

OG Sigmaringendorf. 20 unerschrockene Wanderfreunde der OG folgten der Einladung der Wanderführer Fam. Schwindt und Metzger zu einer Wanderung auf dem Traufgang »Wacholderhöhe« bei Tailfingen. Die fast winterlichen Temperaturen um 2 Grad beim Start am Rathaus in Sigmaringendorf und erste Schneeflocken über Bitz bei der Hinfahrt zeigten die neue Jahreszeit an. Die Tour startete am Schützenhaus



Tailfingen und war eine ideale Kombination von geschichtlichen Zeugnissen wie den Überresten der Tailfinger Burg und der Naturlandschaft mit Silberdisteln und Wacholderheiden. Wanderführer Alexander Geschwind wusste Interessantes über Geschichte und Entstehung der für die

Alb so typischen Wacholderlandschaften zu erzählen. Auch die »Sandlöcher«, ein ursprünglich von Menschen gemachtes Geotop, das heute schon sehr natürlich aussieht, gehörten zu den Höhepunkten bei dieser Wanderung. Traumhafte Aussichtspunkte auf dem »Traufgang« zwischen Ebingen und Tailfingen rundeten die landschaftlich schöne Tour ab. Auf dem Höhenweg, um die 950 Höhenmeter, präsentierte sich die Wälder und Wege von einer dünnen Schneeschicht wie mit Puderzucker übergossen. Aber noch konnten die Wege ohne Probleme begangen werden. Eine gemeinsame Einkehr beschloss eine gelungene Herbstwanderung an einem schon winterlichen Novembertag.

OG Waldstetten. Die traditionelle Wein ausfahrt der Seniorenwandergruppe führte 2016 ins Zabergäu. Erste Station war Brackenheim, wo eine Stadtführung und eine Museumsbesichtigung stattfanden. Hier wurde bereits seit 793 n. Chr. Weinbau nachgewiesen ist. Derzeit werden 825 ha Rebfläche bewirtschaftet. Brackenheim hat als Gemeinde mit 160 ha die weltweit größten Lemberger-Anbauflächen. Begleitet von der Stadtführerin, galt es Reste der Stadtmauer von 1300 n. Chr., in der früher



drei Türme mit Toren die Sicherheit der Stadt gewährleisteten, zu bewundern. Der Stadtkern besteht auch heute noch aus Fachwerkhäusern, die mit Holz aus dem Schwarzwald gebaut wurden – das eigene Eichenholz wurde für den Bau von Weinfässern benötigt! Als großer Sohn der Stadt wird Theodor Heuss verehrt. Ihm wurde ein Museum gewidmet, in dem seine Lebensgeschichte und in einem Multimedia-Porträt sein Werdegang dargestellt werden. Auch wenn er nur sechs Jahre hier lebte, kehrte er als bekennender Rotwein-Liebhaber immer wieder gerne in seine Geburtsstadt zurück. Nach dem städtischen

Schwäbischer Albverein Aktiv

Pflaster ging es mit dem Bus zur Weinbergwanderung nach Haberschlacht auf dem Natur- und Weinlehrpfad im Zweifelberg. Einige Wengerter waren noch bei der Ernte; viele Weinberge waren aber bereits abgeerntet, und so hatten die Wanderer Gelegenheit, sich die restlichen Trauben schmecken zu lassen. Beim Anblick des herrlichen Panoramas über die herbstlich gefärbten Rebstöcke und dem Ausblick auf die umliegende Weingegend schmeckte das mitgebrachte Rucksackvesper noch mal so gut. *T. Heinzmann, M. Stöhr*

OG Wangen. Gemeinsam mit der OG Jegenhausen unternahm man eine Wanderreise an die Algarve (Bild). Wanderungen im Baroccal und Monchiquegebirge, Küstenwanderungen an der Süd und Westküste, die Stadt Silves und die alte Festung der Mauren standen auf dem Programm. Im August nahmen dann 43 Senioren an der 19. Ausfahrt ins Kleinwalsertal teil. Auf der Hinfahrt wurden zwei Stadtführungen im Sonnenschein in Kempten durchgeführt. Der zweite sonnige Tag führte die Gruppe nach Scheidegg zum »Skywalk« Baum-



wipfelpfad und auf der Rückfahrt zum Illerursprung in Oberstdorf. Am dritten Tag wurde das Nebelhorn mit der Gondelbahn besucht. Kurzwanderungen zum Zeigersattel und dem neu angelegten Panoramaweg (rollstuhlgerecht) zum Aussichtspunkt waren trotz Regen und Nebel möglich. Nach der Talfahrt beeindruckte die Erdinger-Arena. Die Schattenberg-Skischanze ist vielen von der Vierschanzen-Tournee bekannt. Bei wechselhaftem, aber trockenem Wetter, war am nächsten Tag das Fellhorn – auch mit der Gondelbahn – erreicht. Die Gipfelaussicht auf die Allgäuer Berge war beeindruckend. Bei der Gratwanderung vom Fellhorn zur Kanzelwandbahn tangierte man die Skipisten vom Fellhorn. Zum Tagesabschluss wurde dann noch mit der Gondelbahn der Aus-

sichtsberg Walmendinger Horn besucht. Der fünfte Tag begann mit der Begehung der Breitachklamm. Die gut begehbar Klamm wurde von der Walserschanze (Langwanderer) und von Tiefenbach aus (Kurzwanderer) begangen. *Udo Theiß*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Bartholomä. Die Waldweihnacht am 4. Advent war wieder ein ganz besonderes Erlebnis. Die liebevoll dekorierte Kühholzhütte und das Drumherum erwies sich wieder mal als Magnet für die zahlreichen Gäste im Kühholz. Während man sich einen Glühwein oder eine Grillwurst schmecken ließ, konnte man so ganz nebenbei die von Siegfried Kopp geschaffene



prächtige Krippe bewundern. Die jüngeren Besucher erfreuten sich zudem noch an den kleinen jungen Lämmern im Schafstall. Dem ev. Posaunenchor Bartholomä gelang es wieder mal, die Besucher mit einfühlsamen Klängen aus der vorweihnachtlichen Hektik heraus in die Ruhe des Waldes eintauchen zu lassen. Gegen 17 Uhr war es dann »endlich« soweit: Angeführt von Fackelträgern, kam der Nikolaus in Begleitung von Engeln und Knecht Ruprecht auf dem Wagen, von Pferden gezogen, ins Kühholz. Bevor der Nikolaus die zahlreichen Kinder mit einem mitgebrachten Geschenk bescheren durfte, gab es noch ein Gedicht, vorgetragen von den mitgereisten Engeln, zu hören. Jetzt kam mit der spannendste Moment für die geduldig anstehenden Kinder und die bange Frage, ob der Nikolaus an alle anwesenden Kinder gedacht hat und ob er genügend Geschenke dabei hat. Es reichte für alle und es musste niemand leer ausgehen.

Erwin Schneider

OG Bisingen / Hohenzollern. 61 Erwachsene und 24 Kinder trafen sich zur Nikolaus-

wanderung in den Wald. Der Waldweg war mit 20 Schwedenfeuern gesäumt, und am Ziel leuchtete ein Christbaum. Zum



Empfang der Wanderschar spielte die Bläsergruppe Weihnachtslieder. Auch der Weihnachtsmann kam aus dem Wald und erzählte die Geschichte eines Jungen, der sich anbot, ihm beim Tragen des schweren Sackes zu helfen, dafür aber die Hälfte der darin befindlichen Geschenke dafür verlangen wollte. Danach erhielt jedes Kind ein Säckchen mit Geschenken. Zum Abschluss gab es Kinderpunsch, Weihnachtsgebäck und Rote Würste am Lagerfeuer. *Annika Wolf*

OG Burladingen-Stetten. Im Oktober 2016 schnitzten die Kinder der OG Kürbisse im Albvereinstüble. Mit Kürbis, Messer und Löffel ausgestattet, machten sich die Kids ans Werk. Zum ersten Mal war der Nachwuchs der OG eingeladen, um aus Kürbis-



sen gar gruselige »Geister« zu schnitzen. Sandra und Silke standen dabei den zwölf Kindern zur Seite, die mit Feuereifer zur Sache gingen und jede Menge Spaß hatten. *Hubert Pfister*

OG Ebersbach / Fils. Oft ist es schwierig, eine gemeinsame Veranstaltung für die Familiengruppe bis hin zur Seniorengruppe durchzuführen. Wir haben dieses Wagnis bereits zum vierten Mal mit unserer

Waldadvent-Feier angepackt, allerdings gab es in den vergangenen Jahren ein paar Anlaufschwierigkeiten. Aber Durchhaltevermögen zahlt sich aus. Diesmal erreichte eine gemischte Gruppe von ca. 65 Personen – vom Kleinkind bis zum Senior – nach einer kleinen Wanderung das Waldgelände, auf dem ein geschmückter Tannenbaum wartete. Eine Musikgruppe entfachte mit ihren vorweihnachtlichen Weisen, bei denen auch kräftig mitgesungen werden



konnte, eine stimmungsvolle Atmosphäre. Punsch und Weihnachtsgebäck rundete die Feierstunde ab. Der Nikolaus kam und brachte für jedes Kind eine kleine Überraschung. In die Dämmerung hinein wurde der Rückweg mit Fackeln angetreten. Mit einem Abendlied trennte man sich in dem Gefühl, sich auf die kommende Zeit eingestimmt zu haben. Alt und Jung verträgt sich also gut miteinander, und so eine festliche Stunde ist zur Nachahmung empfohlen.

OG Einsingen. Am Sonntag, 16.10.2016 feierte der Musikverein Einsingen sein 60-jähriges Bestehen, und alle Einsinger Vereine sollten im Rahmen eines Festumzuges zum Höhepunkt dieser Feierlichkeiten beitragen. In der Einsinger OG war schnell klar, dass die im Sommer 2016 neu belebte Familiengruppe die Gestaltung eines Festwagens übernimmt. Das Ergebnis: Ein wunderschön gestalteter Traktor mit Anhänger im Outfit des Schwäbischen Albvereins mit dem Motto »Alt und Jung«. Kinder der Familienwandergruppe und langjährige Mitglieder der OG hatten ihre



Exklusivplätze auf dem Hänger, die Eltern und andere Vereinsmitglieder begleiteten den Festwagen als »wanderndes Volk«. Auf dem Hänger war eine Treppe hinter einer Bergkulisse montiert, die die Kinder wie beim »echten Wandern« erklimmen konnten. Es ist schön, ein so abwechslungsreiches Vereinsleben in Einsingen zu haben und die Gemeinschaft der Vereine untereinander, wie auch innerhalb der Ortsgruppe, mit so tollen Aktionen zu pflegen.

Annette Maier

OG Fridingen an der Donau. Fünf Familien der OG mit 10 Erwachsenen und 10 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 5 und 15 Jahren starteten am verlängerten Wochenende vom 30. September bis 3. Oktober 2016 ins Allgäu zu einem gemeinsamen Wanderwochenende. Das Quartier war in Memersch bei Oy-Mittlberg. Bei idealem Wanderwetter startete die Gruppe nach dem Frühstück am Samstag nach



Nesselwängle im Tannheimer Tal. Von der Talstation der Doppelsesselbahn Krinnenalp wanderte man zur Bergstation der Bahn und weiter auf dem Alpenrosenweg zur Gräner Ödenalm. Nach kurzer Rast und Einkehr ging es von dort weiter, gemütlich ansteigend auf den Gipfel der 2002 m hohen Krinnenspitze. Hier wurde eine kurze Pause eingelegt und der Blick in die Ferne genossen. Nachdem das Gipfelfoto aufgenommen war, erfolgte der Abstieg über den steilen und schwierigen Alpenrosensteig zurück bis zur Bergstation der Krinnenalp. Somit hatte man ca. 15 km und 1000 Höhenmeter hinter sich gebracht. Nun begann für groß und klein das absolute Highlight des Wochenendes in Form einer 3,6 km langen rasanten Abfahrt mit Mountaincarts bis zur Talstation der Sesselbahn.

OG Markdorf. Die Familiengruppe der OG fuhr zum traditionellen Hüttenwochende

2016 nach Spielmannsau in Oberstdorf. Wir machten mit den Kindern schöne Spieleabende und stimmten uns mit Kürbisschnitzen auf den bevorstehenden Herbst ein. Dabei entstanden viele interessante Kürbisse, die wir anschließend zum Leuchten brachten. Samstags fuhren



wir mit dem Lift zum Söllereck, machten eine interessante Wanderung auf dem Naturerlebnispfad mit anschließender rasanter Abfahrt mit den Alpencoaster. Zum Abschluß des Wochenendes ging es am Sonntag zum Entspannen in die Therme Oberstdorf, zur Freude aller mit Wellenbad. Sylvia Schwarzer-Merkel

OG Neckarhausen. Anfang Oktober 2016 lud die OG Familien und Kinder zum gemeinsamen Apfelsaftpressen ein. Nach dem Aufsammeln der Äpfel fuhren alle zum Wanderheim der OG, wo die Äpfel gewaschen und schlechte Stellen ausgeschnitten werden mussten. »Wir wollen ja einen süßen, guten Apfelsaft«, meinte der Vorsitzende Reinhart Jetter, »da müssen wir schon genau hinschauen.« Der nächs-



te Schritt war das Mahlen der Äpfel. Um sie zu zerkleinern, musste die Maschine kräftig gekurbelt werden. Die Maische fiel in eine kleine Wanne und wurde dann von Hand in eine Wasserdrukppresse gefüllt. Gespannt sahen die Kinder zu und jubelten vor Freude, als der Apfelsaft endlich in den Eimer floss. Natürlich wollten alle gleich probieren. »Der schmeckt aber gut!«, konnte man überall hören. Dann machten sich die Kinder erneut ans Werk.

Schwäbischer Albverein Aktiv

Waschen, säubern, mahlen, pressen, abfüllen, trinken. Nach vielen Durchgängen kamen zum Schluss ca. 40 Liter Apfelsaft zusammen mit einem Zuckergehalt von 61 Öchsle. Renate Giers (Text & Foto)

OG Reudern. Die Familiengruppe der OG unternahm eine Fackelwanderung für die ganze Familie. 35 Personen, darunter 20 Kinder, ließen sich vom Schein der Fackeln verzaubern. Die pädagogische Mitarbeiterin des Albvereins, Ulrike Gohl, und Karin Burr organisierten und führten die Tour durch. Nach einer kurzen Einweisung und dem Anzünden der Fackeln wanderte die



muntere Schar in den Wald. In einer langen Lichterkette ging es in Richtung Bürgersee und Aussiedlerhof. Es machte den großen und kleinen Wanderern sichtlich Spaß, der aufkommenden Nacht mit den Fackeln entgegenzutreten. Eine kurze Geschichte von Ulrike Gohl über ein kleines Sternchen regte zum Nachdenken an und verkürzte den Rückweg. Bei der Feuerstelle am Sportplatz hatten bereits zwei fleißige Helfer ein Feuer entfacht und einen riesigen Topf mit Kinderpunsch aufgesetzt. Die Kinder mit ihren Eltern ließen sich dann den Punsch, das vorbereitete Stockbrot und das mitgebrachte Grillgut schmecken. Wieder einmal erlebten die Teilnehmer eine nicht alltägliche Unternehmung im Kreis von Gleichgesinnten und hatten viel Spass dabei. Erich Haas

OG Tomerdingen. Am 4. Advent 2016 traf sich die neu gegründete Familiengruppe der OG zu einer Weihnachtswanderung. 16 Erwachsene und 17 Kinder machten sich, schön warm eingepackt und bei besserer Laune, auf den Weg. Entdeckte jemand im Wald ein Bild von einer goldenen Nuss (natürlich war dieser Jemand immer ein Kind!), gab es eine Aufgabe zu lösen: So wurden dem Christkind einige Adventslieder gesungen und winterliche Rätsel

mit Bravour erraten. Ihr großes Fachwissen rund um die Weihnachtszeit bewiesen die Kinder in einem Quiz, ihre Geschicklichkeit konnten sie testen, indem sie Walnüsse auf Teelöffeln balancierten. Zu guter Letzt wurde noch ein Bild aus Tannenzapfen und Rindenstückchen für das



Christkind gestaltet, ehe es zu Stockbrot, Grillen und Kinderpunsch ans Lagerfeuer ging. Dort war in der Zwischenzeit auch das Christkind zu Besuch gekommen und hatte für jedes Kind ein Weihnachtspäckchen vorbei gebracht. Kirsten Klahold

OG Urbach. Los ging die Wanderung zum Hegnauhof am 8. Oktober 2016 mit 20 Kindern und vielen Eltern am Waldsportplatz Urbach. Unterwegs konnten alle Kids ein Blumenbild gestalten, und kurz vor dem Hof gab es schon die ersten tollen Bilder. Gut gelaunt kamen wir dort an und entdeckten dabei sehr schnell das Pony »Mon-



ty«. Ach, war das süüüß, es gab viele strahlende Gesichter. Acht Kinder hatten dann die Gelegenheit, auf dem Pony zu reiten. Bei manchen war es der erste Ritt in ihrem Leben. Die anderen Kinder hatten viel Spaß beim Pizzabacken. Am 4. Adventssonntag strömten über hundert Besucher

zur Waldweihnacht der Familiengruppe an der Grillstelle »Roter Berg«. Die ersten Kinder schmückten ihren eigenen eigens dafür bereitgestellten Weihnachtsbaum mit Zapfen, Bucheckern, Strohsternen, Holzscheiben und kleinen Äpfeln. Derweil wurde am Lagerfeuer nicht nur der Glühwein und Punsch erhitzt, oder Rote Wurst und Stockbrot gegrillt, so mancher nutzte die Flammen auch zum Aufwärmen. Kurz bevor es dunkel wurde, entdeckten viele Kinderaugen den Nikolaus – gaaanz weit weg – sogar mit einem Pony. Vor uns stellte er seinen schweren Sack auf die Wiese und begrüßte die vielen Kinder. Spontan wurde für den Nikolaus das Lied »Lasst uns froh und munter sein« gesungen, und am Ende verteilte der Nikolaus seine Geschenke. So schnell wie er gekommen war, ging er auch wieder weiter.

Sonstiges

OG Gruibingen. Bei schönem Herbstwetter hat die OG den von ihr restaurierten Kauterstoffelbrunnen an die Gemeinde übergeben. Den Brunnen hat die OG anlässlich des 50-jährigen Jubiläums repariert und neu gestaltet. Überrascht waren wir von der großen Besucherzahl, die diese



kleine Feier zum Anlass nahm, einen Spaziergang zu machen und den neu gestalteten Brunnen zu besichtigen. Nach kurzen Ansprachen von OG-Vors. Willi Eberhard, Bürgermeister Roland Schweikert und Gaunaturschutzwart Jürgen Fitzner kamen wir zum zweiten erfreulichen Anlass dieses Nachmittags: Herr Brummer von der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu übergab der OG für die Heidepflege im Filsgau einen von der Umweltstiftung gespendeten Motormäher. Dafür möchten wir uns nochmal recht herzlich bedanken. Das Bier für den anschließenden kleinen Umtrunk wurde von der Brauerei Stutt-

garter Hofbräu gestiftet. Die anderen Getränke sowie Kaffee, Kuchen und kleine Snacks wurden von der Vereinskasse übernommen. Nun wünschen wir uns, dass der Brunnen von der Bevölkerung angenommen und als Ort zum Verweilen genutzt wird. *Willi Eberhard*

OG Heubach. Die neue Wandertafel am Parkplatz auf dem Rosenstein steht. Verzeichnet sind darauf alle Wanderwege, die die OG betreut. Die alte Wandertafel am Rosensteinparkplatz war etwas in die Jahre gekommen. Auch stimmten die dort verzeichneten Wege nicht mehr mit den



tatsächlichen Wegen überein, weswegen ein Team des Albvereins unter Federführung von Wegewart Karl-Heinz Biekert, Wanderwart Wolfgang Stall und OG-Vors.

Jürgen Steck sich um eine neue kümmerte. Mitarbeiter des städtischen Bauhofes haben die Tafel jetzt aufgebaut. »Sieht prima aus und ist sehr informativ«, so das Fazit von Stall, Biekert und Steck, die sich am Samstag, 19.11.2016 am Wanderparkplatz auf dem Rosenstein trafen. Vorausgegangen waren intensive Planungen in Zusammenarbeit mit der Stadt und Marcus Mantel, der das Konzept des Albvereins grafisch umgesetzt hat. Die neue Karte hat die ganz neuen Wegzeichnungen des Albvereins und zeigt auch, wie der Hauptwanderweg 1 durch Heubach führt. Zudem sind die Wegzeichen kurz in einer Legende erklärt. Die neue Wandertafel ist eingebettet in ein komplett neues Wegzeichenviereck, auf dem die Stadt Heubach zudem auf ihre Rad-, Walking-, Jogging- und Klettertouren hinweist. Demnächst soll dieses Infoquadrat noch ergänzt werden durch eine weitere Tafel, auf der Informationen zur archäologischen und frühgeschichtlichen Vielfalt am Rosenstein gegeben werden sollen. *Wolfgang Stall*

OG Scharnhausen. Alexander Huber begeisterte die 500 Besucher in der Körschthalhalle mit seinem Multimedievortrag. Die OG konnte Dank vieler Unterstützer den außergewöhnlichen 48-jährigen Extrembergsteiger engagieren. Mit seinem Bruder



bildete er viele Jahre die Seilschaft »Huberbaum«. Schon seit frühester Jugend waren sie mit den Eltern in den Bergen. Bereits als 16-jähriger sammelte er internationale Erfahrung als Kletterer. Im 1. Teil seines Vortrages zeigte er, zu welchen Leistungen er als Freeclimber fähig ist. Oft reichten wenige Quadratzentimeter für den nächsten Griff aus. Ob in Tirol, in den Dolomiten, in Patagonien, im pakistanschen Karakorum Gebirge oder am Holtanna in der Antarktis, stets waren es Grenzgänge der Huberbaum in den Steilwänden der Welt. Im 2. Teil des Abends stand die Erstbegehung der Directissima eines Berges in der Arktis im Mittelpunkt. Spannung pur bei diesem Unternehmen »am Limit« ließ die Zuschauer staunen. »Beim Anblick dieser Bilder bekomme ich sogar hier Höhenangst«, so ein Besucher. *UH*

Schwäbischer Albverein **Intern**

Hauptgeschäftsstelle

Technische Probleme in der Mitgliederdatenbank
Leider gab es zum Jahresende 2016 einen Serverabsturz beim Anbieter unserer Mitgliederdatenbank, weshalb es zu einem kurzfristigen Serverumzug kam. Dabei wurden einige Fehler in der Datenbank verursacht, weshalb wir bedauerlicherweise bis jetzt noch mit technischen Problemen zu kämpfen haben. Dadurch hat es leider auch Fehlbuchungen und einige Fehler in den Abrechnungen gegeben. Falls es auch Sie betroffen hat, bitten wir Sie, dies zu entschuldigen. Es tut uns leid, wenn Ihnen dadurch Umstände entstanden sind. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Probleme zu beseitigen und bitten um Ihr Verständnis, dass die Fehlersuche und die Fehlerkorrektur einige Zeit in Anspruch nimmt. Sollte bei Ihnen noch ein akuter Fehler vorliegen, bitten wir Sie, diese nur schriftlich einzureichen an mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de. Wir werden versuchen, Ihnen möglichst zeitnah weiterzuhelpen. Wir versuchen eine Lösung zu finden, damit so etwas in Zukunft nicht wieder passiert.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!
Ihre Mitgliederverwaltung

Die Sprechzeiten der Mitgliederverwaltung sind:
Montag – Freitag 9–12 Uhr
Montag – Donnerstag 14–16 Uhr
Freitagnachmittag geschlossen

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

Hayingen: Jürgen Haible (vorher Walter Müller)

Herzlicher Dank gilt dem ausgeschiedenen Mitarbeiter für seine erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Dem neu hinzugekommenen Wanderfreund wünsche ich viel Freude und Erfolg beim ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Schwäbischer Albverein Intern

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Oktober 2016 bis 7. Januar 2017

Ehrenschild

Amstetten: Christian Zeißig, OG-Vors., Wanderführer

Bad Boll: Wolfgang Bauer, Leitung der Bergsportgruppe, Wanderführer

Bartholomä: Karl Busch, Leiter der Hochgebirgstouren, stv. OG-Vors., Ausschussmitglied

Blaufelden: Helmut Müller, OG-Vors., Pressegewart, stv. Gauvors., Gauwanderwart im Burgberg-Tauber-Gau

Buttenhausen: Ernst Haug, Kassier, Wanderführer; Heinz Walter, OG-Vors., stv. OG-Vors., Wanderführer, Pressegewart

Heidenheim: Wilhelm Adrión, Wanderführer, Ausschussmitglied, Organisator von Festen

Lorch: Johannes Schmiedt, Wegewart, Kulturwart, Wanderführer; Gunther Belser, stv. OG-Vors., Leiter der Seniorengruppe, Leiter der Schelmenklingearbeit

Ludwigsburg: Gisela Alßfalg, Leiterin der Seniorengruppe; Norbert Tauscher, Wanderführer, Leiter der Seniorengruppe; Peter Mugele, OG-Vors., Wanderführer, Schriftführer im Stromberg-Gau

Mergelstetten: Anneliese Steinhauser, Schriftührerin, Kassiererin, Wanderführerin

Möhringen: Karl-Heinz Kieß, stv. OG-Vors., Ausschussmitglied, Wanderführer; Gisela Hascher, OG-Vors., Wanderführerin, Rechnerin

Riedlingen: Josef Soukup, stv. OG-Vors., Wanderwart, Gauwanderwart im Donau-Bussen-Gau

Rottenacker: Oskar Koz, Schriftführer, Wanderführer; Ilse Eyer, Familienwartin, Jugendwartin

Tailfingen: Marga Conzelmann, Schriftührerin; Hans Walter Sauter, Wanderwart, Onlinebeauftragter, Schriftführer, Pressegewart

Vaihingen-Rohr: Rainer Hertneck, Wegewart, Wanderführer, stv. OG-Vors.; Ivonne Ziese, Wanderführerin, Leiterin der Seniorengruppe

Waiblingen: Heiner Maier, OG-Vors., Gauvors. Rems-Murr-Gau

Wallhausen: Lothar Schwandt, OG-Vors., Wanderwart, stv. Gauvors., Gauinternetwart, Gaupressegewart im Burgberg-Tauber-Gau

Westhausen: Gerlinde Rothgang, Schriftührerin

Silberne Ehrennadel

Bad Boll: Erich Aichele, OG-Vors., Internetwart, Pressegewart, Wanderführer; Renate Vahrenholz, Schriftührerin

Bartholomä: Jürgen Pfau, OG-Vors., Organisator der 24-Stunden-Wanderung

Bietigheim: Hans Schollenberger, Wegewart

Bisingen/Hohenzollern: Otto Karotsch, Rechner, Wanderführer

Dietenheim: Martin Pautz, Helfer bei allen Festen; Hildegard Bail, Helferin bei allen Festen; Hans Czisch, Fotograf; Manfred Egerer, Organisator von Radtouren, Helfer in allen Belangen; Monika Müller, Wanderführerin

Eningen u. Achalm: Andrea Schenk, Schriftührerin; Hermann Walz, Pressegewart, Wanderwart; Frank Weichert, Mitglied im Vorstandsteam, Leiter der Mundharmonikagruppe

Faurndau: Marina Bressan, stv. OG-Vors., Leiterin des Kreativ-Teams

Fichtenuau: Wolfgang Schaal, OG-Vors.

Geislingen/Zollern: Wolfgang Renner, Wanderwart

Gruibingen: Willi Eberhard, OG-Vors., stv. OG-Vors., Wanderführer
Korntal-Münchingen: Bettina Raschke, stv. OG-Vors.; Barbara Radon, OG-Vors.; Gerlinde Jäger, Rechnerin

Lauingen: Brigitte Ruthardt, Kulturwartin; Paul Feistle, Schriftführer, Pressegewart; Rudolf Degele, stv. OG-Vors.

Lauterburg: Hans Maier, Ausschussmitglied; Georg Barth, stv. OG-Vors., Ausschussmitglied

Leutkirch: Hans Werner Hilsenbeck, Rechner; Josef Schäffeler, Wanderwart, Wanderführer

Lorch: Kurt Bode, Beisitzer, aktiver Mitarbeiter an den Wasserspielen der Schelmenklinge; Bernd Waldhauer, Kassier, Wanderführer

Ludwigsburg: Irene Heß, Leiterin der Singgruppe, Wanderführerin; Heinz Heß, Leiter der Singgruppe, Wanderführer; Christa Mugele, Wanderführerin, Berichterstatterin, Unterstützung des Vorstandes; Wolfgang Staudenmayer, Berichterstatter für Zeitung und Internet; Irmhild Tauscher, Wanderführerin, Leiterin der Seniorengruppe

Münsingen: Dietlinde Heppeler, Kassiererin; Doris Goller, Schriftührerin, Wanderführerin; Werner Goller, stv. OG-Vors., Wanderführer

Pfullingen: Helmut Barthold, stv. OG-Vors., Ausschussmitglied, Turmwart

Rechtenstein/Obermarchtal: Lore Finsterbusch, Beisitzerin, Wanderführerin; Magdalena Moll, Beisitzerin, Wanderführerin; Karl-Heinz Knupfer, stv. OG-Vors., Wanderführer

Reudern: Doris Weiler, Wanderwartin, Rechnerin; Rainer Pfizmaier, Ausschussmitglied, Wanderführer, Naturschutzwart

Riedlingen: Karl Ertinger, stv. OG-Vors., Wanderführer; Matthias Schalkham, Wegewart, Wander- und Bergwanderführer

Talheim: Siegfried Ruhnke, Ausschussmitglied, Wanderführer, Mitglied im Ausschuss Landschaftspflege; Eberhard Eberenz, Ausschussmitglied, Wanderführer, Mitglied im Ausschuss Landschaftspflege

Tailfingen: Sonja Maria Sauter, stv. OG-Vors., Leiterin der Nordic-Walking-Gruppe

Schwäbisch Gmünd: Joachim Wagner, Familienwanderwart, Wegewart, Hüttenwart im Franz-Keller-Haus

Straßdorf: Helmut Bader, Wegewart, Rechner, Online-Beauftragter

Untersteinbach: Reinhold Walter, Wanderführer, Leiter der Seniorengruppe; Ursula Höger, Schriftührerin, Wanderführerin, Rechnungsprüferin

Weinsberg: Erich Hoffmann, Wanderführer, Seniorenbetreuer, Betreuer des Wanderheimes

Weinstadt: Ursula Mittmann, Ausschussmitglied, Seniorenwartin

Westhausen: Gertrud Weber, Beisitzerin

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Bad Boll: Gisela Halder

Bartholomä: Hermann Krauss; Helmut Baur

Eningen u. Achalm: Hans-Peter Hofmann

Riedlingen: Heinrich Reith

Tailfingen: Johannes Van Ophuysen

Untersteinbach: Doris Dürr

Ortsgruppen-Ehrenvorsitzende

Remseck: Dieter Wieland

Persönliches

Seit November 2016 ist **Manfred Lutz** als Sachbearbeiter in der Poststelle auf der Hauptgeschäftsstelle tätig. Er betreut dabei



unter anderem den Wareneingang und -ausgang von Lädle, Online-Shop, Verlag, Prämien und Materialnachschub. Zu seinem Lebenslauf schreibt der gebürtige Stuttgarter: »Nach einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann holte ich auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nach. Anschließend startete ich meinen beruflichen Werdegang in der Datenverarbeitung beim Servicerechenzentrum der Siemens AG in Stuttgart. Nach dessen Auflösung im Jahr 1995 war ich im Direktmarketing bei verschiedenen Firmen als EDV-Mitarbeiter und Programmierer tätig.«

Manfred Lutz hat die Nachfolge von Edgar Weber angetreten, der im September 2016 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Kontakt: mlutz@schwaebischer-albverein.de, Tel. 0711/22585-23.

Sehr gut besucht war die Versammlung der Kulturgruppen des Schwäbischen Albvereins zur **Neuwahl des Kulturrates** am letzten Oktoberwochenende 2016 im Haus der Volkskunst in Balingen. Aus allen Landesteilen waren Delegierte angereist. Hauptfachwart Kultur Manfred Stingel begrüßte die Teilnehmer. Jeder Kulturrat stellte sich kurz vor und gab einen kleinen Rechenschaftsbericht. Einen hervorragenden Kurzfilm über die Arbeiten in den letzten vier Jahren hatte Kulturrat Matthias Pyka erstellt. Ganz offensichtlich war die Arbeit erfolgreich, denn die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt, was da so alles vorzuweisen war. Mit einem Buchgeschenk wurde der ausscheidende Kulturrat Oliver Kerl verabschiedet. Ein bisschen Wehmut kam auf, denn das Gründungsmitglied und Träger der Kurt Wager Medaille Gerti Nagel schied alters- bzw. krankheitsbedingt aus. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Manfred Stingel und bat



hatte ich meinen ersten Auftritt, und meine Eltern meldeten die ganze Familie im Verein an. Die Gemeinschaft der Gruppe mit vielen Freunden sorgte dafür, dass ich am Ball blieb und im Sommer 2011 meine Ausbildung zum TJ (Tanzjugendleiter) erfolgreich abschloss.

Als ausgebildete Tanzjugendleiterin durfte ich bis jetzt an vier Auslandsreisen teilnehmen. Ich tanzte in Bosnien, in der Türkei, in Ibiza und in Kuba. Diese Erfahrungen werde ich immer in guter Erinnerung behalten.

Ich trug selbst die Verantwortung für unsere Jugendgruppe in Sontheim an der Brenz und war somit im Ausschuss von Sontheim. Die Leitung übernahm ich mit 17 Jahren. Aus beruflichen Gründen habe ich die Leitung im Januar 2016 abgegeben.

Seit 2015 bin ich im Haus der Volkskunst als Referentin für den Anfängerlehrgang und für das Tanzen für Klein und Groß zuständig. Zusätzlich bilde ich bei diesen beiden Seminaren die zukünftigen TJs für ihre praktische und theoretische Prüfung aus. Ich bin schon sehr gespannt auf die Arbeiten und Aufgaben im Kulturrat, worauf ich mich schon sehr freue.«

Dr. Karl-Heinz Ellsässer: »Nachdem ich den ersten Kontakt zum Volkstanz in der Albvereins-Jugendgruppe in Schwäbisch Hall hatte, bin ich seit 1.1.1968 Mitglied im Schwäbischen Albverein. Erste Höhepunkte waren 1969 die Teilnahme mit einer Volkstanzgruppe an einem Deutsch-Tunesischen Jugendfestival mit z.B. Bändertanz am Strand von Hammamet und ein Bändertanz bei einer Internationalen Viertageswanderung in s'Herzogenbosch in den Niederlanden.

In den 1970-er Jahren habe ich die Leitung der Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus im Schwäbischen Albverein übernommen. Das Besondere an dieser Gruppe ist, dass die Mitglieder dieser Gruppe nicht

zentral in einer Stadt wohnen, sondern dass die Wohnorte über die ganze Region Hohenlohe verteilt sind. Dies erfordert ein sehr hohes Engagement der Gruppenmitglieder und einen enormen persönlichen Einsatz für die Pflege der regionalen Kultur.

Darüber hinaus bin ich seit der Gründung des Volkstanzrates 1988 Mitglied des in Kulturrat umbenannten Gremiums im Schwäbischen Albverein. In Vertretung des Vorsitzenden des Kulturrates Manfred Stingel nehme ich z.B. an Sitzungen des Gesamtvereins oder des Stiftungsrates der Walter-Kögler-Stiftung teil.

Überregional habe ich Volkstanzausfahrten z.B. nach St. Martin im Sulmtal oder Sint Niklaas in Flandern zu befreundeten Volkstanzgruppen organisiert und durchgeführt.

2002 wurde mir das Ehrenschild des Schwäbischen Albvereins und 2008 die Heimatmedaille Baden-Württemberg verliehen. Wichtig ist mir das Kennenlernen fremder Kulturen und damit

Gerti Nagel im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin für die Volkstanzbewegung bzw. den Kulturrat mitzuarbeiten. Die von ihr begonnenen Tanzbeschreibungen zu Uli Stahls Noten und evtl. ein weiteres Seminar »Alte Hasen« seien wichtige und gern gesehene Tätigkeitsfelder. Pia Böse / Sontheim und Markus Walker / Bettingen wurden neu gewählt, die weiteren zehn Mitglieder wurden im Amt bestätigt.

Pia Böse (20): »Alles begann damit, dass mich im Alter von zehn Jahren eine Freundin zur Tanzstunde der Jugendgruppe des Schwäbischen Albvereins mitgenommen hat. Zwei Tage danach

Schwäbischer Albverein Intern

die Möglichkeit, den Stellenwert der eigenen regionalen Kultur zu erkennen und diese weiterhin zu pflegen.«

Lukas Hogen: »Ich bin bereits seit acht Jahren Mitglied des Kulturrats des Schwäbischen Albvereins. Ich entstamme aus einer sehr aktiven Albvereinsfamilie, bereits mein Großvater war lange Jahre Wegwart der Ortsgruppe Niederstotzingen. Meine ersten Schritte im Schwäbischen Albverein habe ich in der Jugend der Ortsgruppe Sontheim/Brenz gemacht. Nach der Gründung einer Jugendvolkstanzgruppe verlagerte sich der Schwerpunkt in Richtung Volkstanz. Ich durchlief bereits in der zweiten Generation das Programm »Tanzleiter Jugend« des Kulturrats. Seit diesem Zeitpunkt war klar, dass Volkstanz keineswegs altmodisch

und verstaubt ist, hier kam das Hobby frisch und unverbraucht an mich heran. Auf Grund meines Studiums der Lebensmittelwissenschaften und einer Dame wegen zog es mich auf die Zollernalb, wo ich seitdem bei der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein eine neue Heimat gefunden habe. Hier betreue ich die Foto- und Videoabteilung »hoppsTV« des Vereins. Im Kulturrat liegt mir das Projekt »Tanzleiter Jugend« nahe, hier habe ich etwa die Prüfung der neuen »TJs« evaluiert. Auch beim Aufbau des Youtube-Kanals des Haus der Volkskunst war ich beteiligt.

Christine Kalbantner: »Über den Volkstanz kam ich 1987 zum Albverein. Lange Jahre tanzte ich in einer Volkstanzgruppe und machte später aktiv hauptsächlich Volkstanzmusik (Blockflöte und Dudelsack). Seit über 15 Jahren bin ich als Referentin im

»Haus der Volkskunst« für traditionelle Musik, Lieder und Tänze für Kinder bei der Kulturwoche und Kinderkulturtagen tätig. Bei den Seminaren für Sackpfeifen helfe ich Anfängern und »fortgeschrittenen Anfängern« dabei, das Sackpfeifenspiel zu erlernen bzw. zu verbessern und ihnen neues Repertoire zu vermitteln.

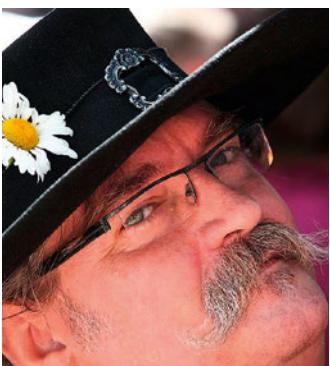
Christian König ist seit 2008 Mitglied im Kulturrat und Referent für Fahnenschwingen. Er begann 1972 mit einem Volkstanzkurs bei Kurt Wager in Ruit, der ihn in die Volkstanzgruppe Neckartailfingen führte und 1975 zu Fahnenschwingerkursen bei Reinhold Fink und Hartmut Gölker. 1989 nahm er beim 3. Internationalen Fahnenschwingertreffen in Lichtenvoorde NL teil. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des »Hohenloher Fahnenspiels« und organisierte zahlreiche internationale Fahnenschwingertreffen in Öhringen mit. Seit 1992 ist er Referent für Fahnenschwingen bei Lehrgängen des Schwäbischen Albvereins. Auch publizistisch kümmert er sich ums Fahnenschwingen, so recherchierte er zur



Geschichte des Fahnenschwings und betreute redaktionell das Faksimile »Wappen des heil. Röm. Reiches deutscher Nation« – für ihn ein »wunderbares Dokument des Fahnenschwings aus der Zeit der Renaissance«.

»Ich sehe meine Aufgabe in der Weitergabe des schönen Brauchtums aus der Blütezeit der Zünfte unserer Heimat als lebendiges »immaterielles Kulturerbe« und als Chance für internationalen Austausch und Völkerverständigung.

Klaus Küble erzählt von seinem Werdegang im Albverein: »Als Kind wurde ich vom Vater, er war Ortsguppengründer, als Mitglied beim Albverein angemeldet. Erst war ich mit mehr, dann mit weniger, dann wieder mit mehr Begeisterung bei den Wanderungen dabei. Das Zeltlager Röhrenmoos (jetzt Buchsee) dagegen gefiel mir sehr. Schnell übernahm ich Verantwortung und bin bis heute dessen Leiter. Im Zeltlager sind wir auf die Idee gekommen zu tanzen. Ich gründete die Volkstanzgruppe Bergatreute mit, wenige Jahre später wurde ich Leiter der Volkstanzgruppe.



Dann wurde ich in den Kulturrat gewählt. Bei den Landesfesten

habe ich mich, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg, um das leibliche Wohl der vielen kulturell Aktiven gesorgt. Weiter bin als Referent aktiv mit dem Lehrgang: »Dänz, die am it allbot danzet«. Auch mit dem Wandern habe ich mich mehr als ausgesöhnt und leite in der OG Bergatreute zwei naturkundliche Wanderungen und eine kulturelle Wanderung.

Doris Mayer: »Ich bin seit meinem 14. Lebensjahr Mitglied im Schwäbischen Albverein (OG Süßen) und habe den »klassischen« Werdegang Jugendgruppe, Zeltlager, Jugendleiterin, Volkstanzgruppenleiterin, Kulturratsmitglied, Beiratsmitglied im Hauptausschuss durchlaufen. Die Strukturen des Vereins sind mir somit wohl bekannt.

Meine Hauptaufgabe im Kulturrat sehe ich in der kontinuierlichen Unterstützung der Gruppen vor Ort und in der Weiterentwicklung unserer Kulturarbeit. Da die Volkstanzgruppe Süßen sehr aktiv in Sachen internationale Begegnungen ist, kann ich in diesem Bereich anderen Gruppen

mit Rat und Tat zur Seite stehen, ebenso im tänzerischen wie im Trachtenbereich.«





Jörg Neubert ist seit 1996 im Kulturrat für traditionelle Musik und ihre Instrumente zuständig. Seit dieser Zeit wirkte er im Haus der Volkskunst als Referent bei vielerlei Kursen für Geige, Dudelsack und Ensemblespiel mit. Der Real-schul-Musiklehrer aus Balin-gen trat 1988 in die Volkstanzgruppe Frommern ein und ist seit 1992 deren musikalischer Leiter.

Matthias Pyka (31), IT System Engineer: »Die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein begleitet mich bereits mein komplettes Leben. Über meine Eltern, welche selbst seit über vierzig Jahren aktiv sind, bin ich 1992 zum Volkstanz gekommen. Von 2000 bis 2010 habe ich die Jugendvolkstanzgruppe Frommern geleitet. Ich gehöre zur ersten Generation der ausgebildeten Jugendtanzleiter (TJ). Seit 2012 bin ich in der Tanzleitung des Erwachsenenensembles der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein aktiv. Im Dezember 2016 wurde ich darüber hinaus zum stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe gewählt, wo ich auch für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig bin.



Hans Georg Zimmermann

Dem Kulturrat gehöre ich seit mittlerweile acht Jahren an, wo ich meine Schwerpunkte bei der TJ-Prüfung sowie dem Social Media Auftritt des Kulturrats habe.



John Strudel (23) ist in der Volkstanzgruppe Bittelschieß aktiv. Er absolvierte 2008 die TJ-Ausbildung im Haus der Volkskunst und ist seit 2011 im Kulturrat.

Jürgen Scheff, Jahrgang 1953, ist seit 40 Jahren Mitglied im Schwäbischen Albverein und langjähriger Kulturwart im Zollerngau, ehrenamtlicher Beauftragter des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. »Eine meiner Aufgaben als Kulturrat für Bodendenkmale im Schwäbischen Albverein sehe ich darin, durch gezielte Wanderungen sowohl Jugendliche als auch Erwachsene für die einzigartigen »Bodenschätze« unserer Heimat (Höhlen,



Fossilien, Hügelgräber, Ruinen) zu sensibilisieren. Andererseits stehe ich den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins bei Problemen mit Bodendenkmälern (Bauvorhaben, Raubgrabungen, sachgerechte Beschilderung) als Ansprechpartner bzw. Kontakt-person zum staatlichen Denkmalschutz zur Seite.«

Markus Walker: »Bereits als Kind wurde durch meine Eltern der Grundstein zum Volkstanzen gelegt. Bei einem der ersten Volkstanzlehrgänge traf ich auf Uli Stahl, der damals meine Begeisterung zum Akkordeon-Spielen geweckt hat – und viel später spielten wir gemeinsam bei den Volkstanzwochen der AG zum Tanzen auf.

Meine aktive Zeit als Tänzer im Albverein begann in der Kinderfolkstanzgruppe Betzingen. Weiter ging es in Sondelfingen als Musikant zum Volkstanzen und bei der Stubenmusik, als Fahnen-



schwinger und später als Gruppenleiter der Volkstanzgruppe. Dort war ich in die Ortsgruppenarbeit intensiv eingebunden und engagierte mich sehr stark in der Jugendarbeit.

Bei Reinhold Fink machte ich meine Tanzleiterausbildung und habe in ihm einen hervorragenden Tanzleiter und Förderer gefunden, der mich sehr geprägt hat.

Als Volkstänzer und Musikant habe ich in Neckartailfingen und in vielen anderen Gruppen der Umgebung, aber auch überregional gewirkt und sie bei ihren Auslandsfahrten begleitet.

Bei einer Gastreise der Volkstanzgemeinschaft Offenburg nach Altenburg (Thüringen) gründeten wir die Volkstanzmusik Danzbändel, die auch schon bei mehreren Albvereinfesten zum Tanz aufgespielt hat.

Seit 2012 bin ich Tanzleiter, Musikant und Gruppenleiter der Volkstanzgruppe Betzingen, und somit schließt sich der Kreis zurück zu meinen Wurzeln.

Nachrufe

Anfang Dezember erreichte uns die traurige Nachricht, dass die bekannte Märchen- und Sagenforscherin **Sigrid Früh** im Alter von 81 Jahren verstorben ist, Trägerin der Sebastian-Sailer-Medaille des Schwäbischen Albvereins. Sigrid Früh wurde 1935 als Nachfahrin von Justinus Kerner in Hohenacker im Rems-Murr-Kreis geboren. Sie studierte Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre Landesgeschichte, Germanistik und Volkskunde in Tübingen und Zürich. Sehr früh begann sie, Märchen und Sagen zu erforschen, und schon bald entdeckte sie ihre Gabe, das Publikum zu fesseln. Sie entwickelte einen unverwechselbaren Vortragsstil, der ihr es ermöglichte, jung und



Schwäbischer Albverein Intern

alt von Anfang an zu begeistern. »Die zur Zeit wohl bekannteste Märchenerzählerin Deutschlands«, so damals die Neue Zürcher Zeitung, reiste durch ganz Deutschland und die Schweiz und erfreute ihre zahlreichen Anhänger mit ihrer erstaunlichen Erzählkunst.

1997–2010 war sie als Vorsitzende des mundart e.V. tätig, in dem sich Künstler und Förderer der Schwäbischen Mundart zusammengeschlossen haben. Einem Verein so lange vorzustehen, in dem zahlreiche sehr selbstbewusste Lehrer mitreden, in dem Eitelkeiten und Eifersüchteleien gar nicht so selten sind, das ist eine besondere Leistung. Sie hat auch das mit Bravour absolviert. Daneben hat sie zahlreiche, auch jüngere Mundartkünstler gefördert und ermutigt.

Sigrid Früh organisierte und leitete zahlreiche Tagungen und Kongresse, so unter anderem 1982 die Tagung der Europäischen Märchengesellschaft (»Die Frau im Märchen«), 1984 die Weinstädter Märchentage. Seit dieser Zeit war sie auch Mitglied im Stiftungsrat in verschiedenen Stiftungen und zahlreicher Preisgerichte. 1993 begründete sie die Kronacher Märchenwoche mit, 1994 mit Wolfgang Schulze die Tagung »Essen und Trinken im Märchen«, die im Elsass stattfand. 1995 die Fellbacher Märchentage. Mit ihrem Charme, ihrer unvergleichlichen engagierten und couragierten Art nahm sie alle, ob Publikum, Künstlerkollegen oder Veranstalter gefangen. Ihr Temperament, ihre sprühende Vitalität waren legendär.

Sie hat weit über 30 Bücher über Sagen und Märchen veröffentlicht, einige sind regelrechte Bestseller.

Sigrid Früh hat zahlreiche Ehrungen erhalten: 1994 die Friedrich-E.-Vogt-Medaille, 2003 den Wildweibchenpreis der Gemeinde Reichelsheim, 2004 den Gertrud Hempel-Volkserzähler-Preis in Rheine, die Ehrenplakette der Stadt Fellbach, wo sie bis zu ihrem Tod lebte, 2011 die Sebastian Sailer-Medaille des Schwäbischen Albvereins und zuletzt die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg.

Sie wird als eine prägende, wirkungsmächtige und überaus sympathische Persönlichkeit in Erinnerung bleiben.

Helmut Pfitzer

Der ehemalige Gauvorsitzendes des Filsgaus, **Ulrich Gaugel**, starb im November 2016. Er trat als 18-Jähriger dem Schwäbischen Albverein bei. Was er von 1950 an für den Verein geleistet hat, ist eine außergewöhnliche »Karriere«: 1951 bis 1954 Jugendleiter, 1951 bis 1957 Naturschutzdienst, anschließend 40 Jahre Vorsitzender der OG Eybach, 1997 bis 2005 Beisitzer in der OG, 1981 bis 2005, also 24 Jahre Gauvorsitzender und damit Bindeglied zwischen dem Gesamtverein und 34 Ortsgruppen.

Hinter dieser Aufzählung von Tätigkeiten steht ein Mann, der für den Verein gelebt hat, der von morgens bis abends neben anstrengender freiberuflicher Tätigkeit an »seinen Verein« gedacht hat und immer für ihn da war. So anstrengend das alles auch war – Ulrich Gaugel hat bei seiner Albvereinsarbeit Erfüllung gefunden. Und sein immer freundliches Auftreten hatte mit Sicherheit seinen

Ausgangspunkt nicht nur in seinem Wesen, sondern auch ganz wesentlich in der Albvereinsarbeit. Dass auch seine Frau bei vielem oder gar allem mitgemacht hat, war für ihn wichtig und für beide gemeinsames Leben für die Gemeinschaft, für Natur – Heimat – Wandern. Seine Ehrungen: 1967 Silberne Ehrennadel, 1982 Ehrenschild, 1992 zu seinem 60. Geburtstag und 100. Jubiläum der Ortsgruppe Goldene Ehrennadel, seit 1997 Ehrenvertrauensmann, 1997 Silberne Ehrennadel Deutscher Wanderverband.

Ulrich Gaugel war vier Jahrzehnte der Motor der Ortsgruppe, hat unglaublich viel Zeit in die Ortsgruppenarbeit investiert, aber damit auch großen Erfolg gehabt. Die prompte Erledigung anfallenden Schriftverkehrs war sprichwörtlich, und er war auch sonst immer mit vorne dabei. Beispielhaft sei die Ausweisung des Panoramaweges rund um Eybach und der Ausbau der Eybacher Hütte als Vereinsheim genannt. Im Wasserberghaus, unserem Albvereinshaus in schönster Lage am Albtrauf, hat Ulrich Gaugel in einer schwierigen Phase dafür Sorge getragen, dass maßgebliche Erneuerungen durchgeführt werden konnten, von denen das Haus bis heute zeht.

Wir haben allen Grund, ihm sehr dankbar zu sein. Er wird unvergessen bleiben.

Reinhard Wolf

Im Dezember 2016 starb unser Ehrenmitglied **Fritz Schray**. Der Schwäbische Albverein verdankt dem 1928 in Unterjesingen/Tübingen geborenen Multitalent Fritz Schray außerordentlich viel. Umfassend gebildeter Schulmeister aus echtem Schrot und Korn

und Rektor im Ruhestand, Volkskundler, Heimatforscher, Dramatiker, Musiker, Sänger, Chorleiter, Komponist, Schriftsteller und Dichter – dass er überhaupt Zeit zum Schreiben und Dichten fand, ist ein Wunder angesichts der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben, die er gerne und mit Engagement übernahm.

Noch in seinen Ausbildungsjahren kam er 1946 zum Schwäbischen Albverein und war in Unterjesingen Mitbegründer der allerersten Ortsgruppe nach dem Zweiten Weltkrieg. Schray kam durch seinen Lehrer Wilhelm Mönch zum Schwäbischen Albverein und hat sein großes Vorbild bei weitem übertroffen.

Sein Wirken im Schwäbischen Albverein war vielfältig und geprägt von seiner Heimatliebe. »Heimatverbundenheit und Weltoffenheit müssen gleichermaßen in uns wirken«, sagte Fritz Schray. »Heimat ist kein statischer Begriff, sondern ein dynamisches Gebilde, kein möblierter Raum, sondern eine bewegende Kraft. Heimat ist eine Vorgabe und eine Aufgabe, die entwickelt, erfasst, ausgestaltet und gelöst werden muss.« Das Außergewöhnliche an Fritz Schray ist, dass er diese Leitlinien nicht nur verfasste, sondern auch sein Leben entsprechend gestaltete.

Im Verein hat er viel für die Schwäbische Kultur im weitesten Sinne getan; vor allem publizistisch und persönlich tat er sein Bestes, um beispielsweise die Mundart zu erhalten. Er war nicht nur Vorsitzender der OG Wurmlingen (1973–2003) und Vorsitzender des Heuberg-Baar-Gaus (1975–2001), sondern auch Mitglied im Gesamtvorstand und Hauptkulturwart bis 2001. Publizistisch und



Thomas Pründel



54 • Blätter des Schwäbischen Albvereins • 1/2017



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Helmut Gehweiler, (Jugendgruppenleiter, Naturschutzwart, Wanderführer, Gau-Naturschutzwart, Hauswart im Wanderheim auf der Kapfenburg) OG Lauchheim

Fritz Gugel, 65 (OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Jugendwart) OG Dußlingen

Helmut Henle, 67 (Wegewart, Wanderwart, Wanderführer) OG Lonsee

Theo Holder, 81 (stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer) OG Upfingen

Ella Kühner, 86 (Wanderwartin, 2. stv. OG-Vorsitzende) OG Bad Urach

Erwin Länge, 86 (OG-Vorsitzender, Wegewart, Ausschussmitglied) OG Dapfen

Roland Lillich, 85 (stv. Gau-Vorsitzender Nordostalb-Gau, Gau-Wegewart), OG Lorch-Waldhausen

Friedrich Löschel (2. OG-Vorsitzender) OG Wallhausen

Richard Messerschmidt, 88 (OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, Wanderführer, Ehrenmitglied der OG), OG Zuffenhausen-Stammheim

Erwin Pohlner, 88 (stv. OG-Vorsitzender, Vereinsmusikant) OG Adelmannsfelden

Anton Schiele (OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, Wegewart, Kassier, Ehrenvorsitzender der OG) OG Fridingen an der Donau

Renate Zeuch, 77 (Ausschussmitglied der OG, Organisatorin von Adventsfeiern und Ausfahrten) OG Schorndorf



Schwäbischer
Albverein

persönlich tat er sein Bestes, um beispielsweise die Mundart zu erhalten. Die Liste seiner Veröffentlichungen ist lang; sie beginnt mit Beiträgen zum Feuilleton und Gedichten in verschiedenen Zeitungen 1948. Dabei sind vier Theaterstücke, acht Liedvertonungen, Beiträge zu Kunst und Geschichte und mehr als ein Dutzend Bücher, vor allem Gedichtbände. »Uf em Bänkle«, »Em Gärtle«, »Gsälzbrot und Bärlauch« sind wahre Mundart-Bestseller. Sein breites Wissen breitete er auch im Lexikon »Ma schwätzt au wieder schwäbisch« aus. Als Mundartdichter wurde Fritz Schray durch das Radio berühmt: Fünf Jahre lang las er im »Morgenradio« des damaligen SWF seine Gedichte vor. »Entdeckt« wurde er übrigens vom Schriftsteller Gunter Haug, der Mitte der 1980er Jahre Radiokorrespondent für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg war.

Bewahren und Pflegen von Gewachsenem, von Historischem war eines seiner großen Anliegen, schreibt Heinz Frey, Heuberg-Baar-Gau, in seinem Nachruf. »Er war einer der Ersten, die sich um den Erhalt der Schlösslemühle kümmerten, für die antiken Reste des »Römischen Bades« in Wurmlingen engagierte er sich. Bei der Erschließung der Kolbinger Höhle für die Öffentlichkeit war er treibende Kraft.«

Seine Ehrungen: Ehrenschild, Goldene Ehrennadel, Silberne und Goldene Fahrbachmedaille, Silberne und Goldene Ehrennadel des Deutschen Wanderverbands. 2008 erhielt er die Sebastian-Sailer-Medaille des Schwäbischen Albvereins für die aktive Pflege schwäbischer Mundart; seit 2001 war er Ehrenmitglied.

»Es gibt nicht viele, die sich wie er für den Schwäbischen Albverein eingesetzt haben«, sagte Vizepräsident Reinhard Wolf in seiner Trauerrede. »Wir vermissen ihn sehr und haben allen Grund, ihm allezeit sehr dankbar zu sein. Fritz Schray wird unvergessen bleiben!«

Spenden

Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für den Gesamtverein: Gunther Bartholomäi, Hans-Dietrich Bomhoff, S. Braunschweiger-Fink, Christa und Eberhard Brodbeck, Wolfgang Büxenstein, Renate Frank, Siegfried Frank, Dr. Axel Franke, Elke und Helmut Fritz, Günther Gerhard, Dr. Dieter Graf, Reinhold und Adelheid Grotz, Brigitte Härer, Gerhard Härer, Günther Häffelin, Rosemarie Hansing, Christian Harter, Rolf B. Hauff, Martin Häussler, Siegfried und Margrit Heinle, Rolf Hertler, Hermann Hess, Dietrich Ihle, Heiner Klooz, Thomas Kraft, Dr. Winfried Krahl, Brigitte Krause-Sigle, Dr. Peter Krebietke, Robert Kurrle, Claudia Mantilla German, Ralph Müller, Albrecht Oberndörfer, Wilfried Reimann, Anita Schaller, Sabine Scheurer, Otto und Margot Schick, Schick'sche Familienstiftung, Peter und Edith Schmid, Peter und Elisabeth Schmid, Theodor Schöpfer, Wendelin Schramm, Alois Schubert, Hans Schüle, Diethelm Schuler, Dr. Konrad Sommer, Hans-Werner Spahlinger, Hermann Stengel, Stiftung für Bildung und Kultur, Dr. Angelika Stirn, Ruprecht Strobel, Matthias und Heide Susenbeth, Alfred und Ingeborg Walker, Werner Widmann, Barbara Wild, Romuald und Marlies Wild, Christoph und Sigune Zantke

für unsere Wanderheime: Ernst Bühler

für das Wanderheim Eschelhof: Betreuungsverein Eschelhof

für das Wanderheim Sternberg: Betreuungsverein WH Sternberg, Roland Werner

für den Naturschutz: Marianne Hiller

für die Fuchsfarm: Tübinger Gau

für das Wegenetz im Riß-Iller-Gau: Zimmerei und Glasbau Sälzle

für das Wegearbeiten: Jürgen Hahn, Zimmerei und Glasbau Sälzle, Beate Seibold

für das Haus der Volkskunst: Christian Hellstern

für den Fachbereich Familie: Stephan Seibold

für den Naturschutz-Pflegetrupp: Dieter Hepperle

für die Georg-Fahrbach-Stiftung: Dr. Erich Glock

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lärtle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis *.

Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat aktualisiert herausgegeben: die *Wanderkarten 1:35.000: *Blatt 07, Heilbronn, Ludwigsburg, Karte des Schwäbischen Albvereins, *Blatt 11, Pforzheim, Calw, Karte des Schwäbischen Albvereins, *Blatt 29 Tuttlingen, Karte des Schwäbischen Albvereins (€ 5,20, *4,70), die Freizeitkarte 1:50.000 *F517 Stromberg, Heuchelberg, Karte des Schwäbischen Albvereins, des Odenwaldklubs und des Naturparks Stromberg Heuchelberg (€ 6,90, * € 5,60).

Gemütliche Genusstouren für alle, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, verspricht der Führer *»Wanderungen für Senio-



ren, Schwäbische Alb«. Stefan Brückner, Gabriele Kalmbach, Elke Koch, Rainer Lang, und Patrick Brauns haben 30 leichte Touren auf meist ebenen Wegen zusammengestellt. Viele der Strecken sind auch für Rollator und Rollstuhl geeignet (128 S., 120 Farabb., Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-562-0, € 14,99).

Zum *»Wandern im Biosphärengebiet Schwarzwald« lädt Dieter Buck ein. 30 Touren zwischen Freiburg und Waldshut (160 S., 120 Farbfotos, Karten, Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1488, € 14,90).

Natur & Regionales

Claus-Peter Hutter hat mit seinem Buch »Heimat des Weines – Weinberge, Reben und Regionen« einen Bild-Text-Band für alle geschaffen, die mehr über Wein wissen wollen als sie riechen und schmecken können. Das Buch nimmt mit auf eine Entdeckungsreise quer durch Deutschland in die 13 deutschen Weinanbaugebiete (200 S., zahlr. Farabb., Format 19,5 x 24,5 cm, fester Einband, Kosmos Verlag, ISBN 978-3-440-14604-0, € 25).

Drei Neuerscheinungen gibt es über die Landeshauptstadt: *»99 x Stuttgart, wie Sie es noch nicht kennen« verspricht Annette Clauß mit ganz besonderen Shopping- und Ausflugstipps (192 S., 130 Abb., Format 12 x 18,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-0678-5, € 13,99). Mit der »Gründerzeit« beschäftigen sich Christine, Clemens und Eckhard Ernst und präsentieren den Stuttgarter Westen in historischen Fotografien (124 S., 144 Abb., Format 22,5 x 22,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1494-2, € 22,90). Der Bildband des Fotografen Wilhelm Betz zeigt »Stuttgarter Charakterköpfe« von Vincent Klink bis Cem Özdemir in eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotografien, der Stuttgarter Journalist Uwe Bogen führte dazu Interviews (128 S., 60 SW-Aufnahmen, Format 25 x 28,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1493-5, € 29,90).

Mit dem »Remstal« beschäftigten sich Helmut und Ulrich Bauer, recherchierten ein altes Manuskript von Helmut Bauer (OG Winterbach) neu. Entstanden ist ein geologisch geschärfter Blick auf die unmittelbare Umgebung und eine liebevolle Betrachtung (237 S., SW-Fotos, Format 17,7 x 25,4 cm, fester Einband, erhältlich im Internet bei Vonjournalisten.de, ISBN 978-9-4631-8610-0, € 19,99).

Kulinarisches

Nachhaltig leckere Rezepte aus der Akademie Bad Boll gibts im Kochbuch *»Küchle, Curry und Carpaccio« von Marianne Becker und Claudia Mocek (Fotografien und Valentin Marquardt und Martina Waiblinger, 160 S., 106 Farbfotos, Format 22,5 x 22,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2000-4, € 19,90).

»Kaufen Sie eine Laugenbrezel und schauen Sie genau hin!« lautet die Anweisung

der Autoren Christian Rother und Jörg Seemann für ihr »Brezel-Orakel«. Dann nämlich kann man den geheimen Code



entschlüsseln, der hinter jeder Brezel steckt und die Zukunft vorhersagt (80 S., zahlr. Farbfotos, Illustrationen, Format 18,5 x 15 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1491-1, € 7,90).

Und ein zweites Buch zum Salzgebäck: »Das Große Buch der Brezel« von Irene Krauß informiert umfassend über Kultur und Geschichte (184 S., 160 Abb., Format 20 x 25 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1492-8, € 19,90).

Dreisprachig kommt das Kochbuch von



Katharina und Nikola Hild daher: *»So schmeckt's bei uns« präsentiert die 30 besten schwäbischen und badischen Rezepte (deutsch, englisch, französisch, 80 S., 50 Farbfotos, Format 16,5 x 19,5 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2004-2, € 9,90).

Historisches

Peter L. Schmid legt mit »Oberschwäbisch / Seealemannisch« eine umfassende Einführung in den schwäbischen Dialekt anhand der oberschwäbischen Variante vor. Mit Gedichten, Alphabet, Wörterlexikon und einer Audio-CD mit 60 Hörbeispielen aus der Region (500 S., Format 17 x 24 cm, fester Einband, Fadenheftung, Biberacher Verlagsdruckerei, ISBN 978-3-943391-89-3, € 29,80 €).

Mit der Industrialisierung Württembergs beschäftigt sich **Gert Kollmer von Oheimb-Loup** in »Schwäbische Tüftler und Erfinder – Abschied vom Mythos?« (*Stuttgarter historische Studien zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte, Band 26, 240 S., zahlr. Abb., Format 16 x 23 cm, fester Einband, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-5577-7, € 25.*)

Der Bild-Text-Band »Welt-kult-ur-sprung« stellt die einmalige Fundregion für die Alt-



steinzeit im Ach- und Lonetal vor und beschreibt die Hauptwerke der Eiszeitkunst und der Musik (*Hrsg. Urgeschichtliches Museum Blaubeuren, Georg Hiller, Stefanie Kölbl, deutsch, englisch, 112 S., zahlr. Farabb., Format 24,5 x 24,5 cm, fester Einband, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1168-1, € 19,90*).

Dorothea Keuler porträtiert in »Beherzte Schwestern« neun Klosterfrauen aus Südwestdeutschland (200 S., 60 Abb., Format 14,5 x 21,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1499-7, € 19,90).

Die Frage »Was ist schwäbisch?« beantworten neun Beiträge aus historischem Blickwinkel (*Hrsg. Sigrid Hirbodian, Tjark Wegner, Reihe »landeskundig«, Tübinger Vorträge zur Landesgeschichte, Band 2, 228 S., 37 Abb., Format 14 x 22 cm, fester Einband, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-2071, € 16,95*).

Der Heimatkreis Fridingen e. V. brachte Band 33 der Reihe »Gesammelte Aufsätze zur Fridinger Geschichte« heraus. Darunter ist auch ein Beitrag von Willi Hermann über die Kolbinger Höhle (160 S., zahlr. Abb., Format 15 x 21 cm, kartoniert, erhältlich bei Martin Heinrich, Hintere Gasse 6, 78567 Fridingen, heinrich.martin@gmx.net, € 15).

Im großformatigen Bild-Text-Band »Baden-Württemberg in 66 Objekten« wird die Landesgeschichte aus ungewohnter Perspektive erzählt, vom Faustkeil des Neandertalers bis zum Rückspiegelüberzug zur Fußball-WM 2006 (*Hrsg. André Wais,*

144 S., 66 Farabb., 22,5 x 26,0 cm, fester Einband mit Schutzumschlag, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-3400-8, € 22).



Mit **Martin Nestler** kann man in »Ulm erzählt« eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert machen (128 S., zahlr. SW-Abb. und historische Fotos, Format 17 x 24 cm, fester Einband, Sutton Verlag, ISBN 978-3-95400-754-7, € 19,99).

Der großformatige Bildband von Karlheinz Buchmüller »Historische Bauernhäuser in Oberschwaben und dem württembergischen Allgäu« weckt die Wertschätzung von Gestalt und Wandel traditioneller Haus- und Hofformen, in



der Hoffnung, etwas zum Erhalt beizutragen (mit 12 SW-Fotografien von Rupert Leser als Kapiteleinsteige, 128 S., 176 Fotos, Format 24 x 34 cm, fester Einband, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1176-6, € 18).

Die »Ludwigsburger Geschichtsblätter« behandeln historische Entwicklungen und Begebenheiten aus Stadt und Kreis Ludwigsburg, z. B. mit Christoph Ulrich Hahn dein bedeutendsten Sozialreformer Württembergs im 19. Jahrhundert (*Heft 70/2016, 248 S., zahlr. Abb., Herausgeber Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e. V., Format 24 x 16 cm, kartoniert, ISSN 0179-1842, € 10*).

Im »Backnanger Jahrbuch 2016« sind Beiträge zur Erforschung der Regionalgeschichte enthalten, u.a. ein Beitrag über das Sozialprogramm der Spinnerei J. f. Adolf, Quellen, Aufsätze und Buchbespre-

chungen (Band 24, im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e. V. herausgegeben von Gerhard Fritz und Bernhard Trefz, 325 S., zahlr. Abb., Format 23,5 x 16,5, kartoniert, Stroh Verlag, ISBN 978-3-927-713-60-4, € 16,50).

Die Halbjahreszeitschrift »Oberland« veröffentlicht in Heft 2/ 2016 Beiträge über Kultur, Geschichte und Natur im Landkreis Ravensburg, u. a. über »1250 Jahre Leutkirch« und den »Ulrichstein in Winterstettenstadt« (*Hrsg. Landkreis Ravensburg, 64 S., zahlr. Abb., Format 21 x 26 cm, Biberracher Verlagsdruckerei, ISSN 0939-8864, € 7, im Jahresabo € 12*).

Romane & Krimis

Eberhard Neubronner zieht in seiner Romanbiografie »Mensch Mayer« die Spuren von Johann Samson Wilhelm Mayer



(1787-1852) nach, der die Zündhölzer erfand, die Handfeuerspritze, Gewürztinte, Frostbalsam und Stiefelfett (296 S., 15 Abb., Format 15 x 21,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1485-0, € 19,90). **Arnulf Vogelmann** (OG Ellwangen) legt mit »Vorgestern unterwegs« 17 Geschichten zu seinem Leben als junger Mann vor (189 S., Format 12,5 x 19,5 cm, Leineneinband mit Schutzumschlag, Verlag Opferkuch, ISBN 978-3-945380-05-5, € 20).

Die Gegend um Bad Buchau ist Schauspielplatz des Krimis »Goettle und die Hexe vom Federsee« von Olaf Nägele (288 S., Format 12 x 19 cm, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1481-2, € 9,90).

Um Stalking geht es in »Raureif« von Uschi Kurz (320 S., Format 12 x 19 cm, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1482-9, € 12,90). Tief in die Albschäferei taucht der Krimi »Lindner und das schwarze Schaf« von Jürgen Seibold ein (288 S., Format 12 x 19 cm, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1483-6, € 9,90).



**Landratsamt Heidenheim
Freizeit & Tourismus
Felsenstraße 36, 89518 Heidenheim
Telefon: 07321 321-2593
E-Mail: wiftour@landkreis-heidenheim.de
www.albschaeferweg.de**

**Ein Stück
Schwäbische
Alb!**



DIE EINZIGARTIGE ZOLLERNALB ERLEBEN

- 9 Traufgänge in Albstadt
- 3 HochAlbPfade in Meßstetten
- Donau-Zollernalb-Weg
- Burg Hohenzollern
- Freilichtmuseum Hchingen-Stein
- SchieferErlebnis Dormettingen

ZOLLERNALB.COM

SCHWABENLAND.DE

OIFACH SCHWOB SEI! www.schwabenland.de

Eichstätt
die vielschichtige Altmühlstadt

8.-23.4. und 23.9.-8.10.2017

Eichstätter Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben: auf dem Eichstätter Schlaufenweg, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal-Panoramaweg und dem Höhenweg rund um die Stadt. Jede Woche stehen samstags, sonntags und montags drei Touren auf dem Programm; neu sind eine Kneipp-Wanderung, Touren auf „alten Wegen“ zum Cobenzlgarten sowie zu Mythen & Geschichten.

Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.de

WEIN, WÄNDERN UND GENUSS
IN DER WEIN-LESE-LANDSCHAFT MARBACH-BOTTWÄRTAL NÖRDLICH VON STUTTGART

Sonntag, 28. Mai 2017
11 bis 18 Uhr

Genießen Sie auf zwei ausgesuchten Rundwanderwegen die Aussicht auf majestätische Burgen, Weinberge, Obstbaumwiesen und Felder. Wengarter und Gastronomen verwöhnen bei unterhaltsamen Geschichten und Gedichten mit hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten.

Tourismusgemeinschaft Marbach Bottwartal

Infos + Streckenpläne: 07144/102-375 www.marbach-bottwartal.de

Gagglı | **NudelHaus**

Führungen durch die NudelProduktion nach Voranmeldung von Montag bis Donnerstag möglich!

Öffnungszeiten NudelLaden:
Mo-Fr 9-13 Uhr; 14-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr
Mühlstr. 8-10, 88512 Mengen-Ennetach
Tel: 07572/759444, www.gaggl-nudelhaus.de



KÖNIGLICHER AUFTAKT 2017

15.-23. April: Frühlingserwachen

Heißen Sie den Frühling auf der Burg Hohenzollern willkommen und genießen Sie farbenprächtige Blumen, Gestecke und bunte Frühlingsboten.



14. Mai: Muttertag

Jede Mami, die in Begleitung ihres Kindes kommt, hat freien Eintritt und das Burg-Team kümmert sich mit Spiel und Spaß um die Kleinen.



18. Juni: Schlosserlebnistag

Spiel und Spaß für die ganze Familie. Dafür hält die Burg Hohenzollern ein buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen bereit.



Telefon 07471.2428 | www.burg-hohenzollern.com



WERKFORUM



Eintritt frei.

Fossilienmuseum

Veranstaltungen

Klopfplatz

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:

Willkommen im Fossilienmuseum

- Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
 - Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
 - Spannende Begegnungen im Werkforum



Das Fossilien-
museum ist eine
von 20 Infostellen
im GeoPark
Schwäbische Alb.

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr

Jeden ersten Dienstag im Monat:
öffentliche Museumsführung

Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/
Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM · Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen · 72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 7427 79-211 · www.holcim-sued.de
info-sueddeutschland@holcim.com



**Bestens
vernetzt**
mit den
3-Löwen-Takt Apps

www.3-loewen-takt.de

UNSERE MOBilen SERVICEANGEBOTE:

- **Stationen-App** – Infos zu Bahnhöfen und Haltepunkten
- **Bus&Bahn-App** – die Fahrplanauskunft für unterwegs
- **Radroutenplaner-App** – der Service für Radfahrer

Baden-Württemberg





Jerg Ratgeb Skulpturenpfad



- Inspirierender Skulpturenpfad vom Bahnhof bis zum Schlossberg
- Erinnerung an den Maler und Bauernkriegskanzler Jerg Ratgeb
- Lehrpfad bildhauerischer Materialien & Techniken.
- Ausgewählte Werke bedeutender zeitgenössischer Künstler

Amt für Wirtschaftsförderung und Kultur
ktm@herrenberg.de, 07032 924 320



Das Remstal bietet viele Wandermöglichkeiten und wir die Einkehrstation für Hungige & Durstige

Ausflugsziel und ein lukullisches Erlebnis für Besucher aus Nah und Fern mit herrlicher Aussicht in die Natur! Genuß pur mit urbaner Gemütlichkeit in allen unseren Räumlichkeiten

Mitten in der Natur idyllisch gelegen, ist das Lindhäuser Stübli die ideale Raststätte für alle Wanderer.

Eine hervorragende Location für jegliche Familienfeiern, Vereinsaktivitäten, Firmenfeste, Tagungen, Schulungen und Seminare.

Öffnungszeiten:
Mo-Ruhetag
Di-Sa 11-23.30 Uhr,
So 11-22 Uhr



Durchgehend kalte & warme Küche

Inh. Linda & Fritz Brandl
Lehenweg 16
71384 Weinstadt-Strümpfelbach
Tel.: 07151-61975
Mobil: 0171-7741302
e-mail: info@linda-a.de
www.linda-a.de-catering.de
P Parkplatz vor dem Haus

Wandern im Tal der Lauchert

Tourist Information

Hohenzollernstraße 5
72501 Gammertingen
Tel. 0 75 74 / 406-100
Fax 0 75 74 / 406-199
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de

ERLEBEN SIE DIE FERIENREGION,
tanken Energie an der frischen Luft und werden von der Sonne verwöhnt.

- HÖHLENRUNDWEG
- THEMENWANDERWEG
- rund ums Lauchertwasser
- HEIMATGESCHICHTLICHER RUNDWEG
- UFERLEHRFAD „lebendige Lauchert“

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

Sonderreise

zum Deutschen Wandertag nach Eisenach

Heideker-Vorteile:

- erfahrene Wanderführer
- sehr gute Hotels
- Haustür-Service

5 Tage | 27.07.-31.07.2017 | ab € 635

zentral gelegenes 4-Sterne-Hotel – Zusatzhotel wegen großer Nachfrage – alle Wanderungen, Besichtigungen und 2 Abendessen inklusive

Erwandern Sie die schönsten Landschaften Europas!

Algarve	– Naturschönheit Südpotugal, 4*-Hotel, HP	8 Tg.	22.04./30.09.17	ab € 1020
Rhodos	– Kulturwandern auf der Sonneninsel, 4*-Hotel, HP	8 Tg.	04.05.17	ab € 1245
Bretagne	– Magischer Norden, TGV-/Busreise, 3*-Hotels, HP	7 Tg.	12.06./28.08.17	ab € 1075
Kärnten	– Genusswandern, 4*-Hotel, Gourmet-Menüs	8 Tg.	19.09.17	ab € 945
Hochvogesen	– Wandern auf dem GR 5, 3*-Hotels, HP	5 Tg.	25.09.17	ab € 795

30 JAHRE MIT HEIDEKER WANDERN

Jubiläumsreisen nach Südtirol mit Josef Prader und Dieter Buck.
Jetzt Katalog anfordern!

Heideker
Reisen in netter Gesellschaft

Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55
72525 Münsingen • ☎ 07381 / 93 95 821
info@heideker.de • www.heideker.de

schwaben-kultur.de

Kleinanzeigen

Raum Esslingen, Waiblingen, Schurwald, Filder
W, 61, suche Wanderfreund/Wanderfreundin, etwa im gleichen Alter, um Anfang Juni 2017 gemeinsam einige Etappen des Westwegs zu wandern. Freundliche Antwort erbeten unter Chiffre 1/17

Er, 50, 1,83 m, humorvoll, aus dem Landkreis Göppingen sucht nette Wanderkameradin zum Wandern und evtl. mehr. Antwort erbeten unter Chiffre 1/2/17

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1–3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert. www.finca-vista-del-teide.com

TÜBINGER GASTHAUSBRAUEREI Neckarmüller

Gasthausbrauerei Neckarmüller
Gartenstraße 4 • 72074 Tübingen
Tel. 07071 27848 • Fax 07071 27620
info@neckarmueller.de • www.neckarmueller.de

Hausgebräutes Bier, schwäbische Gastfreundschaft und schmackhafte Leibgerichte

GRUPPEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN!
Täglich geöffnet ab 10 Uhr.
Durchgehend warme Küche von 11:30 - 23:00 Uhr, sonntags bis 22:00 Uhr

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinz-WANDERGRILL
Im Sportfachhandel erhältlich!
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 • 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

60 • Blätter des Schwäbischen Albvereins • 1/2017



FAMILIENBRAUEREI
DINKELACKER

Zeit zum Einkehren!

IM DINKELACKER-FESTZELT KLAUSS & KLAUSS.

Alle Freunde der schwäbischen Heimat können sich am Sonntag, den 24. September 2017 ab 11 Uhr auf den 4. Schwäbischen Albvereinstag freuen.

Reservieren Sie jetzt im Dinkelacker-Festzelt Klauss und Klauss unter klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein.pdf und genießen Sie mit Freunden und Vereinskollegen beste Festzeltstimmung und schwäbische Köstlichkeiten auf dem schönsten Volksfest der Region – und das als Mitglied des Schwäbischen Albvereins zum Sonderpreis!

Nur für
Mitglieder:
für 15 Euro* gibt's
Klauss & Klauss
Taler** im Wert
von 25 Euro!



Schwäbischer
Albverein

Dinkelacker Festzelt
Klauss & Klauss

*zzgl. 8,00 Euro Porto für jedes versicherte Versandpaket.
**Verzehrgutscheine für Speisen & Getränke.

Brauerei ADLER
Private Brauerei-Gasthof

19 Zi., 33 Betten, DU/WC/SAT-TV
Gruppen und Busse willkommen.
4 ÜN/7 ÜN incl Früh. 132€ / 231€
EZ.Zuschlag 5€; Gruppenpreis:
jede 11. Person im DZ frei

Ortsstraße 1, 88518 Hundersingen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360
www.adlerbrauerei.com

Heuneburg PYRENE
KELTENSTADT – ÄLTESTER ORT DEUTSCHLANDS

Öffnungszeiten: April - November
10.00 - 16.00 Uhr
Montag Ruhetag

Tel.: 07586/917303
88518 Hundersingen
www.heuneburg.de

himmel &erde
die berggaststätte auf dem hohenstaufen

Hochgehen zum Runterkommen!

ÖFFNUNGSZEITEN
Do - Sa 12 - 22 Uhr
So / Feiertag 10 - 20 Uhr

Pfingst- und Sommerferien
zusätzlich Di + Mi 12 - 22 Uhr

07165/9290034 · info@berg-hohenstaufen.de
www.berg-hohenstaufen.de · www.facebook.com/berg.hohenstaufen

Reisen mit dem Dachzelbus
Katalog: info@daltus.de

Tel. 04123 / 8543218

Abenteuer-, Wander-, Kultur-, Camping-, Erholungs- und Gruppenreise in einem!
www.DALTUS.de

Wander - und Aktivreisen ... mit Marc und Sophia

Dolomiten Schneeschuhe& Ski	8 Tg	18.03. - 25.03.17	880 €
Cinque Terre	7 Tg	02.04. - 08.04.17	770 €
Sardinien Nord & Süd	9 Tg	13.04. - 21.04.17	950 €
Provence	7 Tg	30.04. - 06.05.17	750 €
Insel Elba	7 Tg	08.05. - 14.05.17	750 €
Schlesien mit Riesengebirge	7 Tg	18.05. - 24.05.17	690 €
Lago Maggiore	7 Tg	18.06. - 24.06.17	690 €
Andorra Pyrenäen	9 Tg	14.07. - 22.07.17	930 €
Slowenien mit Ljubljana	7 Tg	29.07. - 04.08.17	790 €
Insel Elba	7 Tg	16.09. - 22.09.17	690 €
Wien und Umgebung	7 Tg	26.09. - 02.10.17	730 €
Comer See&Bernina Express	5 Tg	04.10. - 08.10.17	550 €
Tannheimer Tal	5 Tg	11.10. - 15.10.17	495 €
Euganeische Hügel	8 Tg	04.11. - 11.11.17	850 €
& Venedig & relaxen & wandern			

Gerne organisieren wir Ihre Vereinsreise!

Wanderreisen **Winterreisen** **Soft-Wanderreisen**

Reisewelt Rombach e.K., Schenkenzeller Str. 144, 77761 Schiltach

Tel: 0 78 36 / 95 59 03
info@wanderreisen-rombach.de
www.wanderreisen-rombach.de

Hotel *** Palace Levanto Cinqueterre

Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischen Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprachende Leitung, günstige Preise für Wanderguppen und Individualreisende.

Hotel Palace ***
Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
Tel. 0039/0187808143-808206
Fax 0039/0187808613
E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de

SalzAlpenSteig **MOSELSTEIG** **Lechweg**
von der Quelle bis zum Fall **Wandertrilogie Allgäu**

Kostenlosen Katalog anfordern!

Vanessa **Die Falknerin** kommt!
Bachritterburg Kanzach

2. April 2017
um 13.00 und 15.00 Uhr

www.bachritterburg.de

Madeira vom Feinsten

Kulinarische Streifzüge auf Madeira
Zu Fuß lässt sich die Blumeninsel im Atlantik am besten entdecken. 8 Tage - 5 geführte Wanderungen mit qualifizierter, dt. Reiseleitung - Flüge - Ü/H/P im DZ ab €1.350,- p.P.
© 0761 - 45 892 892

TourCert
Qualitätsgesiegeltes Reiseunternehmen

www.picotours.de

Termine: 30.03.17 | 13.04.17 | 20.04.17
11.05.17 | 18.05.17 | 08.06.17 | 15.06.17



Himmelisches Urlaubsvergnügen

Umgeben von der herrlichen Bergwelt der Pinzgauer Grasberge, mitten in Saalbach befindet sich unser Hotel Gappmaier und ist der idale Ausgangspunkt für alle Gruppenreisenden: Ob in Wanderschuhen oder auf dem Bikesattel - die schönsten Bergtouren starten direkt vom Hotel weg! Und auch sonst findet Ihre Reisegruppe hier alles, was das Herz begehrte: Schlafen mit Bergluft-Kick, Frühstücken mit Panoramablick und Abendessen mit dem Genießer-Trick (4-Gang-Wahlmenü oder Themenabende) ...

...UND NOCH MEHR TOLLE ANGEBOTE:

- Gratis Begrüßungsdrink für Ihre Reisegruppe
- 1x wöchentliche Einladung zu Kaffee und Kuchen
- Tiefeentspannung in unserer Wellness-Oase mit finnischer Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine, Ruheraum und Solarium
- kostenlose Benützung des Panorama-Freibads in unserem Zweithaus (ca. 10 Gehminuten)
- gratis Parkmöglichkeiten direkt vor dem Hotel oder im Parkhaus gegenüber
- verschiedene Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele in unmittelbarer Nähe: Mozartstadt Salzburg, Großglockner Hochalpenstraße, Eisriesenwelt, Krimmler Wasserfälle, Salzkammergut, Kehlsteinhaus, Königssee, Salzbergwerk Hallein uvm.

Kontakt

Glemmtaler Landesstraße 293 | 5753 Saalbach Hinterglemm
Tel.: +43 6541/6267 | Fax: +3 | hotel@gappmaier.at



Profitieren Sie außerdem von den Vorteilen der Saalbach Hinterglemm JOKERCARD - diese inkludiert für jeden Reiseteilnehmer:

- Benützung der in Betrieb befindlichen Seilbahnanlagen in Saalbach Hinterglemm
- Täglich einmalige Benützung der Asitz-Kabinenbahn in Leogang
- Montelino's Erlebnisweg am Kohlmais
- Berg Kodok & Adidas Freeridepark am Reiterkogel
- X-Line am Schattberg & Z-Line am Zwölferkogel
- Milka Line am Kohlmais
- Tennishalle und -plätze in Saalbach Hinterglemm
- Talschlussszug & Lichtbildervorträge
- Teufelswasser im Talschluss
- Wanderbus in Saalbach Hinterglemm
- Käpt'n Hook Erlebnisfreibad Saalbach (300 m entfernt)
- bis zu 10 geführte Wanderungen
- Heilkräuterweg am Reiterkogel
- Heimathaus / Skimuseum
- Minigolfanlagen in Saalbach
- Motorikweg zwischen Saalbach und Jausern



Mehr unter www.gappmaier.at

Plochingen

Kunst & Natur erleben

04. Mai bis 15. Juni 2017
„Hundertwasser - Architektur der Vielfalt“
Ausstellung über Friedensreich Hundertwasser als Architekt in der Galerie der Stadt Plochingen, Marktstraße 36.

13. und 14. Mai 2017
11.00 - 18.00 Uhr
Bruckenwasenfest
Großes Fest mit Gartenmarkt, Kinderprogramm, Musik und Bewirtung im Landschaftspark Bruckenwasen.

PlochingenInfo, Marktstraße 36, 73207 Plochingen
Telefon: 07153 / 7005-250, Mail: tourismus@plochingen.de
www.plochingen.de

Oberstadion
ALB-DONAU-KREIS

9. April – 1. Mai 2017
Großer Osterbrunnen & Ostereierausstellung

Mit Bewirtung: Kaffee, Kuchen und Vesper

Kirchplatz 29 · 89613 Oberstadion
Telefon 0 73 57-92 14-0 · www.oberstadion.de

Gotisches Juwel:
Kirche St. Martinus mit Flügelaltären aus der „Ulmer Schule“



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädeli tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

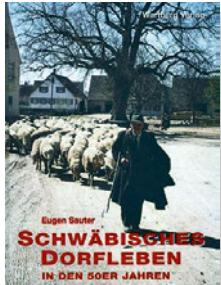
www.albverein-shop.de

Schwäbisches Dorfleben

... in den 50er Jahren

Gebunden, 72 Seiten

statt früher 17,80€
nur 7,95€



Kulturgeschichte am Wegesrand

Kleindenkmale in Baden-Württemberg

Gebunden, 191 Seiten

statt früher 24,80€
nur 7,99€



Schwäbische Flora

Natur – Heimat – Wandern

Gebunden, 735 Seiten

statt früher 25,00€
nur 10,00€



Die Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb

3., neu gestaltete und aktualisierte Auflage

Gebunden, 240 Seiten

Ladenpreis 29,95€
Mitgliederpreis 24,00€



AV-Multifunktions-Taschenmesser

Schweizer Taschenmesser mit 9 Funktionen



Regulärer Preis 19,95€
Mitgliederpreis 18,50€

AV-Taschenschirm

Windproof-System,
Flaschenöffner-Funktion

17,95€



Kennen Sie die Weite Ihrer Füße?

solidus

► herausnehmbares Fußbett ► beste Lederqualitäten
 ► umfangreiches Weitensystem ► bequeme Luftpolstersohlen

Solidschuhwerk GmbH | Ehrenbergstraße 18 | 78532 Tuttlingen
www.solidus.info

Germany solidus since 1910

www.achentalerhof.at

Ihr Wanderhotel mit persönlicher Note!

Eingebettet zwischen Rofan- & Karwendelgebirge auf der Sonnenseite Achenkirchs liegt auf rund 950 m, unweit vom Ortskern und dem Achensee, unser **traditionsbewusstes 4-Sterne-Hotel**. Unsere ausgebildeten und autorisierten Bergwanderführer begleiten Sie auf 3 bis 5 geführte **Wanderungen** pro Woche. Wir vereinen **Wanderhotel und Tiroler Gastlichkeit** bereits in der dritten Generation und freuen uns, Sie bei uns verwöhnen zu dürfen.

Dr. Thomas Waldhart, Susanne Neuhauser und Ihr Achenalerhof-Team

Hausnr. 115 · A-6215 Achenkirch · Tel.: +43 (0)5246 / 5303
 E-Mail: info@achentalerhof.at · www.achentalerhof.at



Für Stadt, Land, Bus & Bahn

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldoland.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurile Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldoland.de.

naldo®
Verkehrsverbund
Neckar-Alb-Donau GmbH

Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Höchsten
BERGGASTHOF

Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten vom Schwäbischen Albverein empfohlen

Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
Schauen Sie auf unsere Webcam

Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad, Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten.

Auf Wunsch geführte Wanderungen.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann
88636 Illmensee-Höchsten Tel. 07555/92100 Fax 07555/9210140
www.hoechsten.de • info@hoechsten.de

Besucherbergwerke



75387 Neubulach Tel.: 07053-7346
1. April - 1. November

www.bergwerk-neubulach.de.

Wanderreisen
mit Erwin



Ischia	8 Tg 12.03.-19.03.17	€ 860,- HP	STR
Wandern + Kuren 5x Fango inkl.	8 Tg 29.10.-05.11.17	€ 880,- HP	STR
Azoren	10 Tg 17.05.-26.05.17	€ 1850,- HP	FRA
Madeira	8 Tg 13.06.-20.06.17	€ 1200,- HP	STR
Andorra Pyrenäen	8 Tg 07.07.-14.07.17	€ 880,- HP	STR
mit Lourdes			
Andorra Pyrenäen	9 Tg 14.07.-22.07.17	€ 930,- HP	STR
Amalfiküste	7 Tg 25.09.-01.10.17	€ 990,- HP	STR

EZ-ZUSCHLÄGE AUF ANFRAGE. • EVENTUELLE ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Telefon 07836 / 955944 Fax 957944
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING



OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
WANDERSCHUHEN UND
WANDERBEKLEIDUNG
WEIT UND BREIT

15% RABATT
MIT GÜLTIGEM
ALBVEREINS-
AUSWEIS



Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
Neue Balingener Straße 11
72356 Balingen-Ostdorf
Telefon 07433 16989

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr

Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag

Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012

Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

„KRONE“ 74238 Krautheim

- ✓ 24 Betten mit Wellnessbereich ✓ Rad- + Wander- + Biketouren
- ✓ Rad- + Gruppentransporte ✓ Feiern + Tagen + Catering
- ✓ Schöner Biergarten ✓ Schlemmerwochenende
- ✓ Gruppenpauschalreise ✓ Infos für Busreisen
- ✓ Planwagenfahrten ✓ Kanuweekend
- ✓ Kanuverleih ✓ Ritteressen



06294 362

www.krone-krautheim.de

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:

*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche,
mit regionalen Gerichten

*samstags, sonntags und feiertags
durchgehend warme Küche

*Nebenzimmer bis 25 Personen
*kinder- und familienfreundliches Restaurant



www.traube-badurach.de

Tel 07125/70908

Fax 07125/947962



Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloss Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen



Berg

BRAUEREI WIRTSCHAFT

89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER
ESSEN
VESPER
TRINKEN**

Räucher-Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
DIE ORIGINAL SCHWARZWÄLDER BAUERNRÄUCHEREI-BESICHTIGUNG

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen

Pfaus Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen

Naturegewürzen im Naturreifeverfahren.

Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung"
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 0711 / 225 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo – Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 0711 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 0711 / 225 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 826000

BIC SOLADEST600

QR-CODE

lsny Allgäu



AdeleggFest

Familienwandertag mit 13 Themenstationen
Festprogramm in Kreuzthal-Eisenbach
So, 25. Juni 2017

Info:
lsny Marketing GmbH
+49 7562 97563-0
www.lsny.de

WANDERN in Deutschland

WANDERKATALOG

kostenfrei - die besten Tipps

Touren Wege, Regionen
Hotels, Arrangements
Wanderangebote zum Bestpreis

WANDERZENTRALE
09231 956600 • info@mb-hotel.de
www.wandern-in-deutschland.com

Wir singen in froher Runde
Über 400 Texte der bekanntesten Volks- und Wanderlieder im echten Taschenformat (7,5x11 cm)

nur € 5,-

DBS Pfullingen
Tel. 07121 / 9757-0
Fax 9757-11
info@dbs-pfullingen.de
www.dbs-pfullingen.de



Anzeigen & Buchung

albvereinsblatt.
albverein.net

WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711 / 225 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm
Telefon 0711 / 225 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterin: Claudia Schopf • Telefon 0711 / 225 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 0711 / 225 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Katharina Heine • Telefon 0711 / 225 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter, Telefon 0711 / 225 85-43,
Mobil 0171 / 190 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegreferentin: Martina Steinmetz • Telefon 0711 / 225 85-13
wegreferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Michael Klenk • Telefon 0711 / 225 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 0711 / 225 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 0711 / 225 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturrivari
Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen • Telefon 07433 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragte: Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

GUTSCHEIN



Vergünstigter Eintrittspreis:
13.-€* (anstatt 20.-€)

* Gültig für 1 Person – einfach Coupon ausschneiden
und an der Kasse vorlegen.

Freuen Sie sich auf die wahrscheinlich
größte Weinprobe in der
Wein-Heimat-Württemberg.

WÜRTTEMBERGER WEINSALON

ENTDECKEN . PROBIEREN . GENIESSEN

Probe: über 250 Weine von 24 Erzeugern

Speisen: Restaurant Parkcafé Ludwigsburg

Musik: Stuttgarter Saloniker

**09. APRIL
2017** EINTRITT 20 €
11 BIS 18 UHR

MUSIKHALLE LUDWIGSBURG
BAHNHOFSTRASSE 19 · 71638 LUDWIGSBURG

www.weinsalon.org